



DAV

Präambel

- Roger Schenkel 4

LAV Aktuell

- Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e.V. 4
- Sachsen-Anhalts Angler auf besonderer Mission . . . 5
- Dank für Glückwünsche 6
- Beschlüsse des Präsidiums Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. 7
- 7

Dachverband

- 11. Bundesjugendangeltag im Naumburger Blütengrund 8
- DAV Workshop Meeresangeln 9
- DAV-Umweltwoche 10

Geschützte Fischart

- Moderlieschen (Leucaspius delineatus) 10

Naturschutz

- Der Europäische Stör – und wie künftige Generationen ihn wieder kennenlernen 11

Sport

- Ergebnisse zur Handicap WM 2012 in Coimbra 12
- Castingsportler aus Sachsen-Anhalt erhielten das Silberne Lorbeerblatt 13
- 30. Sachsen-Anhalt-Cup im Castingsport 14

Angeltechnik

- Der 2. Gohliser Fliegenfischertag 14

Vereine

- Der Köthener Vereineball 14
- Vereinsjugendlager 2012 in Bad Schmiedeberg . . . 15
- Die Jugendarbeit als Herzstück der Aktivitäten im AV Eichenweiler Magdeburg e. V. 17
- Jugendangelcamp des DAV Osterburg e.V. 18

- Der Sportanglerclub Pary/Elbe e. V. und Umgebung 18
- Der 1. Sandersdorfer Angelverein 1930 e.V. 19
- Die Wahl eines neuen Vorstandes des Anglerverein „Unstruttal“ Nebra e. V. im DAV e.V. 20
- Verbandsjugend**
- Die Mühe hat sich gelohnt 20
- Verbandsjugendtreffen 2012 in Pary 21
- Fangmeldungen**
- Fangmeldungen 24

LFV

Präambel

- Detlef Thiele 25

Aktuelles

- Lehrfahrt in den Schwarzwald 25
- Weiterbildungsmaßnahmen für Fischereibetriebe 26
- Wanderfischprogramm in Sachsen-Anhalt 27
- Rezept: Karpfen Feinschmeckerart 27
- Der Steuerberater informiert 28
- Forellenhof Thießen im Wandel der Zeit 30

VDSF

Aktuelles

- Der neue Jugendwart im VDSF 31
- Macht der Friedfischfischereischein wirklich Sinn? 31
- Der VDSF-LAV Sachsen-Anhalt e.V. in den Fraktionen präsent! 32
- Stellungnahme der Angler des VDSF 32
- Wasserkraftnutzung – Fluch oder Segen? 33
- VDSF – Landesjugendangeln 2012 in Straßberg . . . 34



Angeltechnik - Der 2. Gohliser Fliegenfischertag **14**



Vereine - Sportanglerclub Pary/Elbe e. V. **18**



Aktuelles - Lehrfahrt in den Schwarzwald **25**

Impressum

„Angler und Fischer“ erscheint halbjährlich im Auftrag

• des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V., Auf der Hütte 6 in 06536 Südharz OT Wickerode, Tel.: 03 46 51/2 99 81, 01 71/3 15 27 97, E-Mail: info@lfv-sa.de, www.lfv-sa.de

• des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt im DAV e.V. Mansfelder Str. 33 in 06108 Halle, Tel.: 03 45/8 05 80 05 E-Mail: info@lav-sachsen-anhalt.de, www.lav-sachsen-anhalt.de

• und des VDSF Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. Kirchenwinkel 178 in 39387 Oschersleben Ortsteil Hordorf, Tel.: 0 39 49 / 9 49 81 47, E-Mail: lav-vdsf-sachsen-anhalt@freenet.de

Chefredakteur: Bernd Hauschild, Geschäftsstelle LAV, Mansfelder Str. 33 in 06108 Halle, E-Mail: bhauschild@online.de

Redakteure: Klaus-J. Bruder, Birgit Kaesebier, Bernd Manneck, Lutz Reide-meister, Axel Ritzmann, Frank Rockmann, Frank Tetzlaff

Titelbild: Randauer Baggerloch bei Magdeburg **Foto:** Matthias Haberland

Satz & Layout: MZ Satz GmbH, Delitzscher Str. 65, 06112 Halle, www.mz-satz.de

Druck: Druckhaus Schütze GmbH, Fiete-Schulze-Str. 13a, 06116 Halle

Vertrieb: MZZ-Briefdienst GmbH, Delitzscher Str. 65, 06112 Halle, www.mzz-logistik.de

Erscheinungsweise: halbjährlich
Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2013: 28. Februar 2013

Auflage: 25.000

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Landes-fischereiverbandes. Bei eingesandten Manuskripten oder sonstigen Materialien übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht besteht nur nach vorheriger schriftlicher Vereinbarung. Leserzuschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der „Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“ wird gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt aus der Fischereibgabe.

Achtung! Die Leser-ID-Nr. finden Sie in Ihrem Adressaufkleber, bitte bewahren Sie diese gut auf. Ohne Angabe dieser Nummer ist in Zukunft bei Umzug, Abbestellung oder sonstigen Änderungen keine Bearbeitung mehr möglich.

Coupon für Verbandsmitglieder des DAV, VDSF und LFV

Verbandsmitglieder erhalten im Rahmen ihrer Mitgliedschaft „Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“ kostenlos.

Ich möchte: **bestellen*** **abbestellen*** **Adresse ändern***
* bei einer **Neubestellung** wird eine **Kopie** Ihres **Vereinsausweises** benötigt
 * bei **Abbestellung** oder **Adressänderung** wird die **Leser-ID-Nummer** benötigt

Meine Angaben:
Leser-ID-Nummer: (siehe Adress-Etikett) _____

Vorname: _____ Name: _____

Verein: _____

Vereinsnummer: _____

Meine aktuelle Anschrift:
 Str.: _____ Hs.-Nr.: _____
 PLZ: _____ Ort: _____
 Ortsteil _____

Meine alte Anschrift:
 Str.: _____ Hs.-Nr.: _____
 PLZ: _____ Ort: _____
 Ortsteil _____

Das ausgefüllte Formular senden Sie bitte an:

bei Neuanmeldung Landesanglerverband Sachsen-Anhalt z. H. Herr Manneck Mansfelder Str. 33 06108 Halle Fax: 03 45 / 8 05 80 06 Mail: manneck@lav-sachsen-anhalt.de	bei Änderungen/Sonstiges MZZ-Briefdienst GmbH Stichwort: Angler und Fischer Delitzscher Str. 65 06112 Halle Tel.: 03 45 / 565-22 08 Fax: 03 45 / 565 93 222 11 Mail: anglerundfischer@mz-web.de
--	---



Das Jahr 2012 – ein Jahr der Um- und Neugestaltung



Viel hat sich in diesem Jahr für die Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt entwickelt. Mit der Änderung und Erweiterung fischereilicher Verordnungen wurde Bezug genommen auf Fragen der Zeit, wie der Verbesserung der Möglichkeit hinsichtlich des Zugangs zum Angeln, der Konkretisierung der Vorgaben zur Ausübung der Angelfischerei, der Umsetzung des Schutzes von Aal, Lachs und Meerforelle und nicht zuletzt der Aufwandsentschädigung für bestätigte Fischereiaufseher. Mit der Anpassung der Verordnungen wurde sachgerecht auf die aktuellen Anfor-

derungen reagiert. Selbiges gilt auch für die erfolgte Erarbeitung einer landesweiten Kormoranverordnung für Sachsen-Anhalt.

Wir halten damit Schritt mit den Neuerungen in den Nachbarbundesländern und in der EU, wobei es natürlich immer weitere Interessenslagen gibt und geben wird. Das ist ein Prozess, der stetig Fortsetzung findet. Nichtsdestotrotz wurde nicht wenig erreicht, und das im sachorientierten Wirken aller Beteiligten. Diesen Weg gilt es fortzusetzen.

Auch hinsichtlich der Wasserkraftnutzung ist es gelungen, erweitert über das Ausmaß der Auswirkungen dieser Form der energetischen Nutzung von Ressourcen zu informieren und damit die Fachleute sowie die breite Öffentlichkeit zu sensibilisieren.

Wer für die Gewässer und ihre Fischbestände etwas erreichen will, muss dabei allen Interessensträgern seine Belange nahebringen und sie möglichst in seinem Sinne gewinnen. Hier sind wir ein großes Stück weitergekommen.

Das Bild des Anglers und Fischers wandelt sich immer mehr vom vorrangigen Nutzer hin zum fachgerechten Betreuer und damit auch verantwortungsvollen Pfleger und Bewahrer. Bei uns sind die Fische und die Gewässer Sachsen-Anhalts in guten Händen.

Wir arbeiten daran, Lachs und Stör wieder in der Elbe heimisch zu machen. Wer hätte daran noch vor nicht allzu langer Zeit überhaupt gedacht. Beim Lachs haben wir auch schon die ersten Erfolge erzielt.

Dabei bleiben wir aber Angler und Fischer. Wir nutzen die natürliche Ertragsfähigkeit der Gewässer unter dem Prinzip der Nachhaltigkeit. Wir setzen die gute fachliche Praxis der Fischerei um.

Das vielfältige Engagement der Angler und Fischer trägt in nicht geringem Umfang dazu bei, das Leben in Sachsen-Anhalt in verschiedenster Hinsicht reicher zu machen, ob das durch die Pflege der Gewässer, das Gestalten attraktiver Aktivitätsmöglichkeiten oder das Wirken für eine ökologisch geprägte Entwicklung der Regionen, in der auch die sachgerechte Nutzung Eingliederung findet, ist.

Ein weiterer bedeutender Entwicklungsschritt wird mit der Fusion der beiden großen deutschen Anglerverbände VDSF und DAV vollzogen. Es ist Zeit, die Angler Deutschlands unter einem gemeinsamen Dach zusammenzuführen und ihnen damit eine starke Stimme zu geben, die man bis Berlin und Brüssel hört. Es ist ein Schritt zur weiteren Bündelung der Kräfte.

Dabei bleiben wir die Angler Sachsen-Anhalts, die hier in ihrer Region die Angelfischerei und den Angelsport gestalten, so wie wir das schon immer erfolgreich tun.

Die Angler und Fischer Sachsen-Anhalts können mit Recht stolz auf das Erreichte sein. Damit ist aber auch die Verpflichtung verbunden, kontinuierlich weiter zu wirken. Es lohnt sich! ■

Petri Heill

Roger Schenkel, Präsident LAV-DAV

Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e.V.

Am 10. November 2012 fand die Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e.V. in der Gaststätte „Zu den Elbterrassen“ in Brambach statt. Eröffnet wurde die Mitgliederversammlung durch den Präsidenten Roger Schenkel. Er begrüßte als Gäste den Präsidenten des Landesanglerverbandes e.V. Herrn Günter Markstein, den Präsidenten des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V. Herrn Detlef Thiele, den Präsidenten des VDSF Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. Herrn Gerhard Kleve und den Ehrenpräsidenten des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Nach der Wahl des Tagungspräsidiums, der Mandatsprüfungskommission und der Antragskommission richteten die Gäste Grußworte an die Mitgliederversammlung. So unter anderem der Präsidenten des DAV e.V., Günter Markstein, welcher allen Verantwortlichen des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e.V. dankte, die bei der Ausgestaltung der Umweltwoche behilflich waren. Insbesondere dankte er Gerhard Jarosz, Vorsitzender des Kreisanglerverein Sangerhausen e.V. für dessen Engagement. Er schilderte noch einmal kurz den bisherigen langen steinigen Weg der Verei-



nigung der beiden Dachverbände mit dem Ziel, am 17.11.2012 sagen zu können, „Deutschland einig Anglerland“. Er stellte mit kurzen Worten die Kandidaten für die Ämter des neuen Dachverbandes, des Deutschen Angel Fischer Verbandes (DAFV) vor.

Detlef Thiele, der Präsident des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V., wünschte der

Versammlung einen erfolgreichen Verlauf. Er führte aus, dass Fischer und Angler zusammen gehören. Eine Erkenntnis, die er schon lange hat. Es muss zum Beispiel die Ausweisung von Schutzgebieten gemeinsam gestaltet werden. Hierbei sind die Fischer und Angler zu beteiligen. Der Präsident des VDSF Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. Gerhard Kleve ging



Ralf Möller und Wolfgang Thiele bekommen von Roger Schenkel seine Auszeichnung

auf den von der Landesregierung geplanten Ausbau der Wasserkraftwerke ein. Er berichtete von der Anhörung vor dem Landtag und stellte heraus, dass sich von sieben Rednern drei für die weitere Nutzung der Wasserkraft und vier dagegen aussprachen. Er betonte, dass wir uns die Fische nicht zerhäckseln lassen. Auch bei der Ausweisung von Schutzgebieten der Elbe arbeiten beide Verbände auf Landesebene eng zusammen. An der Wasseroberfläche hört für uns der Naturschutz nicht auf und unsere Aufgabe besteht darin, „Sehhilfen“ an solche zu verteilen, die das nicht sehen. Weiterhin warb er für die Bundesjugendangeltage, die sein Verband in der Zeit vom 24.7.2013 bis 28.7.2013 in Wegeleben ausrichtet.

Weiterhin wurden verdienstvolle Mitglieder ausgezeichnet. Die Ehrenspange des DAV e.V. erhielten Wolfgang Thiele, Ralf Möller und Markus Gaumer vom Halleschen Anglerverein e.V. Mit der Ehrennadel des DAV in Gold wurden Wolfgang Werner vom KAV Merseburg e.V. und Klaus-Dieter Brösicke vom AC 66 Köthen e.V. ausgezeichnet.

Im Anschluss wurde der Bericht des Präsidiums vom Präsidenten Roger Schenkel gehalten. Er sah die Mitgliederversammlung als Rückblick auf das Jahr 2012. Er stellte heraus, dass immer mehr Jugendliche nach dem Bestehen ihrer Jugendfischereiprüfung Mitglied in den Angelvereinen werden und das mit steigender Tendenz. Es ist klar zu erkennen, dass eine sehr gute Ju-

gendarbeit in den Vereinen stattfindet. Er dankte für das ehrenamtliche Engagement der vielen Jugendleiter, der Sponsoren und der Eltern der Jugendlichen. Im weiteren Verlauf seiner Rede ging er auf die vielen Medaillen unserer Sportler, vor allem im Castingbereich ein (dafür ist in dieser Zeitung ein eigener Artikel geschrieben). Seine Worte, dass die Angler zu den größten Naturschützern gehören, untermalte er mit der Rechnung, dass im Jahr ca. 250.000 Stunden an Arbeitseinsätzen zum Erhalt von Lebensräumen geleistet wurden. Wenn man die Arbeitsstunde mit nur 5 € berechnet, wird somit jährlich ein Mehrwert in Höhe von 1.250.000 € geschaffen.

Unsere „Zeitung Angeln und Fischen“ soll noch interessanter und aktueller gestaltet werden. Dies geht nur durch die Mithilfe aller Angler. So soll eine Rubrik Fangerfolge eingerichtet werden. Das heißt, wir brauchen Bilder der geangeltten Prachtexemplare, dazu den Hinweis, wer der Angler war und wann und wo geangelt wurde. Auch eine kleine Story wäre dann nicht schlecht. Weiterhin soll eine Rubrik Vereinsvorstellung geschaffen werden. Auch hier bitten wir um Zuarbeit der Vereine.

Über die finanzielle Situation des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. berichtete der Vizepräsident für Finanzen Matthias Deutsch. Er erläuterte, dass wir auf eine solide Finanzwirtschaft zurückblicken können. Weiterhin stellte er dar, dass die Einnahmen und Ausgaben entsprechend des Planes realisiert werden und somit der geplante Überschuss auch kommen wird.

Durch den Leiter der Mandatsprüfungskommission Gerd Hauser wurde zahlenmäßig aufgearbeitet, dass mit 81,8% der anwesenden Delegierten die Mitgliederversammlung beschlussfähig ist.

Innerhalb der Aussprache stellte Harry Kindt, Vorsitzender des Angelvereins „Am Posthornsee“ Halle e.V., zwei Anfragen. Er wollte wissen, ob in Zukunft für bestellte Fischereiaufseher eine Entschädigung gezahlt wird. Weiterhin



Wolfgang Werner und Klaus Dieter Brösicke

wollte er wissen, wann die Verordnung endlich in Kraft tritt. In ihr soll geregelt werden, dass die Vereine den Jugendfischereischein selbst abnehmen dürfen. Axel Ritzmann, Geschäftsführer des Landesanglerverbandes verwies darauf, dass beide Fragen in Zusammenhang zu sehen sind, da sie beide durch die zu erlassende Verordnung geklärt werden. Die Verordnung ist erarbeitet und ist in der Beteiligung der kommunalen Spitzenverbände. Danach wird sie in Kraft treten. Er hofft, dass dies Anfang 2013 geschehen wird.

Zum Abschluss der Aussprache übernahm Roger Schenkel noch einmal das Wort. Er betonte wiederholt, dass die Jugendarbeit die wichtigste Arbeit unseres Verbandes ist. Weiterhin stellte er heraus, dass der Versammlungsverlauf sehr harmonisch abließ. Die vorgelegten Berichte der Mandatsprüfungskommission, der Antragskommission und der Bericht des Präsidiums wurden einstimmig beschlossen.

Die beschlossene Beitragsrichtlinie 2013 ist eine Fortschreibung der Beitragsätze aus dem Jahr 2012. ■

Text und Fotos: Bernd Hauschild

Anmerkung des Redakteurs:

Dieser Bericht erfolgte an Hand eigener Aufzeichnungen aus der Mitgliederversammlung und ist nicht gleichzusetzen mit einem Protokoll der Mitgliederversammlung.

Sachsen-Anhalts Angler auf besonderer Mission

Freundschaftsangeln in Polen (aus der Sicht eines Jugendlichen)

Sehr kurzfristig erhielt ich die Anfrage, ob ich nicht Lust und Zeit hätte, am Freundschaftsangeln in Polen, am Rybnik-Stausee teilzunehmen. Ich klärte schnell alles mit meinen Eltern und der Schule und konnte mitfahren.

Insgesamt sieben Angler aus Sachsen-Anhalt machten sich am 11.10.2012 auf den Weg. Die Reise ging nach Polen in einen der vielen Vororte von Katowice. Am Rybnik-Stausee sollte geangelt werden. Doch bis dahin war es noch ein langer Weg. Kurz hinter der deutschen Grenze, die erste Rast. Hier gab es sehr gutes Essen für wenig Geld. Als wir dann nach knapp 7 Stunden Fahrt im Hotel eintrafen, wurden wir sehr herzlich durch den Vizepräsidenten des PZW Katowice und seinem Bruno, dem Übersetzer, begrüßt. Es wurde ein sehr schöner Abend, der uns durch süße Gastgeschenke noch

verschönert wurde! Ganz großen Dank an den PZW Katowice!!!

Am Freitagmorgen hieß es, früh aufstehen und ans Wasser. Doch bevor wir angeln konnten, führte uns unser Weg in den ansässigen Angelladen. Ein kleiner Laden mit sehr kundenfreundlichen Preisen und noch freundlicherer Bedienung. Nun kamen wir endlich zum Aufbau. An einem Steilhang von mind. 60° Steigung hatten wir alle unsere Schwierigkeiten, das Angelgerät richtig zu platzieren. Wichtig war hier, dass man es mit Seilen sichern musste. Als dann alles stand, waren wir umso zufriedener. Dann ging es ins Hotel, Mittagessen. Als wir damit fertig waren, konnten wir endlich mit dem Training beginnen. Das fiel wider aller Erwartungen doch recht ernüchternd aus. Nur unsere alten Hasen konnten ein paar Fische



überlisten. Hier bemerkten wir Jugendlichen gleich, dass es ein sehr schweres Angeln werden wird. Wir, das heißt Erik Berger, Philipp Seyffert und ich, hofften, viele Fische in den nächsten Tagen zu angeln. Denn, wie ich immer sage, einem schlechten Training folgt ein guter Wettkampf. Am späten Abend kamen noch Steffen



Quinger und Bernd Bormann dazu. Nun war unser Team endlich vollzählig. Am nächsten Morgen ging es sehr früh raus, und dann mit einem Lunchpaket bewaffnet, auf zum Angelplatz. Wir angelten mit der Match- oder Kopfrute. Vor Ort mussten wir sehr weit draußen angeln, was uns doch ein paar Schwierigkeiten bereitete. Gegen all unsere Hoffnungen fingen nur unsere Mannschaften Halle I und Halle II. Die Jugend blieb ohne zählbaren Erfolg. Nach einem sehr harten und frustrierenden Tag ging es wieder ins Hotel. Wir gingen essen und es wurde noch ein wenig geplaudert. Steffen Quinger hatte das nötige technische Gerät mit und so konnten wir noch ein paar Filme auf einer Leinwand anschauen. Natürlich auf Deutsch! Nach einer erneuten kurzen

Nacht ging es nun auf zum zweiten Angeltag. Alle hatten sehr vielversprechende Plätze, also ging es wieder mit großen Erwartungen los. Es lief gar nicht so übel, man sammelte vor allem eins: Erfahrung!

Nach einer erneuten recht nüchternen Ausbeute für die Jugend sicherte sich die Mannschaft der Männer eine gute Platzierung und die Einzelkämpfer wurden ebenfalls belohnt. Nun hieß es schon wieder nach Hause fahren. Und so traten wir am 14.10.2012 die Rückreise an. Es war ein sehr herzlicher Abschied und ich bin mir sicher, dass dieser beiderseitig recht schwer fiel.

Trotz allem nahmen wir nun die knapp 650 km lange Heimreise auf uns. Wir hielten noch einmal an unserem kleinen Motel + Restaurant, in

dem wir schon auf der Hinfahrt gegessen hatten. Es gab wieder ein sehr gutes und günstiges Essen. Als wir nun um ca. 23 Uhr in Halle wieder eintrafen, waren wir doch recht müde und geschafft. Ich bin sehr froh, diese Reise mit angetreten zu haben und würde mich freuen, nächstes Jahr wieder dabei zu sein, wenn es heißt, das Freundschaftsangeln mit dem PZW Katowice und dem LAV Sachsen-Anhalt steht an.

Eins möchte ich hier aber nicht vergessen zu erwähnen. Großen Dank an die Firma Fishing Tackle Max, welche der Jugendmannschaft das Futter für die drei Tage zur Verfügung stellte. Immer wieder ein tolles Erlebnis!

Danke dafür! ■

Text und Foto: Tizian Taube

Dank für Glückwünsche anlässlich meines 70. Geburtstages am 08. 06. 2012

Auch über diesen Weg der Zeitschrift unseres LAV Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e.V. ist es mir möglich, mich bei den vielen Gratulanten anlässlich meines Geburtstages zu bedanken.

Es war für mich ein erhabenes Gefühl, die zahlreichen Glückwünsche und wohlthuenden Worte, Geschenke und Spenden für einen karitativen Zweck – krebskranke Kinder in Halle – und

ewigen Erinnerungen an die vergangenen über 40 Jahre meines Wirkens mit Beginn im Bezirksfachausschuss Halle sowie dem Zusammenschluss der Angler der ehemaligen Bezirksverbände Halle und Magdeburg als Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. entgegenzunehmen. Mein Wunsch – mögen alle Gedanken der Mitglieder im LAV Sachsen-

Anhalt e.V. im künftigen einheitlichen deutschen Anglerverband über ihre Vereine, Gliederungen und Strukturen sowie dem LAV Sachsen-Anhalt e.V. in die Bildung des neuen Verbandes einfließen und somit für alle Mitglieder des DAFV Früchte tragen. ■

Hans-Peter Weineck

Ehrenpräsident des LAV Sachsen-Anhalt e.V.

Sturmerprob im wahrsten Sinn des Wortes,

unter diesem Motto stand das diesjährige Seniorenmeeresangeln des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V.



Horst Eichler mit Dorsch

Als Auszeichnung fuhren 42 verdienstvolle Angler aus den Mitgliedsvereinen des LAV in der Zeit vom 13.09.2012 bis 16.09.2012 nach Kiel / Heikendorf zum Seniorenmeeresangeln. Auch ich war einer der Teilnehmer. Untergebracht waren wir etwas außerhalb, im Gasthof in Krummbek.

Geangelt wurde an zwei Tagen auf Dorsch. Das Wetter verlangte allen Teilnehmern und der Schiffsbesatzung, der MS Forelle, viel ab. So konnten wir schon am ersten Tag nicht zu den großen Dorschgründen fahren. Der Sturm und die zu starke Drift verhinderten ein weites Rausfahren des Kutters. So mussten sich alle Teilnehmer mit dem Angeln in einer Tiefe von 5-6 Metern abfinden. Da der Angelerfolg sehr gering war, stellte der Kapitän seine Taktik um und steuerte versunkene Wracks an, die die Heimat von Großdorschen sind. Wenn schon nicht viel Fisch, so sollten die Großen her.

Horst Eichler (72 Jahre) vom AC 66 Köthen e.V. hatte dabei das meiste Glück. Sein Wrackdorsch war an diesem Tag der größte Fisch. Er wog 10 kg und hatte eine Länge von genau einem Meter. Das Drillen war für Horst Eichler eine große Herausforderung. Zuerst dachte er an einen Hänger, aber dann bewegte sich dieser doch und der Kampf, Mann gegen Fisch, begann. Hilfreich stand ihm Bernd Manneck vom LAV mit dem Gaff zur Seite, so dass sie gemeinsam den Dorsch landen konnten.

Am zweiten Tag wurden ein paar mehr Fische gefangen. Das Wetter war zwar noch stürmischer, da zum Teil Windstärke 8 angesagt war, aber die Drift war nicht mehr so stark. Somit konnte der Kapitän in fischreichere Gegenden fahren. Der Rekord vom vergangenen Tag wurde aber nicht mehr gebrochen. Die meisten geangelteten Fische waren zwischen 60 und 70

cm lang. Den größten Dorsch legte Herbert Lingnau vom Stendaler AV mit 65 cm auf die Schuppen und konnte sich damit den von der Besatzung der MS Forelle gestifteten Gutschein für eine Angelausfahrt sichern.

Es wurde aber nicht nur geangelt. Am Abend des zweiten Tages wurden unter uns die besten Kegler ermittelt.

Die Fangerfolge beider Angeltage wurden ausgewertet. Auswertung fand dann innerhalb einer Festveranstaltung am letzten Abend statt. Es wurde in drei verschiedenen Kategorien gewertet. Die über 50-Jährigen ermittelten genau so ihre Besten, wie die über 60-Jährigen und die über 70-jährigen. Die über 70-Jährigen waren am meisten vertreten. Sie angelten auch den meisten Fisch. ■

Text: Bernd Hauschild

Fotos: Bernd Hauschild und Bernd Manneck



Das Präsidium des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. hat auf seiner Sitzung am 02.11.2012 nachfolgende Beschlüsse gefasst

1) Das Gewässer **9-150-16 Weida** vom Zusammenfluss der Querne bis zur Mündung in den Mittelgraben wird bis zum 31.03.2014 für jegliche Art der Fischereiausübung gesperrt. Ab dem 01.04.2014 wird die Weida als Salmonidengewässer ausgewiesen.

2) Auf dem Gewässer **7-120-13 Muldestausee** ist die Benutzung von Wasserfahrzeugen aller Art zur Fischereiausübung vom 15.02. – 31.05. eines jeden Jahres verboten.

Begründung zu 1)

In der Weida wurde im Herbst des Jahres 2011 ein Initialbesatz mit laichfähigen Bachforellen durchgeführt. Diese wurden an geeigneten Stellen ausgesetzt. Bei einer Gewässerbegehung im

Oktober 2012 durch Ralf Möller, Geschäftsführer des Halleschen Anglerverbandes e.V., und Bernd Manneck, Mitarbeiter des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V., wurde ein zahlreiches Auftreten von 1-jährigen Bachforellen beobachtet. Des Weiteren wurden große Bachforellen auf einer Laichgrube gesichtet. Auf Grund der erfreulichen Tatsache, dass die besetzten Bachforellen nicht abwanderten, sondern im Gewässer verblieben und dort sogar erfolgreich abgelaiht haben, wurde mit dem Vorstand der ASG Eisleben als betreuendem Verein die angeführte Verfahrensweise zum Aufbau der Weida als Salmonidengewässer abgeprochen.

Begründung zu 2)

Der Muldestausee ist freigegeben zum Boots-

und Schleppangeln. Dieser Umstand wird regelmäßig von uneinsichtigen Anglern dazu genutzt, im Mai jeden Jahres gezielt Zander während derer Schonzeit auf ihren Laichnestern mit zum Teil verbotenen Methoden zu befischen. Dabei wird als Ausrede behauptet, dem zu dieser Zeit bereits wieder freigegebenem Hecht nachstellen zu wollen. Allerdings verfügt der Muldestausee über keinen erwähnenswerten Hechtbestand. Zum Schutz der Zander während der Laichphase erscheint daher ein Verwendungsverbot von Wasserfahrzeugen während der Zanderschonzeit als sinnvolle Maßnahme und wird vom AV Bitterfeld als Bewirtschafter auch mitgetragen. ■

Text: Bernd Hauschild

Fusion VDSF und DAV vorerst geplatzt!

Stadtfeld West, den 17.11.2012 – Fusion knapp verfehlt!

Als Delegierter des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e. V. im DAV e. V. habe ich heute, am 17.11.2012, mit dem Mandat unserer Mitgliederversammlung in Berlin an der Abstimmung teilgenommen, um mit einem

„JA zur Fusion“!

die Weichen für die längst überfällige Wiedervereinigung aller deutschen Angler zu stimmen. Um es kurz zu machen: die angestrebte Fusion und die damit mögliche Wiedervereinigung aller deutschen Angler unter einem Dachverband wurde um 1,85 % (= 6 Stimmen) verfehlt.

Eine Fusion wird es daher vorerst nicht geben, weil die erforderliche Mehrheit von 75 % Zustimmung durch den VDSF nicht erreicht wurde.

Da sich bereits um die Mittagszeit andeutete, dass es eine „knappe Entscheidung“ beim VDSF werden könnte, bat Günther Markstein, Präsident des DAV, die DAV-Delegierten um 14:08 Uhr um eine Probeabstimmung. Deren Ergebnis um 14:09 Uhr verkündet wurde (109 Delegierte dafür = 100 % Zustimmung).

Ein eindeutigeres Votum hätte es nicht geben können und wie in solchen Fällen üblich, wurde es den Delegierten des VDSF im Saal nebenan als „positives Signal“ mitgeteilt, was von vielen Delegierten mit Applaus bedacht wurde.



Um 15:37 Uhr verkündete Günther Markstein den DAV-Delegierten das Abstimmungsergebnis des VDSF:

- 158 „Ja-Stimmen“
- 55 „Nein Stimmen“
- 3 „ungültige Stimmen“

...historische Chance verpasst, ...so hart können demokratische Abstimmungen sein.

Den DAV-Delegierten war die Enttäuschung anzumerken, doch deswegen resignieren wir nicht - auf keinen Fall!

Kurz bevor ich den Heimweg antrat erfuhr ich, dass sich unsere Entscheidungsträger zusammensetzen wollten, um ggf. über einen möglichen „Plan B“ oder „Plan C“ zu beraten.

Obwohl auf den Fluren auch zu hören war, an welchem großen VDSF Landesverband die Fusion letztlich scheiterte, werde ich diesen nicht nennen.

Ich vertraue darauf, dass das Präsidium des DAV e. V. die Fusion zu einem Dachverband aller deutschen Angler weiter konsequent verfolgen wird.

Es ist real gesehen ein Ding der Unmöglichkeit, wenn Europa immer weiter zusammenwächst



und die deutschen Angler in einer Art „mittelalterliche Kleinstaaterei“ verharren. Das geht nicht, weiß doch seit 1989 ein jeder, ...wer zu spät kommt den bestraft das Leben! ■

Magdeburg 17.11.2012

Petri Heil!

Euer

Harald Rohr



11. Bundesjugendangeltag im Naumberger Blütengrund



Team Browning

Am 18.08.2012 fand im Naumberger Blütengrund unter den aktuellen Vorzeichen der Fusion beider Dachverbände der vermutlich letzte Bundesjugendangeltag unter Führung des DAV statt. Alle anderen Bundesländer, welche theoretisch mit der Ausrichtung an der Reihe gewesen wären, hatten mangels Ressourcen und Möglichkeiten abgesagt, so dass die Traditionsveranstaltung bereits vorzeitig vor dem AUS stand. Gerade dieser Umstand führte dazu, dass sich der LAV Sachsen-Anhalt mit seinem damaligen Präsidenten Hans-Peter Weineck Ende 2011 noch einmal stark machte und sich bereits zum zweiten Mal nach 2004 bereit erklärte, den Bundesjugendangeltag zu übernehmen und dessen Geschichte letztlich würdig zu beenden.

Mit dem KAV Naumburg e.V. fand man einen mehr als engagierten Verein als Ausrichter und bereits bei dem ersten Vor-Ort-Termin zeigte sich deren ernsthaftes Interesse an der Durchführung. Veranstaltungsort sollte der Naumberger Blütengrund werden. Vieles gab es zu bedenken und zu planen, zu organisieren und abzuschließen. Die Rahmenbedingungen und die Möglichkeiten vor Ort waren schnell geklärt und es begann die mühevoll Kleinarbeit. Unterstützung gab es hierbei vom Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V., aber natürlich auch vom Jugendbeirat des DAV Dachverbandes.

Mit viel Einsatz, Ideenreichtum und Fleiß gelang es schließlich, alle gewünschten Programmpunkte durch die Naumberger Angler um ihren Vorsitzenden Peter Vulpius und Jugendwart Maik Schumer gemeinsam mit dem Jugendbeirat des DAV und dem LAV Sachsen-Anhalt e.V. zu realisieren, und so konnte der wohl letzte Bundesjugendangeltag, übrigens der 11. seiner Art, bei herrlichstem Sommerwetter starten.

Durch die fleißigen Helfer und Teilnehmer wurden den Kindern mehrere Infostände, aber auch praktische Vorführungen in modernen Angeltechniken durch Angler des Teams Browning geboten.

Hier konnte man ein Vogelhäuschen selbst basteln

Am Castingstand des AV Hohenmölsen e.V. konnte man sich im treffsicheren Beherrschen des Angelgerätes üben, während sich der KAV Weißenfels e.V. mit seiner umfangreichen Sammlung an Nisthilfen präsentierte. Wer mochte, konnte sich hier unter fachmännischer Anleitung ein Vogelhäuschen bauen.

Der DAV Dachverband hatte mit seinem Bun-

desjugendbeirat mehrere Infostände zum Thema Angeln, eine Bastelstraße und Aktionsspiele aufgebaut, wo man sich für kleine Sachpreise in Wissen & Geschicklichkeit beweisen konnte.

Auch der LAV Sachsen-Anhalt e.V. war mit einem Infostand präsent

Der LAV selber präsentierte sich mit seinem bewährten Messestand und Wissenswertem rund um den LAV und seine Arbeit. Anziehungspunkt waren hier neben zahlreichen Fischprä-



Infostand

paraten auch die beiden Schauaquarien mit einheimischen Fischarten. Die Mitarbeiter standen zu allen Fragen Rede & Antwort. Gleich daneben präsentierten sich die Gäste vom VdSF Landesverband mit ihrem Stand. Die Zusammenarbeit funktioniert in Sachsen-Anhalt bereits seit längerer Zeit, so dass es hier keine Berührungängste gibt.

Wem dies alles noch nicht reichte, der durfte auch selber mal die Rute halten. Angeleitet und betreut von erfahrenen Sportfreunden konnte manch angehender Petrijünger die ersten Schritte am Wasser wagen. Leider meinte es die Sonne so gut mit uns, dass sich die Fische rar machten.

Ein weiterer Höhepunkt waren die Grußworte von Günter Markstein, dem Präsidenten des DAV Dachverbandes. Er betonte die Wichtigkeit der Kinder- und Jugendarbeit, aber auch die Notwendigkeit der Fusion beider Dachverbände. Auch Peter Wetzel, Referent für Jugendfragen und Ausbildung des DAV, fand dankende Worte. Strahlende Kinderaugen nach dem erfolgreichen Bestehen der Jugendfischereiprüfung Dank der Zusammenarbeit der Naumberger Angler, den Behörden der Stadt Naumburg und der Förderung durch die Royal Fishing Kinder-



Basteln von Vogelhäusern

hilfe konnten im Vorfeld des Bundesjugendangeltages 10 Kinder aus Heimen der Stadt Naumburg ihren Jugendfischereischein ablegen. Stolz bekamen die Jungen & Mädchen ihre Jugendfischereischeine, aber auch ihre Mitgliedsunterlagen. Der KAV Naumburg übernimmt die Beitragskosten für 1 Jahr und begrüßte somit 10 neue Jungangler in ihren Reihen. Die Zusammenarbeit mit Kinderheimen spiegelt auch die soziale Kompetenz unserer Vereine wider und wird bereits seit längerer Zeit in Magdeburg & Halle praktiziert.

Gemeinsam mit dem Vorsitzenden des KAV Weißenfels e.V. – Gerd Hauser – überreichten die kleinen Neugangler dann 10 Nistkästen an Förderer & Unterstützer des Bundesjugendangeltages.

Die Verpflegung war natürlich ebenso abgesichert, so dass man sich bei Kaffee, Limonade, Bratwurst, Steak und Erbsensuppe stärken konnte.



Jungangler

So verging nun auch dieser Bundesjugendangeltag und gegen 15:30 Uhr hieß es einpacken. Nicht ohne sich noch einmal bei den zahlreichen Sponsoren zu bedanken, den Helfern, Mitarbeitern, dem Team vom Blütengrund, den Kommunalpolitikern, aber vor allem beim Bundesjugendbeirat, beim LAV Sachsen-Anhalt e.V. und bei den engagierten Mitgliedern des KAV Naumburg e.V., namentlich bei Peter Vulpius & Maik Schumer.

Alle zusammen haben es geschafft, dass sich DAV und LAV Sachsen-Anhalt e.V. noch einmal von ihrer besten Seite und mit ihrer ganzen Leistungsstärke zeigen konnten. Ein würdiger Abschied des Bundesjugendangeltages in eine Zukunft, die ganz gewiss auch einen Neubeginn beinhaltet. Die Arbeit mit und für Kinder wird auch künftig einen Spitzenplatz im LAV Sachsen-Anhalt e.V. einnehmen und ganz gewiss auch im dann neuen Dachverband aller Angler! ■

Frank Preetz

Vorsitzender der Verbandsjugend
im LAV Sachsen-Anhalt e.V.

Weitere Berichte & Bilder findet Ihr
übrigens unter folgenden Links:

www.anglerverband.com/
oder www.angler-naumburg.de

Jugend des LAV Sachsen-Anhalt e.V. beim DAV Workshop Meeresangeln



Über Pfingsten lud der Jugendbeirat des DAV zum Workshop Meeresangeln nach Wohlenberg an die Ostsee bei Wismar. Eingeladen waren per Ausschreibung Kinder & Jugendliche mit ihren Betreuern aus den DAV Landesverbänden, die unter Betreuung durch den DAV Jugendbeirat und den Deutschen Meeresanglerverband (DMV) erlebnisreiche Stunden beim Angeln auf Plattfische, Hornhecht & Co. verbringen sollten. Gratis wohlgemerkt, aber ganz bestimmt nicht umsonst! Gefolgt waren der Einladung leider nur 13 Kinder & Jugendliche aus Niedersachsen, Brandenburg und aus Sachsen-Anhalt, welche mit 8 Teilnehmern aus dem KAV Merseburg, dem Halleschen AV und dem AV Eichenweiler Magdeburg den Löwenanteil stellten.

Bei bestem Sommerwetter wurde das Quartier in Form einer Pension, welche wir für uns ganz allein hatten, bezogen. Während Peter Wetzel & ich nach Wismar aufbrachen, um 1000 bestellte Wattwürmer zu holen, richteten sich die anderen Teilnehmer häuslich ein und genossen das Sommerwetter. Da inzwischen auch die Kaffeezeit nahte, entschlossen wir uns, gleich noch etwas Kuchen & Kaffee aus Wismar mitzubringen und dieses zu spendieren. Beim gemeinsamen Kaffeetrinken wurde die Veranstaltung dann offiziell durch Peter Wetzel, dem Jugendreferenten im DAV, eröffnet. Anschließend wurden die Angelruten für den Abend vorbereitet, während Peter bereits den Grill anheizte. Die Tische wurden gedeckt und dann roch es nach Bratwurst & Steak.

So gestärkt brach man dann geschlossen auf, um die Mole und den Strand an der Mole Wohlenberg in Besitz zu nehmen. Wir waren natürlich nicht die einzigen Angler, aber alle fanden einen Platz. Die Hornhechtzeit dominierte bei den einheimi-

schen Anglern die Montagen, während wir doch eher mit Grundmontagen auf Plattfische angelten. Bereits am ersten Abend gab es die ersten, wenn auch kleinen Platten. Als gegen Abend dann doch dunklere Wolken auftauchten, machten wir uns nach Einbruch der Dunkelheit auf den Heimweg.

Lange hielt es manch Angler nicht in der Pension, denn schon bei Sonnenaufgang brachen die ersten wieder auf, während sich die anderen erst zum Frühstück sehen ließen. Am ansehnlichen Buffet stärkte man sich für die vormittägliche Angeltour, denn anschließend ging es wieder zur Mole, wo den Jungstern des KAV Merseburg die erste Meerforelle an den Haken ging, leider 2 cm zu klein, aber immerhin, das machte Mut und motivierte.

Zum Mittagessen kehrten alle wieder zur Pension zurück, wo es den Klassiker Nudeln mit Soße Bolognese gab. Nun wurde es für die Teilnehmer interessant, stand doch eine Bastelstunde mit echten Profis an. Zahlreiche Mitglieder des Nationalkaders aus dem DMV waren mit ihren Angeltaschen extra angereist, um gemeinsam mit den jungen Anglern erfolgreiche Montagen zu bauen und den einen oder anderen Tipp für die erfolgreiche Fischwaid zu geben. Interessiert



Die einzige Meerforelle leider untermaßig.

wurde so in kleinen Gruppen den Erläuterungen gelauscht und Montage um Montage gebaut. Das dazu notwendige Material stellten die DMV Angler den Kindern & Jugendlichen, aber auch den Betreuern gratis zur Verfügung.

Nach dem Abendessen fuhr man nun besonders motiviert auf die Mole und betreut vom DMV Team wurden die Ruten mit ihren Wattwürmern bestückt und in die Ostsee fluten ausgeworfen. Das eifrige Basteln & Bauen sollte sich in der Tat gelohnt haben, denn wohl alle Teilnehmer fingen

ihre Fische. Die Mitglieder des DMV standen dabei den Kids wieder mit Rat und Tat zur Seite und auch ich fing, gut betreut, Fische. Vielfach waren die Fänge zwar untermaßig, aber die eine oder andere Platte hatte das Maß und wanderte in die Angeltaschen der Kinder.

Mit der Dämmerung stieg dann überraschend frischer Kaffeeduft auf der Mole auf – eine super Idee zweier begleitender Eltern, die in der Pension schnell Kaffee gekocht und zu uns gebracht hatten, welcher dankbar angenommen wurde! Fast wie für uns gemacht, stieg nach dem Sonnenuntergang ein Feuerwerk über der Wismarbuch auf, ein beeindruckender Abschluss, denn am nächsten Morgen hieß es Abschied nehmen. Der Morgen brachte dann nach dem Räumen der



Urkunde Beendigung der Veranstaltung

Pension eine letzte Überraschung. In Wismar ging es auf die WISSEMARA, den Nachbau einer alten Kogge. Mit ihr ging es hinaus in die Wismarer Bucht bis kurz vor Timmendorf. Mit dem Kommando „Segel setzen“ wurde dann für die Rückfahrt das große Segel gesetzt und man segelte wie in uralten Zeiten gen Wismar. Wo heute Geschwindigkeitsrekorde auf Straße, Schiene und in der Luft das Bild prägen, eine Erfahrung der ganz anderen Art für die Kinder.

So fand dieses Pfingstweekende mit der Ausgabe der vom Präsidenten des DAV, Günter Markstein, unterzeichneten Teilnehmerurkunden an Bord bei herrlichem Sonnenschein einen würdigen Abschluss.

Mein Dank gilt den Organisatoren vom Bundesjugendbeirat, den mitgereisten Betreuern und insbesondere den Mitgliedern des DMV, welche uns so hervorragend vor Ort betreut haben. ■

Frank Preetz

Vorsitzender der Verbandsjugend
des LAV Sachsen-Anhalt e.V.



Abendbrot am ersten Abend.



Wir Angler sind Natur- und Umweltschützer - DAV-Umweltwoche fand mit der Umwelttagung einen würdigen Abschluss

Im Frühjahr dieses Jahres hat das Präsidium des Deutschen Anglerverbandes e.V. (DAV) alle Vereine und Verbände im DAV dazu aufgerufen, für die Woche ab dem 8. Oktober 2012 Umweltaktivitäten zu planen und durchzuführen, um die Umweltarbeit der Angler in unserem Verband öffentlichkeitswirksam darzustellen. Die Aktion fand großen Zuspruch. An dieser Stelle sollen einige Beispiele stellvertretend für viele weitere Umweltaktionen in dieser Woche aufgeführt werden.

Von herausragender Bedeutung war die Eröffnung der Ausstellung „Faszinarium Stör“ des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. am 11. Oktober 2012 in Wendisch Rietz. Unter der Schirmherrschaft des Brandenburger Ministers für Infrastruktur und Landwirtschaft, Jörg Vogelsänger, sind dort nun für ein Jahr alle neun in Deutschland in Aquakulturen gehaltenen Störarten zu betrachten. Auch die Entwicklungsgeschichte der Störe, ihre künstliche Reproduktion und insbesondere die Kaviargewinnung werden anschaulich erläutert.

Am 6. Oktober 2012 führte der KAV Merseburg e.V. vom Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. mit seinen 22 Vereinen eine Hege- und Pflegemaßnahme am Pachtgewässer Umgehungs kanal (Wärterkanal) in Merseburg durch. An diesem Arbeitseinsatz waren jedoch nicht nur organisierte Angler, sondern auch viele weitere Bürgerinnen und Bürger der Stadt Merseburg beteiligt. Der KAV hatte einen Aufruf in den lokalen Medien geschaltet und an das Umweltbewusstsein der Merseburger appelliert. Ein voller Erfolg wie sich herausstellte.

Der Angelverein Möhlau e.V. vom Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. hatte in der DAV-Umweltwoche einige Aktivitäten vorzuweisen. So wurden im Rahmen des Schulunterrichts beispielsweise Nistkästen für Vögel und Fledermäuse gebaut sowie ein Malwettbewerb mit dem Thema „Müssen wir die Umwelt schüt-

zen“ durchgeführt. Während eines Projekttagbesuches beräumten die Grundschülerinnen und -schüler gemeinsam mit Mitgliedern des AV Möhlau e.V. einige vermüllte Bereiche im Umfeld des Ortes. Sie erfuhren dabei mehr über die Umweltgefährdung durch hinterlassenen Müll und den Aufwand der Beseitigung.

Mit der Initiierung der DAV-Umweltwoche will der DAV in erster Linie darauf aufmerksam machen, dass wir Angler viel zum Erhalt der Natur beitragen und ein unverzichtbarer Bestandteil des Natur- und Umweltschutzes sind. Dies zu verdeutlichen, ist die Intention der DAV-Umweltwoche, die am 13. Oktober 2012 im Umweltbundesamt (UBA) in Dessau mit der Umwelttagung ihren würdigen Abschluss fand. Über 150 Gäste füllten das Auditorium, informierten sich über die Aktivitäten während der Umweltwoche und folgten den interessanten Fachvorträgen.

Durch die Veranstaltung führte der 1. Vizepräsident für Gewässer und Naturschutz des Deutschen Anglerverbandes e.V., Prof. Dr. Werner Steffens. Der Präsident des Deutschen Anglerverbandes e.V., Günter Markstein, verwies in seiner Begrüßung auf die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit des DAV. Dem stimmte auch der Präsident des Landesjagdverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V., Dr. Volker Böhning, zu. „Tue nicht nur Gutes, sondern rede auch darüber!“, so Dr. Böhning. Prof. Dr. Werner Steffens und Bundesgeschäftsführer Philipp Freudenberg präsentierten die Aktivitäten während der Umweltwoche und gaben Einblicke in die vielfältige Arbeit der Anglerschaft. Anschließend hielten die geladenen Fachreferenten ihre Beiträge.

Dr. Uwe Brämick, Direktor des Instituts für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow, sprach über die Situation des Aals in Norddeutschland. Über das Lachsprogramm in Sachsen referierte Dr. Gert Füllner vom Sächsischen Landesamt

für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, während Steffen Zahn vom Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow über das nicht minder erfolgreiche Wiederansiedlungsprojekt von Lachs und Meerforelle in Brandenburg informierte. Stephan Gunkel, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), referierte über Schäden durch Kaliabwässer. Dr. Thomas Meinelt, Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) und DAV-Referent für Gewässer und Naturschutz, berichtete über die Forschung des IGB zu Schäden an Jungfischen durch Kaliabwässer. Nach dem stimmungsvollen Vortrag von Gerhard Jarosz, Präsident des DAV-Kreisanglervereins Sangerhausen e.V., über die Helme als Flusslandschaft des Jahres 2012/2013 beschloss der Vortrag von Prof. Dr. Werner Steffens über „Fischartenschutz und Kormoranbestand“ die Umwelttagung.

Für die Umwelttagung des DAV gab es wohl kaum einen geeigneteren Ort als das UBA. An dieser Stelle ein recht herzlicher Dank für das kostenlose zur-Verfügung-stellen der Räumlichkeiten von Seiten des UBA. Die DAV-Umweltwoche sowie die anschließende Tagung muss man als großen Erfolg bezeichnen. Viele DAV-Mitglieder haben sich beteiligt, damit eine der Haupteigenschaften von uns Anglern deutlich wird: Über das Angeln und unseren vielfach ehrenamtlichen Einsatz praktizieren wir wertvollen Natur- und Umweltschutz! ■

*Marcel Weichenhan
Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit des
Deutschen Anglerverbandes e.V.*

*Dr. Thomas Meinelt
Leibniz-Institut für Gewässerökologie und
Binnenfischerei Berlin & Referent für
Gewässer/Naturschutz des Deutschen
Anglerverbandes e.V.*

Moderlieschen (*Leucaspis delineatus*)

Verbreitung in Sachsen-Anhalt

Das Moderlieschen ist im Land Sachsen-Anhalt offensichtlich nicht allzu häufig, da es bei Fischbestandsaufnahmen nur selten auftaucht. Allerdings ist die kleinwüchsige Fischart leicht zu übersehen und vielerorts in Gewässern zu finden, die weder von der Berufs- noch von der Sportfischerei genutzt werden. Sporadische Vorkommen sind über das gesamte Land verteilt



© Wikipedia-Viridiflavus

und detaillierte Angaben deshalb schwer zu machen. Da die Art naturgemäß außerordentlich großen Populationsschwankungen unterliegt, ist es in Gewässern, in denen es einige Jahre lang sehr häufig war, manchmal in den Folgejahren nicht mehr nachweisbar und umgekehrt. Verbreitungsschwerpunkte bilden sowohl die Altwässer entlang der Elbe als auch Entwässerungsgräben in ehemaligen Niedermoorgebieten im Land, die mit ihrem artenarmen Fischbestand dem Moderlieschen optimale Bedingungen bieten. So ist die Art in den kleineren Gräben im Drömling oft in hohen Bestandsdichten anzutreffen und eine der dominanten Arten. Das Moderlieschen lebt dann gewöhnlich nur mit ganz wenigen Arten vergesellschaftet in einem Graben zusammen (meist Plötze, Güster oder Barsch). In artenreicheren, meist größeren

Gräben mit höherem Konkurrenzdruck fehlt es dagegen. Eine Schlüsselrolle für die Verbreitung in den kleinen, abgeschlossenen Gräben im Drömling scheint das Vorkommen von Graskarpfen zu spielen. Graskarpfenfreie Kleingräben waren stets völlig mit Makrophyten zugewachsen oder nahezu völlig durch Schwimmblattpflanzen (Wasserlinsen) beschattet, so dass der Lebensraum für Fische nicht geeignet war. In den ganz oder teilweise durch Graskarpfen frei gefressenen Kleingräben lief sich dagegen z. B. die Kombination Moderlieschen-Graskarpfen als alleinige Fischbesiedlung finden, oft aber noch ergänzt durch eine oder mehrere der anderen drei dominanten Fischarten Barsch, Güster und Plötze. Weitere Verbreitungsschwerpunkte des Moderlieschens sind kleine, ausstickungsgefährdete Dorfteiche und

Tümpel sowie die wenigen kommerziell betriebenen Karpfenteichwirtschaften im Land Sachsen-Anhalt. Trotz oder gerade wegen der für die Bewirtschaftung regelmäßig notwendigen Abfischungen und Trockenlegungen sowie dem Besatz mit nur ein oder zwei Nutzfischarten bilden sich hier häufig starke Moderlieschenpopulationen heraus. Mitunter treten Moderlieschen (meist kurzzeitig) auch in für sie weniger typischen Lebensräumen (z. B. größeren Fließgewässern) auf. Nach ARNOLD & LÄNGERT (1995) werden vornehmlich stehende Gewässer besiedelt. Nur 18 % der nachgewiesenen Vorkommen waren in Fließgewässern zu finden. Historische Angaben zum Moderlieschen finden sich nur äußerst selten. Aufgrund seiner geringen Größe, der wirtschaftlichen Bedeutungslosigkeit und Unauffälligkeit wurde es wahrscheinlich früher von den Bearbeitern fischfaunistischer Quellen häufig übersehen.

Biotopeansprüche/Lebensweise

Das Moderlieschen ist ein gesellig lebender Kleinfisch (mittlere Länge 5 - 7 cm) vor allem flacher stehender oder höchstens schwach fließender Gewässer. Bevorzugt werden kleinere sommerwarme Weiher, Tümpel und Gräben bewohnt, die nur eine geringe Zahl an anderen Fischarten aufweisen. In Gewässern mit großem Arteninventar und höherem Konkurrenzdruck kommen gewöhnlich keine Moderlieschen vor. Das Moderlieschen gilt ähnlich wie die beiden Stichlingsarten als „schneller Wiederbesiedler“. In neu entstandenen Gewässern, frisch bespannten Karpfenteichen, austrocknungsgefährdeten Altwassertümpeln usw. können oft binnen weniger Monate diese anscheinend fischleeren Gewässer mit unzähligen Nachkommen des zierlichen Fischchens bevölkert sein. Der Name

geht auf diese Fähigkeit zurück, da man früher glaubte, diese Fische würden sich aus Moder und Schlamm entwickeln. Mit der zunehmenden Besiedlung durch andere Arten verschwindet das Moderlieschen dann oftmals genauso schnell aus dem Fischbestand wie es aufgetaucht ist. Die Ansprüche an Wasserqualität und Lebensraum dieses oberflächenorientierten Weißfisches sind gering. Die Geschlechtsreife wird bereits nach 1 Jahr erreicht. Da die Lebenserwartung dieses kurzlebigen Kleinfisches gewöhnlich nicht mehr als 2 Jahre beträgt, nehmen die meisten Individuen eines Bestandes auch nur ein Mal im Leben an der Fortpflanzung teil. Beim Männchen wird zur Laichzeit der für Weißfische typische Laichausschlag ausgebildet. Die Weibchen legen mit einer Geschlechtspapille etwa 80 bis 150 Eier ring- oder spiralförmig an Wasserpflanzenstengel ab. Die Mindestwassertemperatur für die Laichabgabe liegt bei ca. 18 °C. Ein Temperaturrückgang um 2 - 3 °C führt bereits zum Abbruch des Laichvorganges, so dass die Optimaltemperaturen für die Embryonalentwicklung wohl über 20 °C liegen. Die Inkubationszeit der Eier ist für einen Frühsommerlaicher relativ lang und beträgt bei 21 - 22 °C Wassertemperatur etwa 6 - 7 Tage (ca. 130 - 145 Tagesgrade). Die Männchen zeigen während der Laichzeit ein ausgeprägtes Territorialverhalten. Vor dem Laichgeschäft reinigen sie den Laichplatz von Ablagerungen und Schwebstoffen und bewachen später auch noch eine gewisse Zeit das Gelege. Bei dieser Brutpflege werden nicht nur Eindringlinge vom Eiablageplatz vertrieben, sondern das Männchen stößt in unregelmäßigen Abständen auch die mit Eiern beklebten Pflanzenstengel mit dem Kopf an, um so das Festsetzen von Schwebstoffen zu vermindern. Die Ernährung

erfolgt hauptsächlich von Zooplankton (Wasserflöhen) und Anflugnahrung, z.T. auch von organischem Zerreibsel (Detritus). In Moderlieschengewässern, die frei von Fressfeinden und anderen Konkurrenzarten sind, können sich oft kleinwüchsige Massenpopulationen herausbilden. Die Moderlieschen verbitten dabei ähnlich wie kleinwüchsige Plötzen- oder Karauschenbestände, nur dass das bei dieser ohnehin kleinwüchsigen Art niemandem auffällt. Die Mechanismen für die oft blitzschnelle Besiedlung neu entstandener Gewässer sind noch weitgehend unbekannt. Vermutet wird ein Eintrag der klebrigen Eier durch Wassergeflügel.

Schutzmaßnahmen

Gefährdungen der Art ergeben sich hauptsächlich durch Beseitigung von Kleingewässern infolge Verfüllung, Verrohrung oder Melioration. In den Flussauen von Elbe und Saale verschwinden die für die Art lebenswichtigen Altwässer vor allem durch Grundwasserabsenkung und Austrocknung infolge der Strombetteintiefung seit dem Ausbau der Flüsse zu Wasserstraßen. Diese Gefährdung ist gegenwärtig aktueller denn je, da die Unterhaltungsmaßnahmen der Bundeswasserstraßenverwaltung z. B. bei der Elbe einzig darauf gerichtet sind, den Stromschlauch bzw. die Schifffahrtsrinne einzuengen und zu vertiefen. Zum Schutz der Moderlieschenpopulationen ist vor allem die Erhaltung der spezifischen Lebensräume erforderlich. Insbesondere auch zeitweilig trocken fallende Tümpel und Dorfteiche sind Lebensräume für diese Art. In typischen Moderlieschengewässern mit bekannten stabilen Vorkommen darf keine Veränderung der Artenzusammensetzung durch Besatzmaßnahmen erfolgen. ■

Text: Bernd Kammerad

Der Europäische Stör – und wie künftige Generationen ihn wieder kennenlernen

Unser heimischer Stör (*Acipenser sturio* L.) war lange Zeit in unseren Gewässersystemen zahlreich vertreten. So schreibt z. B. Max von der Borne (1875) in seinem Buch „Die Angelfischer“, dass der Stör ein Verbreitungsareal in der Saale besaß und bis Wettin anzutreffen war. Die Saale galt in früheren Zeiten als sehr fischreiches Fließ mit einem sehr guten allgemeinen Gewässerzustand. Ein weiteres Aufwuchs- und Laichhabitat der Art befand sich in der Elbe bei Arneburg. Der *Acipenser* gehörte schon im Mittelalter nicht nur wegen des wohlschmeckenden Kaviars zu den stark gefragten Angelfischen, sondern sicherte unter anderem die Eiweißversorgung

der im Einzugsgebiet des Flusses lebenden Bevölkerung. Neben dem Fleisch wurden auch die knöchernen Platten des *Acipenser* verarbeitet, sie dienten zur Herstellung von Tafelleim. Um 1800, als die Bestände schon rückläufig waren, unterlag der Stör dem königlichen Fischereiregal. So gab es Lizenzen zum Fang und zur Verwendung, welche durch Sonderrechte gekennzeichnet waren. Eine Vermarktung über die Ländergrenzen hinaus unterlag ebenso einer Genehmigung. Wie viele andere anadrome Wanderfische auch, wurde der Stör durch den zunehmenden Gewässerausbau, der Fließgewässerverschmutzung und der teilweise starken



Fließgewässerverserbau



Besatzstöre

Überfischung aus seinem angestammten Lebensraum verdrängt, bis der Bestand dann nach 1945 vollständig zum Erliegen kam.

Heute gilt der Stör in unseren Breiten als ausgestorben und besitzt in der Roten Liste Sachsen-Anhalts und Deutschlands den Status o. Er ist sowohl durch nationale als auch durch internationale Vereinbarungen streng geschützt, hier ist v. a. das Washingtoner Artenschutzabkommen zu nennen. Ein letzter wildlebender Bestand befindet sich an der Westküste Frankreichs (Gironde-Becken), direkt am Golf von Biskaya, welcher eine Bucht des Atlantischen Ozeans darstellt.

Die Lebensweise: Der anadrome Wanderfisch verbringt je nach Entwicklung 6 – 24 Mo-

nate im Fließgewässersystem, bevor er dann seine Wanderung in das Meer beginnt. Hier lebt er dann bis zur Geschlechtsreife, welche durchschnittlich nach 9 – 17 Jahren vollzogen ist. Zu diesem Zeitpunkt misst der Stör bereits eine durchschnittliche Größe von 1,3 m (Männchen) und 1,5 m (Weibchen). Das Laichhabitat liegt in einer von Tiefe mind. 1 Meter und sollte sich aus grobkörnigen Material zusammensetzen. Ein geringer Feinsedimentanteil ist aufgrund der Laichüberlagerung und der damit verbundenen geringeren Reproduktionsrate unabdingbar. Für den anstehenden Laichprozess und die Laichentwicklung sollten die Temperaturen in einem Bereich von 17–20 °C liegen.

Die Wiederansiedlung: Aktuell finden neben den in Brandenburg laufenden Besatzmaßnahmen auch Bestrebungen statt, den einstmals heimischen Fisch auch im sachsen-anhaltinischen Raum wieder anzusiedeln. Ein experimenteller Initialbesatz erfolgte am 1. November 2011, hierbei wurden insgesamt 500 dreimonatige Störe in Mulde und Mittelbebe eingebracht. Die Mittelbebe galt einst als wichtiges Laich- und Aufwuchshabitat.

Eine weitere Besatzmaßnahme wurde am 18.6.2012 vorgenommen, in welcher weitere 500 Störe in die Fließgewässer eingesetzt wurden. Die Jungfische mit einer Besatzgröße von ca. 25 cm werden voraussichtlich schon in den kommenden Wintermonaten ihre Reise in das Meer antreten.

Die Störe für das Wiederansiedlungsprojekt stammen aus der französischen Aufzuchtstation, da hier noch die einzigen Vorkommen des Europäischen Störes beheimatet sind. Um die Wanderroute zu verfolgen und um bei der Rückkehr den Stör auch als sachsen-anhaltinischen Besatzstör der Jahre 2011/12 zu identifizieren, wurde er mit Markierungen versehen. Das Projekt wird gefördert durch Mittel des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), die Fördermittel stammen sowohl vom Bundesministerium für Umwelt (BMU) als auch vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). ■

Text: Jeanette Scholz

Fotos: A. Ritzmann 18.06.2012

Ergebnisse zur Handicap WM 2012 in Coimbra

Ergebnis Handicap WM 2012



Silber für das deutsche Team

Endergebnisse aus Portugal von der dortigen Handicap-WM: Das Handicap-Team des DAV kann seinen Erfolg aus dem vergangenen Jahr wiederholen und holt Silber bei der Handicap-WM - Endergebnisse:

1. Platz Portugal PZ 15 - 2. Platz Deutschland PZ 22 - 3. Platz Italien PZ 33 - 4. Kroatien PZ 32 - 5. Tschechien - 6. Platz Belgien - 7. Platz Frankreich. Einzelergebnisse: Ein Portugiese belegt Platz 1 mit Idealplatzziffer 2 vor einem italienischen Angler mit PZ 3. Die deutschen Angler Ralf Töpfer PZ 3 und Jörg Möller PZ 3 belegen die Plätze 3 und 4. Die beiden deutschen Angler trennen nur wenige Gramm!

Ergebnisse Tag 1

Ergebnis 1. DG: 1. Portugal mit PZ 8
2. Italien PZ 9
3. Deutschland PZ 12

Es handelt sich vor Ort um reines Angeln auf Bogas, 80 Stck. bei 3-4 kg notwendig!

Für das Team des DAV: Ralf Töpfer PZ 2, Jörg Möller PZ 2, Sigi Fuchs PZ 3 und Christian Neuendorf PZ 5! Morgen startet Reinhard Eder für Christian Neuendorf. Es nehmen leider nur 7 Nationen in Portugal Teil!

Das deutsche Team hat sich als Ziel einen Platz auf dem Treppchen ausgegeben! Wir drücken die Daumen. Am 11. & 12.08.2012 findet in Coimbra (Portugal) die diesjährige Weltmeisterschaft für Angler mit Behinderung statt.

Angeführt wird die Gruppe vom Referenten für Behindertensport Hans Peter Weineck und Teamkapitän Fritz Emonts. Als Angler starten Reinhard Eder, Christian Neuendorf, Siegfried Fuchs, Ralf Töpfer und Jörg Möller. Mit zum Team gehören die Helfer Wolfgang Klatt, Enrico Pankow, Wolfgang Bake und Heinz Drescher. Man sollte an dieser Stelle auch nicht unerwähnt lassen, dass die Helfer, ohne die der Angler teilweise nicht starten kann, ihren privaten Urlaub opfern und sogar noch Geld dafür bezahlen, um die Angler zu unterstützen.

Bereits am 04.08.2012 findet die Anreise der Teilnehmer mit dem Flugzeug ab Maastricht, Köln, Berlin oder München statt. Aus Kostengründen wurde auf den Transport der Angelgeräte mit einem Transporter verzichtet. Stattdessen hat sich die Fa. Zebco Sports Europe dazu bereit erklärt, das Gepäck zu den Zebco Versandkonditionen nach Portugal zu senden

und wieder abzuholen. Hierdurch wurden erhebliche Kosten eingespart. Unser Dank gilt an dieser Stelle den Herren Petersen und de Boer. Hauptsponsor in diesem Jahr ist wieder die Fa. SPRO, die im Vorfeld die Teilnehmer entsprechend ausrüstete.

Gefischt wird im Fluss Mondego, wo 3 der Angler schon vor einigen Jahren Erfahrungen sammeln konnten. Hauptfisch ist der Boga, der in erster Linie auf der 11,50 m Bahn mit der Kopfrute gefangen wird. Es wird ein reines Mückenlarvenangeln, andere Köder haben kaum Erfolgsaussicht. Futtertechnisch wird auf eine Fertigmischung von Jose Calado, einem der besten Boga-Angler Portugals, zurückgegriffen. Das Team hat sich vorgenommen, den zweiten Platz vom letzten Jahr zumindest zu verteidigen, erstes Ziel ist natürlich der WM-Titel. ■

Text: Fritz Emonts

aus: <http://www.champions-team.de>



Castingsportler aus Sachsen-Anhalt erhielten das Silberne Lorbeerblatt vom Bundespräsidenten

Die höchste Auszeichnung, die Sportlerinnen und Sportler in der Bundesrepublik Deutschland erhalten können, ist die Ehrung für erbrachte Leistungen bei Olympischen Spielen sowie Welt- und Europameisterschaften mit dem Silbernen Lorbeerblatt.

Völlig unerwartet wurden Ende Juni 2012 Jana Maisel, Jens Nagel und Ralf Stein (alle RV Fuhnetal e.V.) zum Bundespräsidenten nach Berlin eingeladen. In feierlicher Form überreichte Bundespräsident Joachim Gauck im Schloss Bellevue Jana, Jens und Ralf das Silberne Lorbeerblatt der Bundesrepublik Deutschland. In seiner Laudatio würdigte Herr Gauck besonders die überragenden sportlichen Leistungen unserer drei Castingsportler bei den Weltmeisterschaften 2010/2011 in Tschechien bzw. in Kroatien und unterstrich, dass sie dadurch einen Beitrag zum positiven internationalen Ansehen der Bundesrepublik Deutschland geleistet haben.

An dieser Stelle möchten wir Jana, Jens und Ralf unseren Glückwunsch für die Auszeichnung mit dem Silbernen Lorbeerblatt aussprechen und gleichzeitig für die hervorragende nationale und internationale Vertretung des LAV Sachsen-Anhalt e.V. danken.



von links: Jens Nagel, Jana Maisel, Ralf Stein

Überragende Erfolge unserer Castingsportler bei den Weltmeisterschaften und Deutschen Meisterschaften im Jahr 2012 – eine Bilanz

Der LAV hatte auch in diesem Jahr eine Vielzahl von Veranstaltungen im Bereich des Castingsports durchgeführt. Neben den Hallenturnieren in Weißenfels, Hohenmölsen und Haldensleben wurden in der Freiluftsaison die Landesmeisterschaften für die Jugend und die Leistungsklasse, insgesamt 3 Landesligaturniere und als Höhepunkt der 30. Sachsen-Anhalt-Cup (gleichzeitig war diese Veranstaltung das 4. Weltcupturnier der ICSF) ausgerichtet. Dazu kamen noch internationale Vergleiche mit unseren Partnerverbänden aus dem Ausland. Erstmals wurde auch wieder ein Lehrgang für Nachwuchssportler durchgeführt. Der LAV bedankt sich bei den Vereinen und den Übungsleitern für ihre tolle Arbeit. Hier nun eine kleine Übersicht zu den Erfolgen auf der nationalen und internationalen Ebene:

In diesem Jahr fand die Deutsche Jugendcastingmeisterschaft in Demmin in Mecklenburg-Vorpommern statt. Erneut konnten sich unsere jungen Sportler aus Sachsen-Anhalt sehr gut in Szene setzen und kehrten mit 27 Gold-, 18 Silber- und 24 Bronzemedailles zurück.

Folgende Sportler/innen wurden

Deutscher Meister:

- Christopher Ulrich, Felix Thurm, Lucas Schneider (alle VdA Hohenmölsen)
- Hanne Heinecke, Stephanie Grimm (KAV Weißenfels)
- Nathali Strauch (KAV Haldensleben), Bianca Heyner (Hallescher AV)
- Christian Hildebrandt (AV Aschersleben)
- Lisa Marie Ramm, Sarah Stein, Jan Schönberg (alle RV Fuhnetal)

weitere Medaillengewinner wurden:

- Justin Bauer (VdA Hohenmölsen), Christin Pfeiffer, Josefine Strauch (KAV Haldensleben), Celine Hauer (KAV Weißenfels), Paul Dahlke (Magdeburger AV)

Auch die D-Jugend wirft schon mit der Fliege. Auf dem Bild von der Deutschen Jugendcastingmeisterschaft im August in Demmin zu sehen. Es zeigt zwei Magdeburger Sportfreunde, welche in der jüngsten Altersklasse schon die Fliege-Disziplinen warfen.

Ber der Deutschen Seniorenmeisterschaft konnten Wolfgang Urban (Hallescher AV) und Klaus-Jürgen Bruder (ACV Ermsleben) Deutscher Meister werden, Angelika Schneider (Hallescher AV) holte 1x Bronze. Insgesamt errang die kleine Delegation 5 Gold-, 6 Silber- und 2 Bronzemedailles.



Auch die D-Jugend wirft schon mit der Fliege.



Jens Nagel Weltmeister Weitwurf

Die Leistungsspitze traf sich zur Internationalen Deutschen Meisterschaft in Ingelheim am Rhein. Unsere Delegation konnte dabei 13 Gold-, 13 Silber- und 8 Bronzemedailles holen. Die Meistertitel gingen dabei an Olaf Ebeling (AV Aken), Stephanie Grimm (KAV Weißenfels), Janet Stein, Ralf Stein und Jens Nagel (alle RV Fuhnetal).

Weitere Medaillen konnten Bianca Heyner (Hallescher AV) und Klaus-Jürgen Bruder (ACV Ermsleben) erringen.

2012 wurden so bei Deutschen Meisterschaften im Castingsport insgesamt 45 Gold-, 37 Silber- und 34 Bronzemedailles errungen.

Bei den **Castingsportweltmeisterschaften 2012** errangen die Sportler unseres LAV insgesamt 12 Gold-, 9 Silber- und 7 Bronzemedailles. Erneut bildeten sie damit das Rückgrat der Deutschen Nationalmannschaft.

Bei der **Jugend-WM in Cabar/Kroatien** gab es 2 x Silber und 5 x Bronze.

Dabei errang Bianca Heyner vom Halleschen AV 2 Silber- und 1 Bronzemedaille. Christopher Ulrich (VdA Hohenmölsen) konnte 3 Bronzemedailles erkämpfen. Jan Schönberg (RV Fuhnetal) holte einmal Bronze.

Höhepunkt war die **WM der Leistungsklasse in Tallinn** am letzten Augustwochenende. Besonders erfreulich war, dass alle 5 Sportler aus unserem LAV Weltmeistertitel erringen konnten. Sie hatten am Ende insgesamt 12 Gold-, 7 Silber- und 2 Bronzemedailles erkämpft und damit eindrucksvoll ihre Leistungsstärke demonstriert.

Jana Maisel	5 x Gold, 3 x Silber, 1 x Bronze
Jens Nagel	4 x Gold, 4 x Silber
Ralf Stein	1 x Gold (alle RV Fuhnetal)
Olaf Ebeling	1 x Gold, 1 x Bronze (AV Aken)
Erek Kelterer	1 x Gold (ACV Ermsleben)

Jens Nagel wirft hier die Disziplin Gewicht Weit 18g Zweihand, welche er überlegen gewann und so auch den Siebenkampf für sich entscheiden konnte.

Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite des LAV. ■

Text und Fotos: Klaus Jürgen Bruder
Referent für Castingsport des Deutschen Anglerverbandes e.V.



30. Sachsen-Anhalt-Cup im Castingsport in Halle/Saale war ein voller Erfolg

Zum 30. Mal trafen sich dieses Mal 65 Castingsportler, um an diesem Mannschaftspokalwettbewerb teilzunehmen. Das große Teilnehmerfeld ging auf sechs Bahnen auf dem hallechen Motorsportplatz an den Start. Erstmals fand die Veranstaltung in den achtziger Jahren in Gröbzig statt, dieses Mal war es gleichzeitig das 4. Weltcupturnier und bildete dabei den Abschluss der Turnierserie 2012 im Terminkalender der ICSF, der internationalen Castingsportorganisation.

Dementsprechend hochkarätig war auch das Teilnehmerfeld. So war man vor allem auf das tschechische Team gespannt, mit vielen langjährigen Weltmeistern. Aber auch die deutsche Elite war fast vollständig am Start, dazu noch Werferinnen und Werfer aus Polen, der Schweiz und Österreich. Dabei blies ein heftiger Wind. Dieser war vor allem bei den Zieldisziplinen störend, drehte im Verlauf des Wettbewerbs und konnte so in den Weitwurfdisziplinen nur teilweise genutzt werden. So war die Höchstpunktzahl von 100 Punkten in den Zieldisziplinen eine Seltenheit, nur bei den Herren gelang

das acht Sportlern jeweils einmal. Immerhin konnte Patrik Lexa (TCH), einer der erfolgreichsten Castingsportler aller Zeiten, den Wind für einen sagenhaften Wurf von 78,63 m in der Disziplin Fliege Weit Einhand nutzen, was ihm wichtige Punkte für seinen Fünfkampfsieg bei den Herren einbrachte. Auch beim zweihändigen Fliegewerf, der sogenannten Lachsfliege, war er mit 90,51 m der Beste des Feldes. Es gab vor allem in den Fliege-Weitwurfdisziplinen auch von weiteren Sportlern tolle Leistungen. Auch der aktuelle Siebenkampfweltmeister Jens Nagel musste sich an diesem Tag ihm beugen. Dabei ging es sehr knapp zu. Zwischen dem Ersten und dem Vierten lagen lediglich acht Punkte. Bei den letzten beiden Disziplinen des Gewicht-Weitwerfens, drehte der Wind auf die Seite und flaute ab, so fielen die Weiten dann etwas bescheidener aus.

Jana Maisel setzte sich im Fünfkampf bei den Frauen mit fast 500 Punkten deutlich durch, bei den Herren gewann wiederum Patrik Lexa. Die Jugend hatte mit dem Wind in den Zieldisziplinen etwas mehr Schwierigkeiten, sodass die



Siegerehrung Damen

Punktzahlen nicht so hoch ausfielen. Bei den Mannschaften siegte die erste Mannschaft aus Sachsen-Anhalt mit Jana Maisel und Stephanie Grimm vor den Weltmeisterinnen aus Tschechien, dafür gewann bei den Herren die Mannschaft des Vizeweltmeisters aus Tschechien. So konnte der 30. Sachsen-Anhalt-Cup im Castingsport als spannendes Turnier mit vielen guten Leistungen in die Geschichte eingehen. ■

Klaus-J. Bruder

*Referat für Castingsport
des Deutschen Anglerverbandes e.V.*

Der 2. Gohliser Fliegenfischertag



Mandy Schirnau bei der Vorführung

Am 10. Juni dieses Jahres fand in Dresden an der Elbe der 2. Gohliser Fliegenfischertag statt. Veranstalter, der Fliegenfischerverein Elbtal e.V., unterstützt vom Landesverband sächsischer Angler e.V. sowie den Anglerverband Elbflorenz e.V., lud erstmals drei Sportfreunde des LAV Sachsen-Anhalt e.V. zu diesem Event ein. Viele Aussteller präsentierten in verschiedenen Vorführungen und Vorträgen alles rund ums Fliegenfischen und boten den Gästen dabei ein abwechslungsreiches Programm.

Von interessanten WurfDemonstrationen über kreative BindeVorführungen bis hin zu spannenden Beiträgen über Reisen und Rutenbau ließen den ambitionierten Fliegenfischer keine Wünsche offen und vermittelten auch den ein oder anderen „Nicht-Fliegenfischer“ die Vielschichtigkeit dieser Leidenschaft.

Sportfreundin Mandy Schirnau demonstrierte das Werfen mit der Einhand-Fliegenrute und

ging dabei speziell auf Anfänger und gravierende Wurf Fehler ein.

Sportfreund Hartmut Duchrow überzeugte eindrucksvoll die Gäste im klassischen Binden von Lachsfliegen, wo er im letzten Jahr auf der EWF (Erlebniswelt Fliegenfischen in Fürstentfeldbruck) Deutscher Meister wurde.

Peter Eschke, Referent für Gewässerfragen im LAV Sachsen-Anhalt, erklärte allen Interessierten in einem anschaulichen Vortrag die Untersuchung von Fließgewässern anhand der vorgefundenen Bioindikatoren und die Ermittlung der Gewässergüteklasse mit Hilfe des Saprobienindex.

Nicht zum Schluss machten die rund 300 Besucher die Veranstaltung zu einem gelungenen Event, auch die Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft der Aussteller untereinander vermittelten eine harmonische Atmosphäre. ■

Text und Bild: Peter Eschke

Der Köthener Vereineball

Es haben sich einige Organisatoren aus Köthen und Umgebung, unter ihnen Vertreter aus Politik und Wirtschaft, vorgenommen, verstärkt das Ehrenamt in den Blickpunkt zu rücken. So wurde eine Plattform geschaffen, auf welcher verdienstvolle Vereinsmitglieder aus dieser Region geehrt werden.

Am 1.6.2012 war es dann soweit. Der KÖTHENER VEREINEBALL fand statt. Der Vorstand des Anglervereins Köthen e.V. hatte den Vorschlag unterbreitet, den Vorsitzenden seines Vereines, Klaus Kluge, auf diesem Ball

als verdienstvollen Ehrenamtlichen zu würdigen. Für den Angelsport ist Klaus Kluge mit Leib und Seele dabei, um alle anstehenden Aufgaben mit voller Pflichterfüllung für den Verein beispielhaft zu lösen. In der Hege und Pflege der Vereinsgewässer ist er sehr aktiv und leistet einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz. Er ist in diesem Jahr 65 Jahre alt geworden und seit 40 Jahren Mitglied des DAV. Gründe, welche die Ehrung für seine Arbeit im Ehrenamt in Köthen und Umgebung rechtfertigen. ■



Text: Held



Vereinsjugendlager 2012 in Bad Schmiedeberg

Zu Gast mit sehr guten Freunden bei guten Freunden

Es war wieder soweit. Das jährliche Jugendlager des Halleschen Anglervereins stand an. Natürlich waren unsere Freunde vom AC 66 Köthen wieder mit dabei. Schon seit 2006 bestreiten wir gemeinsam diese jährliche Großveranstaltung.

Es ist August, das Wetter extrem heiß und wir packten die Sachen. Auf geht es nach Bad Schmiedeberg. Dieses Jahr durften wir unser Jugendlager am Klinkerteich in Bad Schmiedeberg durchführen. Ein idyllisch gelegener See mit großem Vereinsheim und einer sehr großen Rasenfläche. Die Anreise sollte erst ab 13.00 Uhr sein. Aber wie jedes Jahr waren einige viel eher da.

Das Gelände und Vereinsheim waren schnell übernommen und es konnte mit dem Zeltaufbau losgehen. Insgesamt wurden in Windeseile 41 Zelte aufgebaut und das Gepäck und Ausrüstung darin verstaut.

Fleißig wie die Bienen, halfen die Jugendlichen das mitgebrachte Gerät und Material in das Vereinsheim zu bringen. Man, war das viel. Ein großer Anhänger voll mit Getränken, Essen und Material musste erst mal verstaut werden.

Die Eröffnung des Jugendlagers stand an. Ich hatte mir erlaubt, einige Gäste einzuladen. Es waren die Vorsitzenden der Vereine Hallescher AV, AC 66 Köthen und des KAV Wittenberg, drei Landtagsabgeordnete - Herr Wanzek (SPD), Herr Zimmer (CDU) und Herr Knöchel (Die Linken), aber auch einen Vertreter der Verbandsjugend, Herr Jesse.



Kurze Worte von mir und danach übergab ich das Wort an die Gäste. Alle begrüßten die Jugendlichen und waren doch sehr überrascht, dass es so viele waren. Herr Knöchel von den Linken hatte noch eine freudige Überraschung für uns. Er hatte einen Scheck von der Landtagsfraktion mit, den er mir dann offiziell überreichte. Ich freute mich sehr über diese Spende.

Eine große und schöne Überraschung war, dass Veit Wilde, von der Zeitschrift „Blinker“, die Zeit fand, unser Jugendlager zu besuchen. Er erklärte sich dann gleich noch bereit, mit den Jugendlichen ein klein wenig Raubfisch angeln zu gehen.

Und dann war es an der Zeit, zwei Vereinsmitglieder zu ehren. Ich hatte die Möglichkeit, Lucas Boehme und Peter Zacharias die Ehrennadel des DAV in Bronze verleihen zu lassen. Beide haben sich sehr verdient gemacht in unserem Verein. Sei es aktive Teilnahme am Vereinsleben oder Unterstützung bei der Jugendarbeit. Nach der Eröffnung wurde gegrillt. Die leckeren Würstchen und Steaks der Fleischerei Müller gingen weg wie warme Semmeln.

Nach dem Essen ging Veit mit einigen Jugendlichen los, um ihnen die Kunst des Raubfischangelns näher zu bringen. Nach einiger Zeit kam eine Fangmeldung. Lucas Müller fing einen Hecht. Er setzte die Tipps und Tricks um und war erfolgreich.

An diesem Abend gab es etliche Fangmeldungen. So wurden viele Brassen, Aale und Plötzen gefangen. Der erhoffte Karpfen blieb aber leider



aus. Der Tag ging zu Ende, aber unsere Jugendlichen ließen die Nacht zum Tage werden. So wurde viel rumgealbert und alle hatten Spaß.

Am Donnerstagmorgen stand Futterkorbbau auf dem Plan. Hans erklärte sich bereit, dies zu übernehmen. Er bastelte mit den Jungs und wieder waren alle begeistert, wie einfach es doch geht, sich selbst Angelgerät herzustellen.

Aber auch Castingtraining wurde durchgeführt. So gab die Jugend-Vize-Weltmeisterin im Castingsport, Bianca Heyner, Tipps und Anleitung, wie es funktioniert. Alle wollten ja auch am Samstag bei der Vielseitigkeit gute

Ergebnisse erreichen. So wurde emsig trainiert. Aber auch das Angeln kam nicht zu kurz. Überall wo man hinsah, übten die Jugendlichen den Umgang mit ihren Ruten. Ich hatte auch zwei Stippprofis vom Burgenlandteam eingeladen. Martin und Steffen Franke führten den Umgang mit den Ruten vor und

zeigten das notwendige Zubehör. Es war mehr als interessant und lehrreich. Auch für mich. Das Futter wurde erklärt und durch unseren Felix verkostet. Er fand, dass es ihm schmeckt und was ihm schmeckt, schmeckt auch den Fischen. Dass große Fische in dem Gewässer sind, zeigte der Betreuer Roy. Er feederte etwas und auf einmal war ein großer Fisch auf seine Maden eingestiegen. Ein 79 cm großer Zander mit 11 Pfund. Da kann man nur Petri Heil! wünschen. So verging die Zeit wie im Fluge. Der Abend brach an und es wurden wieder Barsche, Brassen und Weißfische gefangen. Auch an diesem Tag blieb der erhoffte Karpfen aus.



Der Freitag stand im Zeichen der Vorbereitung auf die Vielseitigkeitsprüfung. Aber auch ein Jugendlicher erklärte sich bereit, anderen den Bau von Karpfenvorfächern zu zeigen. So saß Philipp Seyffert den Vormittag da und baute was das Zeug hielt.

Am Abend führten wir noch ein kleines Highlight durch. Nachtcasting. Was ist das denn, wurde oft gefragt. Also, es ist ein Reifen der mit großen Knicklichtern bestückt wurde und auf dem Wasser lag. Nun sollte mit einer Knicklichtpose der Ring getroffen werden. Es war gar nicht so einfach, wie alle feststellten. Aber Spaß hatten alle. An diesem Abend gab es dann doch noch den ersehnten Karpfen. Philipp Seyffert und Matze Müller gingen auf die andere Seeseite und probierten dort ihr Glück. Was soll ich sagen? Sie hatten Glück und überlisteten 2 Karpfen.

Der Samstagmorgen brach an. Als ich halb 5 munter wurde, regnete es in Strömen. Ich hatte gleich die Befürchtung, dass die Vielseitigkeitsprüfung nicht stattfinden könne. Zum Glück hörte es gegen 6.00 Uhr auf zu regnen. Alles konnte wie geplant anlaufen.

den fünften Platz in der Vielseitigkeit gesichert. Natürlich bekam er seinen Preis schon am Samstag.

Ich hatte das große Glück und die Ehre, Christopher Reichardt begrüßen zu dürfen. Christopher ist im VDSF Sachsen-Anhalt organisiert und betreibt dort eine sehr gute Jugendarbeit. Natürlich bat ich ihn, mir bei der Siegerehrung zu helfen. Dies tat er mit großer Freude.

Der letzte Abend brach an. Wie jedes Jahr wurde auch hier gegrillt.



Von links: Bernd Hauschild, Hans Haugk, Andreas Becker, Wolfgang Reinicke, Peter Zacharias, Martin Marquardt, Bianca Heyner, Roy Börtitz

Ich hatte mir überlegt, einen Nudelsalat zuzubereiten. Ich hatte große Bedenken, dass dieser nicht so gut ankam. Das Gegenteil war der Fall. Es gab Jugendliche, die sich bis zu viermal Nachschlag holten. Großes Kompliment an unsere Küchenleute, die sich alle vier Tage aufopfernd um das leibliche Wohl aller gekümmert haben. An diesem Abend wurde es zeitig sehr ruhig. Alle waren etwas fertig nach diesem Tag.

Der Sonntag brach an. Auf dem Plan stand die Siegerehrung.

Schnell noch die Vorbereitungen abschließen. Alle Wertungen waren abgeschlossen. Plötzlich Gewusel am Wasser. Tizian hat einen Fisch an der Angel. So wie die Rute aussah, musste es was Großes sein. Es war ein 97 cm großer Graskarpfen mit 21 Pfund. Solch einen Fisch fängt man nicht so oft und die Freude war groß.

Die Siegerehrung konnte beginnen.

Hier die Ergebnisse:

- Nachtcasting: Lucas Müller
- Bester Fisch: Lucas Müller
- Bester Karpfen: Philipp Seyffert
- Vielseitigkeit Schüler: 1. Julian Hauschild, 2. Joseph Wilke, 3. Dustin Hammer, 4. Johannes Kölling und 5. Eric Bratek
- Vielseitigkeit Jugend: 1. Philipp Seyffert, 2. Eric Berger, 3. Tizian Taube, 4. Sebastian Krähe, 5. Felix Kuse
- Das Mädchen-Duell konnte Carolin Hoffmann vor Melissa Jänsch entscheiden
- Der jüngste Teilnehmer: Niko Zacharias
- Der schlampigste Angel- und Zeltplatz: Tommy Kirchner und Julian Hauschild

Die wichtigsten Leute in einem Jugendlager sind die Betreuer. Sie opfern ihre Freizeit und Urlaub für das Gelingen einer solchen Großveranstaltung.

Eines habe ich ja fast vergessen. Martin Marquardt, Erzieher bei der AWO, hatte sich noch einen besonderen Preis verdient. Er ist wahrscheinlich der größte und beste Angler, der die Fische schonen möchte. So verlieh ich ihm den Hegepokal.

Nun bleibt mir nur noch Danke zu sagen. Danke den Jugendlichen für ihre Disziplin, Danke an die Betreuer und Danke an die Sponsoren.

In diesem Sinne sage ich Auf Wiedersehen im nächsten Jahr, wenn es wieder heißt: Zu Gast bei Freunden mit sehr guten Freunden ■



Allerdings hatten Bernd Hauschild und ich erst noch eine wichtige Sache zu erledigen. Wir fuhren zu dem Bäcker, der uns die ganze Zeit morgens mit frischen Brötchen versorgte. Wegen unseres Jugendlagers hatte die gute Frau jeden Tag eineinhalb Stunden eher angefangen zu arbeiten. So war es ja das wenigste, sich bei ihr zu bedanken.

7.00 Uhr war das Frühstück fertig und dann war die Auslosung der Angelplätze. Schnell wurde die Angelausrüstung geschnappt und zu den Plätzen marschiert. Das Angeln begann. Man merkte natürlich, wer im Stippangeln fit ist, aber auch, wer bei den Vorführungen von Martin und Stefan Franke aufgepasst hat. Die Ergebnisse waren sehr unterschiedlich.

Es gab Jugendliche, denen war der Platz nicht so recht. Einer zog die Hose aus und stellte sich ins Wasser. Zum Glück sieht keiner auf dem Bild, dass er eine pinkfarbene Unterhose trug.

Das Angeln war vorbei. Alle hatten Riesenhunger. Unsere Küchencrew hatte leckeren Chili con Carne mit Reis serviert.

Weiter ging es mit den Castingdisziplinen. Auch hier sah man, wer fleißig trainiert hat. Alle strengten sich an und erzielten gute Ergebnisse. Am späten Nachmittag wurden leider schon zwei Jugendliche abgeholt. Felix Kuse hatte sich durch seine hervorragenden Angelergebnisse

Text: Detlef Seyffert
Fotos: Bernd Hauschild



Die Jugendarbeit als Herzstück der Aktivitäten im AV Eichenweiler Magdeburg e. V.

Frank ist für die Jugend nicht nur im AV Eichenweiler Magdeburg e.V. da



Jugendwochenende des Royal Fishing Clubs in Platschow

Wer schon im Alter von neun Jahren mit dem Angeln begann, mit 18 Jahren zum Jugendleiter seiner Angelgruppe und kurz darauf zum Jugendleiter des übergeordneten Anglervereins gewählt wurde, dann die Leitung eines inzwischen eigenständigen Vereins übernahm, weiß, wie wichtig und erfüllend eine kontinuierliche Arbeit mit interessierten Kindern und Jugendlichen ist. Frank Preetz, seit vier Jahren auch Vorsitzender der Verbandsjugend des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e. V. und Mitglied im Bundesjugendbeirat des DAV, setzt sich auf allen Ebenen seiner ehrenamtlichen Tätigkeit insbesondere für die Unterstützung und Förderung von Kindern und Jugendlichen ein. Das gilt natürlich in erster Linie für die Aktivitäten im eigenen Verein. Das realisiert er als Vorsitzender seines Vereins in Personalunion mit der Funktion des Referenten für Jugendarbeit für „seine“ Kinder und Jugendlichen im Verein.

Die Aktivitäten der Jugend im Verein

So gehören ein jährliches Jugendzeltwochenende, ein Jugendnachtangeln mit Grillabend, Trainingsangeln, Winkelpickerangeln, aber auch ein Quappenangeln und eine Weihnachtsfeier in der Vorweihnachtszeit dazu.

Neben den praktischen Anleitung an den Gewässern werden dabei auch Fragen und Probleme des Fischereirechts diskutiert oder Tricks und Kniffe bei der Zusammenstellung des Angelgerätes und von Montagen ausgetauscht. Bei Arbeitseinsätzen an den Pflegegewässern des Vereins lernen die Jungangler auch Verant-



wortung bei der Hege und Pflege der ihnen anvertrauten Natur zu übernehmen.

Regelmäßig nimmt der Verein mit einer Jugendmannschaft an den Verbandsjungendtreffen des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e. V. teil.

Der Verein lässt sich die Arbeit mit seinen Kindern und Jugendlichen viel kosten

Um allen Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft die Teilnahme an diesen Aktivitäten zu ermöglichen, übernimmt der Verein sämtliche Kosten dafür. Hierfür gilt insbesondere dem Vorstand und allen denen, die hierbei im Ehrenamt alles organisieren und betreuen, ein großes Dankeschön.

Die Zusammenarbeit des AV Eichenweiler Magdeburg e. V. mit anderen Vereinen

Der Verein zeichnet sich durch eine Vielzahl von Kontakten und Beziehungen zu anderen Anglergruppen und Vereinen aus, die vor allem wieder in der Jugendarbeit zum Tragen kommen. Mit der Ortsgruppe Gerwisch des Fischereivereins in Burg werden schon seit längerer Zeit gemeinsame Angelveranstaltungen und Arbeitseinsätze geplant und realisiert. Seit Mitte der 90er-Jahre entwickelten sich auch Beziehungen zu Vereinen in den alten Bundeslän-



dern, z. B. zu Vereinen in Wunstorf, Hannover, Neustadt a. Rbge und Berlin-Spandau. Anfangs noch über die Mitgliedschaft im Anglerverein der Stadt Magdeburg e.V., später als eigenständiger Verein, traf man sich bei den sog. Städtefischen, wo neben dem gemeinsamen Angeln auch der gegenseitige Erfahrungsaustausch eine wichtige Rolle spielte. Allerdings hat sich der AV Eichenweiler Magdeburg e. V. in den letzten Jahren hieraus zurückgezogen, denn die Vorbereitung und Durchführung erforderte vor allem von den Betreuern einen erheblichen Zeitaufwand und je nach Anzahl der Teilnehmer eine größere Transportkapazität.

Die Unterstützung der angelernternten Kinder der AWO zahlt sich aus

Eine nicht alltägliche Beziehung entwickelte sich seit dem Jahr 2003, als die damalige Leiterin des Erziehungsverbundes der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Magdeburg, Frau Pohle, einen Partner für ihre angelernternten Kinder und Jugendlichen suchte. Der AV Eichenweiler Magdeburg e. V. zeigte sich interessiert, organisierte eigens für diese Kinder und Jugendlichen angepasste Schulungen und trug so dazu bei, dass inzwischen zahlreiche Mädchen und Jungen erfolgreich die Jugendfischerprüfung ablegen und eine Angelberechtigung erwerben konnten. Die Finanzierung wurde durch Sponsoren möglich. Vor allem die Kinderhilfe des Royal Fishing Clubs und die Firma Fishing Takle Max aus Hadmersleben trugen dazu bei, dass die Gebühren für die Prüfungen und den Jugendfischereischein bezahlt und auch die notwendige Angelausrüstung angeschafft werden konnte.

Inzwischen ist daraus eine muntere Anglertruppe gewachsen, die voll in die Aktivitäten des Vereins eingebunden ist.

Im Keller der AWO richtete man eigens für die Kindergruppe einen Hobby- und Bastelraum ein. Schade nur, dass die Betreuer relativ oft wechseln, so dass sich die Zusammenarbeit nicht immer einfach gestaltet. Trotzdem finden sowohl gemeinsam mit den anderen Kindern und Jugendlichen des Vereins als auch in eigener Regie vielfältige Angelveranstaltungen statt. Zu den Höhepunkten der AWO Kids gehörten bisher die Beteiligung an einigen Verbandsjungendtreffen, eine dreitägige Angelsafari nach Platschow (Mecklenburg-Vorpommern) und mehrere einwöchige Fahrten nach Schweden. Darüber hinaus können die Mitglieder dieser Gruppe natürlich an allen Veranstaltungen des AV Eichenweiler Magdeburg e.V. teilnehmen. Der Mitgliedsbeitrag für die Kinder der AWO Angelgruppe, welche teilweise bis zu 15 Personen stark war, wird komplett vom Verein getragen. Überdies ist der AV Eichenweiler Magdeburg e. V. immer bemüht Kinder aus sozial schwachen Verhältnissen und Heimen der Stadt Magdeburg beim Erwerb des Jugendfischereischeines zu unterstützen. Regelmäßig arbeitet man diesbezüglich mit dem Royal Fishing Club zusammen und hat so schon viele Kinder und Jugendliche gratis geschult.

In diesem Jahr begeht der AV Eichenweiler Magdeburg e. V. nun sein 15-jähriges Vereinsjubiläum, welches angemessen gefeiert werden soll. Unsere Wurzeln aber liegen im Jahr 1958, als die damalige Ortsgruppe Magdeburg Eichenweiler gegründet wurde, betonte Frank Preetz.

Wer sich noch genauer über Aktivitäten des Vereins informieren will, kann das im Internet auf den gut gestalteten Seiten der Homepage des Vereins unter: www.anglerverein-eichenweiler-magdeburg.de/ nachlesen. ■



Jugendangelcamp des DAV Osterburg e.V.



Nachdem das Jugendangelcamp des DAV im letzten Jahr so erfolgreich verlaufen war, entschloss sich der Verantwortliche für Jugendarbeit im DAV Kreisverband Osterburg e.V., Gunnar Bahlke, in diesem Jahr eine Neuauflage im Norden von Sachsen-Anhalt zu starten. Rechtzeitig erhielten die 28 Gruppen die Einladungen, und so konnte nach entsprechender Rückmeldung mit der Planung des Camps begonnen werden.

Von 47 Kindern bzw. Jugendlichen im Alter von 8-14 Jahren, darunter auch 4 Mädchen sowie 8 Betreuern, wurde Interesse bekundet. Vor einem Jahr waren es 24 Kinder und Jugendliche. Eine Verdoppelung, die zeigt, dass in den Gruppen in Richtung Jugendarbeit was gemacht wird. Zusätzlich gab es noch einige Elternteile, die sich bereit erklärten, Aufsichtsfunktionen zu übernehmen. Am Freitagnachmittag erfolgte die Anreise ins Anglerheim nach Neukirchen. Von 14 - 16 Uhr wurden die Zelte aufgebaut, eingeräumt und die notwendigen Anmeldefor-



malitäten erledigt. In einer kurzen Ansprache durch den Campleiter wies dieser auf das Verhalten eines jeden am Wasser und im Camp hin und gab Hinweise zum Führen der Fanghefte. Unterstützung fand das Jugendcamp auch in diesem Jahr durch den Förderverein der FFW Schönberg. Die Kameradin und ihre Kameraden fühlten sich wieder in Sachen Verpflegung zuständig. So holten sie z. B. die frischen Frühstücksbrötchen und bedienten den Grill, der am Freitagabend am Angelgewässer „Schwarzer Wehl“ aufgestellt wurde.

Schon bald, nachdem die Angeln in diesem Gewässer und für die Größeren in der Elbe ausgeworfen waren, konnte mit dem Abendbrot an frischer Luft begonnen werden. So ging das Angeln nahtlos ins Nachtangeln über. Schlaf wollte bei den meisten nicht so schnell aufkommen. Wer doch müde war, der konnte sein Zelt zur Nachtruhe aufsuchen.

Samstag wurden alle vom frischen Duft der Brötchen geweckt, und nach dem Frühstück schulterte man wieder die Angeln. Im Laufe des Vormittags bekamen die Teilnehmer Besuch eines Fachmannes für Angelzubehör aus Zerbst. Von ihm war über so manche Neuerung auf dem Markt zu erfahren. Auf das Mittagbrot, welches die Parkgaststätte in Schönberg zubereitet hatte, freuten sich alle, denn es gab Nudeln mit Tomatensoße am Angelgewässer. Nachmittags bekamen die Campteilnehmer Besuch vom Kreisvorstandsmitglied des DAV des Altkreises

Osterburg, Werner Schneider. Er hatte für alle einen Wettkampf mit der Arenbergscheibe mit 5 Ringen organisiert, der anschließend auch gleich ausgewertet wurde. Da wir ein top Wetter hatten, wurde der Schwarze Wehl auch zum Baden genutzt. Zur Freude aller Betreuer erschien am Samstagnachmittag der Vorsitzende der Verbandsjugend Frank Preetz, und die Kleinen freuten sich, über die von ihm mitgebrachten Naschereien. Wissen wir uns doch von ihm in der Jugendarbeit mit nützlichen Hinweisen unterstützt. Nach dem Abendbrot mit Grill am Wasser wurde wieder die halbe Nacht durchgeangelt.



Die Auswertung des Camps erfolgte nach dem Abschlussangeln am Sonntagmittag. Dabei wurde nochmal auf die Jugendseite des Landesanglerverband des Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e.V. „Spannendstes, schönstes oder traurigstes Angelerlebnis“ hingewiesen.

Gefangen wurden Aale, Alande, Barsche, Brasen, Plötzen, Rapfen, Rotfedern und Schleie. Jeder der Teilnehmer erhielt eine Anerkennung, ein Präsent und die erfolgreichsten Angler durften sich über Urkunden freuen. Der Campleiter war des Lobes voll über die gute, kameradschaftliche Atmosphäre in dieser Zeit und dankte allen Helfern für ihren Einsatz, den Sponsoren für ihre Hilfe sowie dem Neukirchner Anglerverein im DAV für die Bereitstellung des Anglerheimes am nahe gelegenen Elbdeich. Und vor allem dem DAV Kreisverband Osterburg e.V. der dieses Camp vor einem Jahr ins Leben gerufen hat. ■

Text und Fotos: AV Osterburg e. V.

Ein rühriger Verein: der Sportanglerclub Pary/Elbe e. V. und Umgebung



Schon zum dritten Mal seit 2001 war der „Sportanglerclub Pary/Elbe e. V. und Umgebung“ Ausrichter des Verbandsjugendlagers des LAV Sachsen-Anhalt e. V. Und das nicht ohne Grund, denn die Bedingungen dort sind nahezu ideal für solche Treffen.

Der zwischen Elbe und Elbe-Havel-Kanal gelegene Ort Pary ist umgeben von zahlreichen größeren und kleineren stehenden Gewässern mit oft ausgezeichnetem Fischbestand. Damit bestehen beste Voraussetzungen sowohl für das individuelle Angeln als auch für gemeinschaftliche Angelveranstaltungen. Vor allem aber gibt es mit dem ortsansässigen Sportanglerclub

Elbe/Pary e. V. einen rührigen Verein mit einem engagierten Vorsitzenden, dem Sportfreund Wilfried Trojandt, dem insbesondere auch die Förderung von Kindern und Jugendlichen am Herzen liegt. Gerade durch eine intensive Arbeit mit den Heranwachsenden konnte der nach der Wende in fast allen ostdeutschen Vereinen einsetzende Mitgliederschwund gebremst und schließlich aufgehalten werden, so dass der Verein gegenwärtig wieder ca. 480 Mitglieder umfasst, davon etwa 54 Kinder und Jugendliche.

Dabei hat der SAC Pary/Elbe e. V. eine langjährige Tradition: Im März diesen Jahres

konnte das 85-jährige Vereinsjubiläum gefeiert werden. In Anwesenheit von Vertretern des LAV Sachsen-Anhalt e. V., von Vertretern mehrerer Ortsgruppen und zahlreichen weiteren Gästen wurde auf einer Festveranstaltung an die Geschichte des Vereins sowie an Verdienste und Erfolge einiger seiner Mitglieder erinnert. Zu den jüngsten Erfolgen zählte ein 2. Platz der Jugendmannschaft beim LAV-Anglertreffen 2008, jeweils 2. Plätze der Jugendmannschaft und im Einzel 2009, die Qualifikation des Sportfreundes Dennis Kuhfuß für die Weltmeisterschaft in Frankreich 2009 sowie der U21-Weltmeistertitel von Marc Huth beim Meeresangeln in Heiligenhafen 2010. Darüber hinaus belegen im Anglerheim ausgestellte Fotos, Urkunden und mehrere Zeitungsartikel, z. B. von Welsfängen bis 40 kg, dass die Pareyer Sportfreunde erfolgreiche Angler sind.

Schnupperangeln für interessierte Jungendliche

Um neue Mitglieder zu werben, bietet der Verein in den Sommerferien interessierten Kindern aus dem Ort und seiner Umgebung so genannte Schnupperangeln an. Unter der fachkundigen Anleitung des Vereinsvorsitzenden Wilfried Trojandt lernen die Zehn- bis Vierzehnjährigen wie man sein Angelgerät zusammenstellt, wie man den Angelplatz einrichtet und wie man die begehrten Fische überlistet.

Ausgangspunkt der Unternehmungen ist das Vereinsgelände etwas außerhalb der Ortschaft, idyllisch gelegen an einem wald- und schilfumsäumten See mit Angelstellen und Badestrand. Dort steht auch das äußerlich schlichte, aber im Innern schmucke Anglerheim, das vor zwanzig Jahren aus einer ehemaligen, nach der Wende leer stehenden Lagerhalle in Eigenregie mit viel



Mühe und Fleiß hergerichtet wurde. Ein Glück für die angehenden Jungangler dieses Jahres, denn als sich während des Lehrganges Anfang August nachts heftige Gewitter und Regenschauer entluden, wurde das kleine Zeltlager kurzerhand in den großen Saal des Anglerheims verlegt.

Das Anglerheim wird vielfältig genutzt. Es ist Basis der Ferienlager, die zweimal im Jahr für die Vereinsjugend durchgeführt werden. Bis zu jeweils 190 Kinder und 40 Begleiter werden dabei betreut. Hier residiert auch das Organisationskomitee bei überregionalen Gemeinschaftsfischen. Zweimal im Jahr finden hier die vorgeschriebenen Vorbereitungslehrgänge für die Fischerprüfung sowie die Fischerprüfungen selbst durch die untere Fischereibehörde des Landkreises Jerichower Land statt. Und natürlich werden hier auch die Jahresmitgliederversammlungen und die vereinsinternen Weihnachtsfeiern durchgeführt.

Damit das Anglerheim auch weiter erhalten bleibt und möglichst noch komfortabler wird, leisten die Mitglieder des SAC Parey/Elbe e. V. im Rahmen einer Umlage einen finanziellen Beitrag. Darüber hinaus unterstützen die Mitglieder die Werterhaltung durch handwerkliche

Hilfeleistungen oder Materialspenden.

Aber nicht nur das Anglerheim wird gehegt und gepflegt. Bei insgesamt vier zentral festgelegten Arbeitseinsätzen pro Jahr, zwei im Frühjahr und zwei im Herbst, sorgen die Pareyer Sportfreunde für die Erhaltung und Verbesserung der Angelbedingungen an den immerhin 26 Vereinsgewässern, die der Verein in den gemeinsamen Gewässerfonds des Landesanglerverbandes (LAV) eingebracht hat.

Der SAC Parey/Elbe e. V. hat neben seinen Kontakten zum LAV auch gute Verbindungen zu benachbarten Angelvereinen, z. B. zum Fischereiverein in Burg. Erwähnt werden müssen aber unbedingt noch die beiden überregionalen Partnerschaften mit dem Angelsportverein Hagenburg aus Niedersachsen und mit dem örtlichen Angelverein der polnischen Stadt Jastarnia an der Ostseeküste. Ausgehend von nach der Wende entstandenen Städtepartnerschaften der betreffenden Orte ergaben sich bald auch enge partnerschaftliche Beziehungen zwischen den drei Vereinen. Mittlerweile kommt es reihum zu regelmäßigen Treffen, bei denen sowohl Erlebnisse und Erfahrungen ausgetauscht werden als auch geangelt wird. Mit Stolz und Freude erinnern sich die Pareyer noch heute an ihre großen anglerischen Erfolge beim Gemeinschaftsangeln in Hagenburg vor acht Jahren. ■

Text: Lutz Reidemeister

Fotos: Sportangler Club Parey/Elbe e. V.



Der 1. Sandersdorfer Angelverein 1930 e.V.

Nicht nur ein beliebter Angelverein

Angeln heißt für die Mitglieder des 1. Sandersdorfer Angelvereins 1930 e.V. nicht nur mit der Rute am Wasser zu sitzen. Hier pflegt man das gemeinsame Miteinander, was sich aufgrund des vorhandenen Angeldomizils an der „Kleinen Richard“ direkt im Ort auch gut ausleben lässt. Angelei verbunden mit familiärem Flair, so das Credo des für Jedermann offenen Vereins. Die nahezu pflichtgemäßen Norwegentouren der Vereinsmitglieder sind für 2012 bereits wieder Geschichte. Ein größerer Gruppenausflug zu den Plattfischen auf die dänische Insel Langeland folgt jetzt Mitte September.

Das Sommerfest

Ansonsten igelten sich die Sandersdorfer auch in diesem Jahr nicht ein, sondern empfangen im Juli wieder Gäste aus nah und fern zum traditionellen Sommerfest.

Es gibt kein falsches Wetter, es gibt nur die falsche Kleidung. Ein Spruch, welcher gern unter Naturfreunden kursiert. Und da besonders un-



Spätestens an diesem drei Meter hohen neuen Wegweiser wussten die Gäste, wo es zum Sommerfest geht

ter Anglern. An der Kleinen Richard in Sandersdorf standen die Pavillons und Bierzeltgarnituren auf der Wiese vor dem Anglerheim parat. Aufgebaut und mit der obligatorischen Nachtwache versehen hatten diese die Angelfreunde bereits am späten Freitagabend. Denn am Samstag, dem 14. Juli startete das alljährliche Sommerfest des derzeit knapp neunzig Sportfreunde zählenden ältesten Anglervereins des

Ortes, welcher seit diesem Jahr über eine prächtige eigene Hymne – einen echten Ohrwurm – verfügt. Und da man sich rund um die Organisation des Wochenendes mit Blick auf die kommende Besucherschar bereits ordentlich im Vorfeld ins Zeug gelegt hatte, ging der Blick natürlich aufgrund der durchwachsenen Wettervorhersage des öfteren gen Himmel. Dieser öffnete seine Schleusen auch am frühen Samstagabend. Der Guss dauerte jedoch nur fünf Minuten, welchen die Unermüdlchen auf der provisorischen Tanzfläche zum Luftholen gern in Kauf nahmen. Ansonsten schien alles wie gemalt. Das Arieal füllte sich mit jeder Stunde mehr. Zahlreiche Gäste folgten dem Duft der frisch geräucherten Forellen, die da aus den beiden Räucheröfen von Ulf Walther und Thomas Franke schnupperten. Ob auf Papptellern zum sofortigen Verzehr mit Meerrettich und der Scheibe Brot, oder in Alufolie eingewickelt mit zum jeweiligen Abendbrotstisch nach Hause –



Peter Rappl mit seinem Aal als Dankeschön des Vereins an einen Vertreter der vielen helfenden Hände rund um die Vereinsbelange

die geräucherten Fische gingen weg wie Eintrittskarten eines Champions League Endspiels. „Wir müssen morgen gleich in der Frühe nach Thießen, um nochmals Forellen nachzuordern“, so der Vereinspräsident Dirk Reichenbach, welcher stolz in die Runde blickte.

Alt und Jung trafen sich, und damit auch viele Bekannte. Solch kleines Volksfest führt halt zusammen. Auf dem größten der drei Stege stand der große Bottich, in welchem fünf Karpfen ihre Runden drehten. Das Gesamtgewicht aller fünf Fische zu schätzen war angesagt, und mit Heidi Reichenbach lag ausgerechnet die Mutter des Vereinspräsidenten mit ihrer Gewichtsangabe am nächsten. Einen weiteren Preis gab es für den besten Hufeisenwerfer. Die alte Tradition

der Sandersdorfer Angler wurde ebenfalls vom interessierten Publikum riesig angenommen. Peter Sass, selbst langjähriges Mitglied des Vereins, ging hier als Bester hervor, während eine gute Handvoll weiterer Kandidaten um die Plätze ins Stechen musste.

Ging der Tanzabend bis weit nach Mitternacht, so standen die ehrenamtlichen Helfer bereits am Sonntag wieder parat. Denn der Räucherofen kam erneut auf Temperatur und die Schlange vor diesem wuchs kurz vor dem Mittagstisch gewaltig an. „Wer hier nicht bestellt hat, wird wohl hintenheraus leer ausgehen“, glaubte Ulf Naumann als einer der vielen Helfer. „Die ehrenamtliche Arbeit der Männer und Frauen hier rund um das Fest kann man gar nicht aufwiegen“, war der Mann sich sicher. Neben Bürgermeister Andy Grabner gastierte auch Landrat Uwe Schulze beim Anglerfest. Während einige Mitglieder des Vereins vor den Augen der Gäste mit den verschiedenen Ehrennadeln des Deutschen Anglerverbandes ausgezeichnet wurden, nahm Karl-Heinz Klein aus den Händen vom Landrat, von Frank Schneider von der Unteren Fischereibehörde sowie Peter Eschke vom übergeordneten Anglerverband Bitterfeld einen dicken Präsentkorb für 55 Jahre Vereinsmitgliedschaft entgegen. Der Beifall war dem Urgestein gewiss, genau so gewiss wie das



Holger Sass und Ulf Walther holen die frischen Forellen aus dem Räucherofen

nächste Sommerfest 2013. Beifall gab es auch für Peter Rappl. In einem Ort, wo Zusammenhalt noch groß geschrieben wird, nahm der Bauunternehmer stellvertretend für die vielen stets helfenden Mittelständler einen geräucherten Aal in stattlicher Größe entgegen. Rappl hatte zuvor den reichlich zerrütteten Anfahrtsweg mit Schotter befestigt.

Und auch in Kürze geht es mit dem Anbau am Küchentrakt weiter. Auch da haben bereits viele Freunde des Angelvereins ihre Zusage zu finanzieller oder materieller Hilfe gegeben. Die Welt scheint in Ordnung in Sandersdorf. ■

Dirk Reichenbach,

Präsident 1. SDFer AV 1930 e.V.

Holger Bär,

Pressewart 1. SDFer AV 1930 e.V.

Die Wahl eines neuen Vorstandes des Anglervereins „Unstruttal“ Nebra e. V. im DAV e.V.

Sie machte sich erforderlich, da die Sportfreunde Klaus Kaufmann, Volker Bauer und Gerhard Damm für eine erneute Wahlperiode aus Altersgründen nicht mehr zur Verfügung stehen. Der neue Vorstand wurde am 02.06.2012 einstimmig gewählt. Der alte Vorstand sagte uns jede Hilfe zu, die wir auch schon bekommen haben. Sportfreund Klaus Kaufmann, seit 1980 Vorsitzender, Sportfreund Volker Bauer, seit 1972 Kassierer im Verein, Sportfreund Gerhard Damm, seit 1975 Schriftführer haben nun die „Angeln“ an den neuen Vorstand übergeben. Wir dankten den Sportfreunden in

der Versammlung am 28.09.2012 im Memlebener Anglerheim. Als Vertreter des Landesanglerverbandes Halle war Sportfreund Bernd Hauschild anwesend, der die besten Grüße des Sportfreundes Roger Schenkel überbrachte. Ausgezeichnet mit der Ehrenspange des DAV wurden die Sportfreunde Klaus Kaufmann sowie Volker Bauer. Alle drei Sportfreunde bekamen vom LAV noch ein Buch (übers Angeln) sowie eine Armbanduhr des LAV. Vom Verein „Unstruttal“ erhielt jeder Sportfreund einen Präsentkorb, ein Relief mit Danksagung sowie die Ehrenmitgliedschaft im Verein. ■



Die Sportfreunde des Anglervereins „Unstruttal“

Die Mühe hat sich gelohnt



Die fleißigen Angler

Auch im Jahr 2012 half der Hallesche Anglerverein, unterstützt durch die Royal Fishing Kinderhilfe, die Kinder und Jugendliche der ambulanten und stationären Erziehungshilfe

der Arbeiterwohlfahrt auf den Fischereischein vorzubereiten.

So durfte Jugendwart Detlef Seyffert 14 Kinder und Jugendliche für die Jugendfischerprüfung fitmachen und vorbereiten. Alle waren sehr wissbegierig und neugierig. Sie lernten und arbeiteten aktiv am Unterricht mit. Dadurch war es sehr einfach, den Kids alles beizubringen. Nach dem theoretischen Teil folgte im Mai am Alten Kanal die Praxis. Der Jugendwart Detlef Seyffert zeigte den Nachwuchsfischern direkt am Wasser wie man das Gelernte umsetzte. Anfang Juni fand dann die außerordentliche Jugendfischerprüfung statt. Alle glänzten hier mit ihrem großen Wissen und bestanden die Prüfung mit Bravour.

Wie in den vergangenen Jahren folgte dann im Herbst eine Angelsafari. Die Betreuer der AWO organisierten hierzu eine Fahrt zur Forellenanlage Pfersdorf. Am 01.11.12 trafen sich die Nachwuchsfischer mit dem Jugendwart des Halleschen Anglervereins und seinen Helfern gegen 8.00 Uhr dort. Mit insgesamt 2 vollen Kleinbussen rückten die Betreuer der AWO an.

Mit Rat und Tat standen Philipp und Detlef Seyffert allen als „Angellehrer“ zur Verfügung. Sie zeigten den Nachwuchsfischern den Aufbau und die Handhabung der Ruten. Schnell waren alle Ruten vorbereitet und die Angelplätze bezogen.

Anfangs lief es eher schleppend, mit den Forellen. Schnell schauten wir nochmal die Monta-



gen durch, stellten alles nochmal ein und weiter ging es. Plötzlich großes Gewusel am Wasser. Alles stürmte hin. Der kleinste von den Kids,

Marcell Dorn, hatte die erste Forelle gefangen. Schnell wurde gekeschert und der Fisch versorgt. Die Freude über den Fang war riesig. Es ist immer wieder toll, wenn man die Augen der Kids vor Freude leuchten sieht. Schnell wurde weitergeangelt, schließlich wollten auch die anderen ihren ersten Fang landen. Der Betreuer Philipp Seyffert wurde immer wieder um Rat gebeten. Dank seiner guten Tipps und Ratschläge konnten dann alle der Nachwuchsangler eine oder mehrere Forellen fangen. Im weiteren Verlauf des Nachmittags wurden noch etliche Fische an Land gezogen.

Dank der Saalesparkasse Halle konnten sich die Kinder und Jugendlichen am Ende eines schönen und erfolgreichen Nachmittags über einige kleine Geschenke freuen, die sie noch lange an diesen schönen Nachmittag erinnern werden. Der Dank und das Strahlen in den Augen der Kinder und Jugendlichen gilt allen Beteiligten für die Planung, Durchführung und Ausbildung. ■

Fotos: Detlef Seyffert
Quelle: Hallescher Anglerverein

Verbandsjugendtreffen 2012 in Parey an der Elbe

Eine erlebnisreiche Woche im Herzen von Sachsen-Anhalt

Auf den Tag genau 5 Jahre nach dem letzten Verbandsjugendtreffen in den Elbauen nordöstlich von Magdeburg fand das diesjährige Verbandsjugendtreffen wieder in Parey an der Elbe statt, insgesamt nun bereits zum 3. Mal.

Vom 23.07.- 29.07.2012 trafen sich insgesamt 132 Teilnehmer aus 23 der 96 Mitgliedsvereine des LAV Sachsen-Anhalt e.V., um am wunderschönen und glasklaren Kiessee an der Westkolonie eine erlebnisreiche Woche zu verbringen. Die Organisatoren rund um die Verbandsjugend waren bereits am Vortag angereist, um letzte Vorbereitungen zu treffen und alles vorzubereiten. Am nächsten Tag stand dann alles und bis zum späten Nachmittag wuchs die Zeltstadt auf eine beachtliche Größe heran, und immer mehr Kinder und Jugendliche begannen das weiträumige Gelände zu erkunden. Neben den Teilnehmern aus ganz Sachsen-Anhalt durften wir am späten Nachmittag auch die polnischen Freunde des PZW Katowice herzlich begrüßen, die mit einer Anreise von über 800 km den weitesten Anfahrtsweg zum Verbandsjugendtreffen hatten.

Gegen 18:00 Uhr fand die offizielle Eröffnung des Verbandsjugendtreffens und Begrüßung aller Teilnehmer durch den Vorsitzenden der Verbandsjugend Sachsen-Anhalts - Frank Preetz statt, der insbesondere die neu gewählten Mitglieder der Verbandsjugend allen Teilnehmern vorstellte und einiges zum geplanten Ablauf, zur früheren Geschichte der Verbandsjugend sowie zum Veranstaltungsgelände erläuterte. Neben Frank Preetz richtete auch Hans-Peter Weineck, der Ehrenpräsident des LAV Sachsen-Anhalt, einige Worte an die Teilnehmer des bevorstehenden Jugendlagers. Ihm, quasi als Vater des Verbandsjugendtreffens, war es wieder eine Herzenssache, die angereisten Kinder & Jugendlichen zu begrüßen.

Nach dem anschließenden Abendessen im Vereinsheim des SAC Parey direkt am See hielt es kaum jemanden auf dem Zeltplatz, die meisten versuchten bereits in der ersten Nacht einen der zahlreichen Aale, Hechte, Karpfen und Schleien zu überlisten, die sich im Kiessee und dem angrenzenden Altwasser der Elbe tummelten. So verwundert es auch nicht, dass bereits am ersten Morgen der schwerste Karpfen der gesamten Woche gefangen wurde. Neben dem Kiessee und dem dicht mit Wasserpflanzen bewachsenen Altwasser konnte man auch im etwa 1,8 km Kilometer entfernten Elbe-Havel-Kanal sein Glück auf alle möglichen Arten von Weißfischen, Zander und Barsche versuchen. Die Erfolgsaussichten standen dort zumindest nicht schlecht.

Casting mit Jana & Wolfgang Maisel

Am Dienstag bestand die Möglichkeit, über 2 Tage hinweg ein individuelles Castingtraining zusammen mit Jana & Wolfgang Maisel zu absolvieren, um sich auf die bevorstehende Wertung für die Vielseitigkeit Casting vorzubereiten. Jana Maisel, immerhin die erfolgreichste Sportlerin der Welt im Casting und mit Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde, stand mit ihrem Ehemann Wolfgang den Kinder gerne Rede und Antwort und zeigte ihnen den richtigen Umgang mit der Castingrute. Viele nutzten das Angebot, um die eigenen Wurfkünste unter fachlicher Anleitung zu verbessern und am Wasser noch genauer werfen zu können. Was nützt einem schließlich der beste Köder, wenn man ihn nicht dorthin bekommt, wo die Fische schwimmen?



Die Schatzkiste von Johannes Böhm

Nach dem ausgiebigen Mittagessen öffnete auch Johannes Böhm wieder seine Schatzkiste und gab das eine oder andere Geheimnis zum erfolgreichen Stippfischen mit der 9-m-Kopfrute preis, nachdem er im Vorjahr das Fischen mit der Matchrute ausgiebig vorgestellt hatte. Neben verwendetem Gerät, den benötigten Montagen und der Verwendung des Pole-Cup wurde auch das richtige Anmischen des Futters und das Angeln mit verkürzter Schnur und Gummizug anschaulich gezeigt. Während der Vorführung gelang es ihm auch nach einer anfänglichen Beissflaute, einige schöne Brassen und große Plötzen über den Kescher zu führen. Geduld zahlt sich halt oftmals aus.

Johannes, welcher mit seinen knapp 20 Jahren bis vor kurzem noch selber Teilnehmer des Lagers war, unterstützt uns nun bereits das zweite Mal bereitwillig und gerne mit seinem Fachwissen. Er ist mit den Verbandsjugendtreffen groß geworden und gibt uns und den jungen Teilnehmern nun ein Stück von dem zurück, was ihm viele Male zuvor zuteil wurde. Eine schöne und lobenswerte Geste und für uns eine Entwicklung, wie wir sie nur zu gerne sehen!

Beim späteren gemeinschaftlichen Grillabend konnten sich alle mit Würstchen, Marshmallows und Steaks auf das bevor-



stehende Nachtangeln vorbereiten. Gut gestärkt zogen alle ans Wasser, um wieder den Schuppenträgern nachzustellen. Neben einigen großen Schleien um die 40 cm und einigen Satzkarpfen wurde auch der eine oder andere Aal bis etwa 70 cm gefangen.

Auch die Betreuer mussten ihre Fähigkeiten zeigen

Am nächsten Morgen stand nach dem Frühstück und einem kräftigen Kaffee die Auslosung der Plätze für das bevorstehende Betreuerhegeangeln an. Die Betreuer wurden in jeweils Dreiergruppen zu Mannschaften zusammengestellt und mussten ihr anglerisches Können im Friedfischangeln am Kiessee unter Beweis stellen. Dabei war es gar nicht so einfach, die wenigen Weißfische im See zum Anbiss zu verleiten. Selbst die Barsche, die zu Hunderten im See vorkamen, ignorierten die ihnen angebotenen Maden vollends. Womöglich lag es an der Mittagshitze, dass kaum ein Fisch beißen wollte. Die wenigen erbeuteten Fische wurden fast allesamt aus dem sauerstoffreichen Wasser im Bereich der Krautfelder gefangen, welche einige Betreuer mit Schnorchel und Tauchflossen bewaffnet am Vortag bei herrlichem Wetter ausgekundschaftet hatten. Wie ein altes Sprichwort besagt, die meisten Fische fängt man mit den Augen.

Bei der anstehenden Wertung im Casting für die Vielseitigkeit galt es, vorab Gelerntes in die Tat umzusetzen und möglichst oft in der Disziplin Ahrenberg ins Schwarze zu treffen.

Jeder hatte 10 Versuche, um mit beliebiger Wurfart die maximal 100 Punkte zu erzielen, wobei einige der aktiven Castingsportler die genannte 100-Punkte-Marke nur knapp verfehlten.

Nachmittags Volleyballturnier:

Um nun nicht nur, wie oftmals angenommen, mit Strohhut, Rute & Wurmdose am Wasser regungslos zu sitzen, hatten die Organisatoren auch wieder andere, wirklich sportliche (und mit Bewegung verbundene) Aktivitäten eingeplant. So begann nach der Auslosung der Mannschaften



am Nachmittag das Volleyballturnier. Die Mannschaften mit so klangvollen Namen wie Blaumänner oder Star Power wurden während des Turniers mit wachen Augen des Lagerauswahltrainers Detlef begutachtet, denn es galt natürlich auch wieder eine schlagkräftige Lagerauswahl zusammenzustellen, die gegen das polnische Team antreten sollte.

Eine Schulung für die Betreuer durfte auch nicht fehlen

Nach dem Abendessen fand eine Infoveranstaltung zum Thema „Haftung und Aufsichtspflicht“ bei Jugendveranstaltungen statt, während der Frank Preetz einige rechtliche Aspekte erläuterte und Tipps bei der Durchführung von Jugendveranstaltungen bezüglich der auferlegten Aufsichtspflicht gab. Leider wurde die Veranstaltung vorzeitig durch einen Jugendlichen unterbrochen, der sich einen Angelhaken in den Daumen gezogen hatte und ins Krankenhaus gebracht werden musste.



Hegeangeln am Elbe-Havel-Kanal

In dieser Nacht waren fast alle frühzeitig in den Zelten, denn am Donnerstagmorgen ging es auf zum Elbe-Havel-Kanal, um ein Hegeangeln auf Brassen, Plötzen & Co. durchzuführen. Bei 93 gemeldeten Teilnehmern, die sich auf eine Strecke von fast einem Kilometer am Kanal verteilten, waren die Betreuer schon im Vorhinein bei begrenzten Wendemöglichkeiten auf eine logistische Herausforderung gestellt. Im schlechtesten Fall wurden die Kinder und Jugendlichen mitsamt allem Zubehör auf die gesamte Strecke verteilt. Dank des Organisationstalentes der erfahrenen Friedfischangler unter den Betreuern fand dann aber doch jeder der Teilnehmer rechtzeitig zum Beginn seinen ausgelosten Angelplatz und gegen 9:30 Uhr konnte mit dem Friedfischangeln begonnen werden. Dabei waren wirklich alle Techniken des Friedfischangels vertreten. Da wurde mit vielerlei Methoden, so dem Stippfischen mit der Kopfrute, dem Matchfischen, dem

Winkelpickern und dem Fischen mit der Feeder- rute versucht, den Friedfischen nachzustellen. Leider waren selbige nicht allzu sehr in Beißlaune, und es konnten neben einigen Brassen und Barschen nur noch wenige Plötzen über den Kescher geführt werden.

Der restliche Tag wurde damit verbracht, bei schönstem Sommerwetter am Kiessee zu baden, sich zu sonnen, das Volleyballturnier fortzusetzen und sich Plätze für die bevorstehende Nacht zu sichern.

Auch abends gab es andere Angebote als nur das individuelle Angeln

Nach dem Abendessen saß man noch gemütlich am Lagerfeuer beisammen und brutzelte sich Bratwürste und Marshmallows am Stock.

Als besondere Herausforderung erwies sich das anschließende Nachtcasting bei völliger Dunkelheit, bei dem man versuchen musste, mittels einer Rute eine Wasserkugel, in der sich ein Knicklicht befand über eine Entfernung von etwa 15 m in einen mit Knicklichtern beleuchteten, schwimmenden Hula-Hoop-Reifen zu werfen. Gar nicht so einfach, hörte man selbst erfahrene Caster sagen, schließlich war es im Dunkeln besonders schwer die Entfernung richtig einzuschätzen. Als Sofortpreis für einen Treffer winkte jeweils eine Tüte Gummibärchen.

Der kommende Tag, immerhin schon der Freitag, stand ganz im Zeichen der Vorträge und praktischen Arbeiten.

Die Tümpelsafari

Gleich nach dem Frühstück wurde mit einer kleinen Exkursion rund um die beiden Gewässer, dem Kiessee und dem Altarm, begonnen. Während einer kleinen Tümpelsafari, durch welche André Stumpe führte, wurde etwa 20 interessierten Kindern und Jugendlichen, aber auch einigen Betreuern das vielfältige Leben am und im Wasser nähergebracht. Neben den am Wasser vorgefundenen Wasser- und Sumpfpflanzen, wie dem Ästigen Igelkolben, dem Pfeilkraut, der Gelben Teichrose und der Schwanenblume, konnten auch einige im Wasser lebende Kleintiere, Schnecken, Muscheln und Krebse aufgefunden und bestimmt werden.

Als kleine Besonderheit fand sich auch ein Steinbeißer, ein vielen unbekannter und bedrohter Süßwasserfisch im Flachwasser des Altarmes. Aufgrund der Nähe zum Elbe-Havel-Kanal als Beispiel für eine Wasserstraße konnten auch einige Neubürger, sogenannte Neobiota, aufgefunden werden, die oftmals durch das Zutun des Menschen verbreitet wurden. Das wohl witzigste Beispiel hierfür sollten wir aber erst am späteren Nachmittag zu Gesicht bekommen, als einer der Angler plötzlich eine Rotwangen-Schmuckschildkröte aus dem Wasser zog, die für den Rest des Zeltlagers als Maskottchen angesehen werden konnte. In der Zwischenzeit reisten der neue Präsident des LAV Sachsen-Anhalt e.V., – Roger Schenkel, gemeinsam mit seinem Geschäftsführer, Axel Ritzmann und Frau Kaesebier vom Landesfischereiverband an, um sich ein Bild vom diesjährigen Verbandsjugendtreffen zu machen. Im Gepäck hatte Axel Ritzmann zudem einen fachlich interessanten Vortrag über laufende Wiederansiedlungsprojekte zum Lachs, der



Meerforelle und dem Stör in der Elbe. Wer im Anschluss von der Theorie genug hatte, schließlich waren ja Ferien und keine Schule, konnte auch wieder praktisch aktiv werden und zusammen mit Helmut Lisock vom Angelverein Plötzkau Nistkästen und zwei sehr gelungene Insektenhotels für Solitärbiene und andere Nützlinge basteln. Beides sollte zum Abschluss des Verbandsjungendtreffens an den gastgebenden SAC Parey übergeben werden.

Es gab viele Fragen an die Präsidiumsmitglieder

Am Nachmittag gab es die Möglichkeit, mit weiteren angereisten Präsidiumsmitgliedern des LAV Sachsen-Anhalt e.V. ins Gespräch zu kommen, um eventuelle offene Fragen beantwortet zu bekommen. Neben Frank Preetz, dem Vorsitzenden der Verbandsjugend, Kathrin Gödicke, der Schriftführerin im geschäftsführenden Präsidium, Bernd Hauschild, dem Referenten für die

Öffentlichkeitsarbeit und Uwe Potschka, dem Referenten für Meeresangeln, welche fast schon die ganze Woche im Verbandsjugendlager anwesend waren, konnten wir Günter Schnitzendöbel, den Vizepräsidenten für Jugend und Sport, Matthias Deutsch, den Vizepräsidenten für Finanzen, Harald Rohr, den Vizepräsidenten für Gewässerwirtschaft und Fischereischutz und Eckard Pefestorff, den Referenten für Umwelt- & Naturschutz als Gäste begrüßen.

Allesamt standen sie den Kindern für ihre Fragen zur Verfügung, doch vielmehr wollte man dem nächsten Wettbewerb beiwohnen!

Die jährlich immer wieder stattfindende Spaßstaffel hatte viele neue Stationen

Im Anschluss an die Gesprächsrunde fand die traditionelle Spaßstaffel statt, für die sich die Organisatoren jedes Jahr etwas Neues einfallen lassen. In diesem Jahr beinhaltete die Spaßstaffel Disziplinen wie Plastikbälle mit einem Kinderkescher fangen, die vom Mitspieler verdeckt über das Volleyballnetz geworfen wurden, einem Slalom-Eierlauf, dem Zielfüttern mit Plastikbällen aufs Ahrenbergtuch, einem Geschicklichkeitsspiel, bei dem man mittels Stipprute und einem Bleigewicht durch gezieltes Pendeln kleine Fischattrappen umklappen musste, und zuletzt einer Bootstour über den Altarm - allerdings ohne Ruder, denn der jeweilige Betreuer musste seine Schützlinge mittels Seil möglichst schnell per Muskelkraft übersetzen. Das war die lustigste



Station, denn so mancher Teilnehmer kam nicht ganz trocken ans andere Ufer.

Karpfenangeln mit Christian Hildebrandt

Am späten Nachmittag hielt Christian Hildebrandt für einige interessierte Kinder und Jugendliche direkt am Wasser noch einen kleinen, aber durchaus interessanten Vortrag zum Thema Karpfenangeln am Stillgewässer, bei dem jeder die vielfältigen verwendeten Köder und Montagen auch in die Hand nehmen und begutachten durfte. Er erläuterte seine Vorgehensweise beim Befischen von neuen Gewässern, seine Taktik bezüglich des verwendeten Futters und zeigte den einen oder anderen kleinen, aber entscheidenden Trick beim Binden seiner verwendeten Montagen. Umso überraschender war es, dass noch während seines Vortrages eine seiner ausgelegten Ruten dann auch tatsächlich abließ, er den gehakten Fisch aber leider in einem Krautfeld verlor. Nach dem Abendessen begann nach dem



Fisherman's Partner in Leipzig macht Ihren Einkauf noch preiswerter!

Bei uns finden Sie eine Riesenauswahl auf 800m² und ständig Super-Sonderangebote. Mit unseren Rabatt-Gutscheinen sparen Sie jetzt doppelt! Das dürfen Sie sich nicht entgehen lassen!

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 9-18.30 Uhr
Sa.: 9-14 Uhr

Fisherman's Partner Angler-Fachmarkt
Brentanostraße 1 • 04158 Leipzig-Wiederitzsch
Tel. 0341-520 45 51 • leipzig@fishermans-partner.de
www.fishermans-partner.de

€ 10,-
Gutschein*

Beim Kauf eines Artikels ab € 20,-

€ 20,-
Gutschein*

Beim Kauf eines Artikels ab € 50,-

€ 30,-
Gutschein*

Beim Kauf eines Artikels ab € 100,-

Einfach ausschneiden und an der Kasse vorlegen.

Bitte Coupon ausfüllen und an der Kasse abgeben

Name	Vorname	Straße / Hausnummer
PLZ / Ort	Mailadresse	Unterschrift

*Nur einzulösen bei Fisherman's Partner in Leipzig bis spätestens 31.12.2012. Pro Person kann jeweils nur ein Gutschein eingelöst werden. Die Gutscheinkarten sind nicht mit anderen Rabatten kombinierbar.



Abspielen beider Nationalhymnen das Volleyballjugendländerspiel Deutschland gegen Polen. Der Lagerauswahltrainer hatte während des Turniers den richtigen Blick gehabt, denn unser Team gewann verdient 2:0.

Sturm und Regen konnte den Teilnehmern nichts ausmachen

Die nächste Nacht verlief leider alles andere als ruhig, denn nach dem heißen und oftmals schwülwarmen Wetter der vergangenen Tage zog gegen Mitternacht ein schweres Gewitter mit teils kräftigen Sturmböen auf, wodurch einige Zelte arg in Mitleidenschaft gezogen wurden und so mancher die Nacht im Vereinsheim verbrachte. So versammelte sich beinahe das gesamte Lager in der zweiten Nachthälfte im einzigen festen Gebäude und wartete, dass das Gewitter vorüber zog.

Das jährliche Sportfest

Am Samstag fand über den ganzen Tag verteilt das Sportfest statt, und jeder konnte sich in den Disziplinen Dart, Teebeutelweitwurf und Luftpistolschießen beweisen. Zusammen mit der vorausgegangenen Wertung aus Casting und dem Hegeangeln wurden die Besten der Besten aus dem gesamten Lager ermittelt.

Gegen 16:00 Uhr forderte die Jugendauswahl die Betreuerauswahl zum alljährlichen Volleyballspiel Erwachsene gegen Jugendliche / Kinder heraus, welches die Jugendauswahl seit mittlerweile 6 Jahren stets für sich entscheiden konnte. Die Karten müssen unbedingt neu gemischt werden, dachte sich auch Detlef Seyffert, der Lagerauswahltrainer und stellte die taktisch „weltbeste Betreuerolleyballmannschaft“ zusammen. Sie schaffte nach 6 Jahren endlich die Wende und



setzte sich nach hartem Kampf und bei strömendem Regen am Ende 2:1 gegen die Jugend durch. **So mancher konnte einen wertvollen Sachpreis mit nach Hause nehmen**

Dann kam der Abschlussabend und ein letztes Mal griff Frank Preetz zum Mikrofon, um die Woche noch einmal Revue passieren zu lassen. Er dankte für die gezeigte Disziplin und verabschiedete sich von den Teilnehmern. Auch Günter Schnitzendöbel, der noch einmal angereist war, fand passende und lobende Worte. Emotional betonte er die Wichtigkeit der Jugendarbeit im Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V., welche eine der wichtigsten Aufgaben ist. Er übergab dann das Wort an Uwe Tempel, welcher in bewährter Art & Weise die Siegerehrung moderierte. Viele Pokale, Medaillen und tolle Sachpreise warteten auf die, welche sich die Woche über an den zahlreichen Aktivitäten beteiligt hatten. Nach 2 Stunden war dann der letzte Preis vergeben, und alle konnten endlich das Buffet stürmen. Bei Steaks & Schwein vom Grill taten sich alle gütlich um das diesjährige Verbandsjugendtreffen ausklingen zu lassen. Ein letzter Hö-

hepunkt aber wartete noch - das abendliche Tautziehen der Jugend gegen die Betreuer! Nach hartem, aber unfairem Kampf entschied die Jugend wie im Vorjahr auch, dieses wieder einmal für sich. Dem ersten Versuch konnten die Betreuer noch Stand halten, doch dann waren so viele Jugendliche auf der anderen Seite des Seiles, dass man denken konnte, heute Abend haben sich alle Jungangler aus Sachsen-Anhalt in Parey zum Tautziehen getroffen. Dieser Übermacht musste man sich geschlagen geben! So endete die erlebnisreiche Woche im wunderschönen Parey an der Elbe auch für viele viel zu schnell. Nach der abendlichen Disco und einem gemütlichen Abend bis spät in die Nacht hinein, reisten alle am nächsten Morgen nach dem Frühstück mit vielen positiven Eindrücken, einer Menge neu Gelerntem und vielen neuen Bekanntschaften auf und verabschiedeten sich mit der Vorfreude auf das Verbandsjugendtreffen im nächsten Jahr.

Ein herzlicher Dank gilt dem SAC Parey für die Bereitstellung des Vereinsheimes und die Vorbereitung des Veranstaltungsortes. Insbesondere Wilfried Trojandt, der immerhin schon 72 jährige Vorsitzende des SAC Parey e.V., stand uns unermüdlich hilfreich zur Seite. Der Dank gilt weiterhin allen Betreuern, den Sponsoren, dem Menüservice für die gute Versorgung und der Gemeinde Parey / Elbe. Auf ein baldiges Wiedersehen im Jahr 2013! ■

André Stumpe, Referent für Öffentlichkeitsarbeit der Verbandsjugend

Diese Jugendmaßnahme wurde gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt mit Mitteln der Fischereiabgabe.



An einer leichten Grundrute mit 25er-Monofilen Hauptschnur fing Justin Pscheidl (11 Jahre) vom AC 66 e.V. aus Köthen im April dieses Jahres im Schulteich bei Osternienburg, LK Anhalt-Bitterfeld, seinen ersten Karpfen. Dieser hatte eine Größe von 52 cm und wog 2,5 kg. Es war ein langer und harter Drill, der das Verlangen nach mehr geweckt hat: Nun geht es regelmäßig auf Karpfenjagd. Köder: Mais-Made

Flunder in Sachsen-Anhalt in der Elbe geangelt Am 05.09.2012 gegen 19.00 Uhr angelte Friedhelm Vogt vom Anglerverband Tangerhütte e.V. in einem Bühnenfeld der Elbe bei Sandfurt mit seiner Stippe. Als Köder verwendete er Rotwurm. Gebissen hat aber eine Flunder. Hiervon konnten sich seine Angel Freunde Ronny Hahn und Hans-Joachim Kessler vor Ort überzeugen. Beide angelten gerade im Griebener Kiesloch auf Brassen. Nach einem Anruf von Friedhelm Vogt kamen sie sofort, um den Fang zu begutachten und um Bilder zu machen. Gemeinsam konnten Sie dann eine 28 cm lange Flunder bewundern.



1,27 m maß der Hecht von Mario Kamrath aus Tangerhütte. Er biss Mitte Mai 2012 abends gegen 22.00 Uhr auf einen 13 cm Gummifisch. Mario angelte in der Elbbühne mit Zufahrt zum Sandfurter Haken.



Zum Vereinsjugendlager des Halleschen Anglervereins und der AC 66 Köthen zeigte Veit Wilde, vom Anglermagazin „Der Blinker“, wie man Raubfisch angelt. Lucas Müller setzte sein frisch erworbenes Wissen gleich in die Tat um und fing in der Abenddämmerung einen schönen Hecht.

Jörn Zöllner aus Bittkau angelte mit einem 15 cm Gummifisch in der Abenddämmerung des Juli 2012, in einer Elbbühne bei Bittkau auf Zander. Bis dann dieser 12 kg Wels biss. Der Drill, welcher zwar nur 5 bis 6 Minuten dauerte, war mit hohem Risiko. Ein Schnurbruch oder das Ausschlitzen des Hakens war immer möglich. Jörn angelte nämlich sehr leicht, da ja Zander sein Zielfisch war.



Im Juli dieses Jahres, wollte Tizian Taube vom KAV Saalkreis, UG Wettin an seinem Hausgewässer, der Saale, ursprünglich nur für eine Nacht auf Karpfen angeln. In dieser Nacht, verlor er einen recht großen Fisch. Also wurde kurzerhand noch eine weitere Nacht angehängt, was ihm nicht schwer fiel, denn sein Angelplatz liegt fast unter dem Küchenfenster des elterlichen Wohnhauses. Beködert wurden die Ruten mit einhalb „The Source Boilies“ von Dynamite Baits und das Warten begann. Morgens gegen 04.00 Uhr kam der erste Biss. Ein Fisch 23 Pfund schwer und wunderbar gefärbt! Was für ein Moment!

Werte Fischerinnen und Fischer,
Werte Angler und Anglerinnen,

herzliche Grüße auch an alle, die für eine vernünftige Nutzung der Natur zum Wohle aller sind. Mit diesem Satz sind wir schon mitten in einer Problematik, nämlich in den neu auszuweisenden Naturschutzgebieten an der Elbe, die mit vielen Für und Wider geführt wird und das soll auch so sein. Problematisch wird es, wenn einseitige, fast schon diktatorische Sichtweisen das Handeln bestimmen.

Dem einen geht es ums Geldverdienen, dem anderen um oft sehr scheinheilige Schutzmaßnahmen. Petrus sei Dank, es sind nicht alle so!

Wiederum kann ich mir nicht erklären, wenn ein so alter Berufsstand für Dinge herhalten muss, die er nicht verursachte.

Haben wir etwa die Flüsse und Seen vergiftet? Füllen wir die Meere mit Abfall und nehmen den Fischen einen Lebensraum nach dem anderen? Bauen wir unter dem Deckmantel der erneuerbaren Energien Flüsse zu und beruhigen uns mit einem Fischauftstieg?

Dulden wir illegalen Fischfang, dessen fatale Auswirkungen auch noch unseren Kollegen angelastet wird?

Ich denke, wir tun dies nicht. Dass in der Fischerei Fehlentwicklungen korrigiert werden müssen, kann man nachvollziehen, muss es tun,

aber mit den Fischern und Anglern. Zu diesen Gesprächen sind wir bereit und setzen uns für gerechte Lösungen ein, mit und für die gesamte Fischerei und Anglerschaft. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein frohes Fest und ein gesundes Jahr 2013. ■

Ihr
Detlef
Thiele



Lehrfahrt in den Schwarzwald

Die diesjährige Lehrfahrt des Landesfischereiverbandes fand vom 26.-28. 10. 2012 statt.



Am 26.10. pünktlich um 7.00 Uhr stand unser Bus abfahrtsbereit vor dem Büro der Fischereibeiratung im Kabelsketal.

Nach dem Durchzählen stellte ich fest, es fehlt noch 1 Teilnehmer, da wir aber durch mehrere krankheitsbedingte Ausfälle schon sehr dezimiert waren, mußte auch der letzte mit.

Was nun machen, Handy-Nummer lag nicht vor, also zu Hause versuchen, er war schon früh aufgebrochen und mußte eigentlich dasein, er hatte sich verfahren und stand an einer Tankstelle in Halle.

Nach ca. einer dreiviertel Stunde hatten wir ihn eingefangen und um 8.00 Uhr ging es nun endlich los in Richtung Schwarzwald.

Am Nachmittag wurden wir von der Familie Zordel im Hotel „Zur Alten Mühle“ herzlich

empfangen. Für einen Teil der Mitfahrer ging es gleich weiter in das Hotel „Ochsen“ und nach dem Bezug der Zimmer und einer kurzen Verschnaufpause fanden wir uns alle wieder zusammen zum Essen in der Alten Mühle. Dort wurde dann nicht nur gegessen, sondern auch noch recht lange „Fischereidiskussionen“ geführt.

Am nächsten Morgen, nach einem guten Frühstück, ging es dann in den Forellenzuchtbetrieb Zordel zur Besichtigung. Doch über Nacht war es Winter geworden und unsere Führung wurde von reichlich Schneefall begleitet. Trockene Flecken waren rar und ein aufwärmender Trunk willkommen.

Nach einem Mittagsimbiss bei Familie Zordel ging es weiter zur Schloßbesichtigung auf die

Neuenburg, doch der Winter war gegen uns, der Bus kam nur ganz langsam voran und konnte nicht bis zum Schloß fahren. Mit viel Verspätung kamen wir in Neuenbürg an und nur die ganz Mutigen wagten unter ständigem Schneefall den Aufstieg zum Schloß.

Oben angekommen wurden sie aber durch einen wunderbaren Blick über den verschneiten Schwarzwald und eine gute Führung durch das Schloß entschädigt.

Viel Zeit zum Aufwärmen hatten wir danach nicht, denn kurz nach Ankunft in den Hotels mußten wir wieder aufbrechen und weiter ging es zu unserem gemütlichen Fischerabend, zu welchem uns die Familie Zordel einen Alleinunterhalter spendiert hatte.



Mehr Bilder auf www.lfv-sa.de



Bei gutem Essen, gutem Wein, vielen Fachgesprächen und Musik und Tanz verbrachten wir einen sehr gemütlichen Abend.

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück sollte es weitergehen zum Schmuckmuseum nach Pfortzheim, doch leider hatten wir den Winter nicht beachtet.

Nachdem schon am frühen Morgen die ersten Mitfahrer eine Unwetterwarnung für den Schwarzwald gehört hatten und nachdem wir alle noch das Rutschen unseres Busses vom Vortag in Erinnerung hatten, wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, es geht auf den direkten Wege nach Hause ohne Schmuckmuseum, zur Feude aller Männer, die im Stillen schon darüber nachgedacht hatten, wie teuer ihnen ein Schmuckladen evtl. werden könnte. Voller schöner, aber auch kalter Eindrücke erreichten wir gegen 17.00 Uhr die Heimat und alle waren froh, aber eines stand für alle fest, im nächsten Jahr sind wir wieder dabei. ■

Text: Birgit Kaesebier

Fotos: Michael Schumann



Die nächste Fischerprüfung findet am Samstag, dem 16. März 2013 statt.

Anmeldeschluß bei den Landkreisen ist vier Wochen vorher (Ausweichtermin für die Behörden wäre der 6. April 2013)

Weiterbildungsmaßnahmen für Fischereibetriebe

Von der DLG wurden wir über nachstehende Weiterbildungsmaßnahmen für Fischereibetriebe informiert:

Fisch im Hofladen! ... erfolgreiche Direktvermarktung von Fisch – „aus dem Teich in den Tresen.“

Zum Seminar:
Das Interesse an Fisch und Fischwaren nimmt in den letzten Jahren stetig zu. 2010 verzehrte der deutsche Bundesbürger durchschnittlich 15,7 kg Fisch und Fischwaren pro Kopf und Jahr – Tendenz steigend (DLG 2011, Hamburg). Die Vermarktungswege für Fisch sind vielfältig und reichen vom Discounter bis zum mobilen Fischwagen auf dem Wochenmarkt. Traditionell wird im Fischbereich seit jeher ein großer Anteil des Wares direkt vermarktet. Hier entscheiden Hygiene, Produktkenntnis, Warenpräsentation und Kundenansprache über wirtschaftlichen Erfolg – gut location ist halb verkauft.

Dieses Seminar soll helfen, das phantastische Produkt „Fisch“, ob frisch, geräuchert oder als Feinkost, fachkundig, hygienisch und professionell direkt beim Kunden zu platzieren. Besonders Reiz des Seminars ist die Mischung aus Theorie und Praxis. Nach erfolgreicher theoretischer Einführung erhalten die Teilnehmer eine Praktika- und Verkaufschulung in einer fischerischen Direktvermarktung, der vom Fischmagazin der Südwald Star 2011 für die beste Direktvermarktung verliehen wurde.

Folgende Fragen stehen im Fokus:

- Welche Hygienevorschriften und Betriebsbedingungen sind in der Direktvermarktung einzuhalten und welche rechtlichen Rahmenbedingungen muss ich beachten?
- Welche verschiedenen Vermarktungsformen gibt es in der Direktvermarktung?
- Welche Marketinginstrumente helfen in der Direktvermarktung?
- Welche verschiedenen Fische und Fischwaren gibt es im Südwaldbereich, wie platziere ich sie in der Theke und wie spreche ich den Kunden an?

Zielgruppe:
Fischreicher, Teichwirtschafte, landwirtschaftliche Direktvermarkter.

Inhalt:

- Einführung „Fisch am Markt“
- Hygiene- und Betriebsbedingungen
- Produktschulung Südwaldfische, frisch, geräuchert und Feinkost
- Thekengestaltung und Verkaufschulung Kunde
- Marketing/Werbung/etikettierung

Wann/Wer:
05. März 2013, 09.00 bis 16.00 Uhr
Hotel „Zur Alten Mühle“ 73305 Neuenbürg-Ischthal Baden-Württemberg

Die Praxisschulung findet im angrenzenden Ladengeschäft des Hofladens statt.

Methodik:
Vortrag, Vorführung, Betriebsbesichtigung

Teilnehmerzahl:
max. 20 Teilnehmer

Seminargebühr:
290,- € zuzügl. Verpflegungspauschale 25,- € + MwSt

Veranstalter:
DLG-Akademie

Dozenten:

- Melanie Becken, Fischschule, Weile
- Dr. Birgit Schmidt-Pachhaler, DLG e.V., Frankfurt/Main
- Dr. Horner Neuhoff, Niedersächsisches Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LWV), Cuxhaven

Praxisreferenten:

- Andreas Zindel, Zindel Fischmarkt, Ischthal

Anmeldeschluß 12. Feb. 2013

Fisch vom Hof!?! Kontrollierte Fischerzeugung in standortunabhängigen Kreislaufanlagen

Zum Seminar:
Die Nachfrage nach Fisch und Fischwaren nimmt in den letzten Jahren stetig zu. Gleichzeitig ist das Angebot an verfügbarem Rohware in gleichbleibend hoher Qualität begrenzt. Da die natürlichen, für die beschriebliche Nutzung freigegebenen Wasserecosystemen limitiert sind, wächst das Interesse an standortunabhängigen Kreislaufanlagen für die kontrollierte Fischerzeugung.

Folgende Fragen stehen im Fokus:

- Wie funktioniert eine Kreislaufanlage und welche technischen Anforderungen stellt die Fischerzeugung?
- Welche Kreisrisse sind für den Betreiber erforderlich?
- Welche rechtlichen Rahmenbedingungen muss ich beachten, was für Genehmigungen sind erforderlich und welche Förderungen gibt es?
- Kann ich die Abwässer der Kreislaufanlage effizient in einer Fischfarm einsetzen?
- Welche Potenziale und Risiken bietet der Markt?

Zielgruppe:
Landwirtschaftliche Unternehmen, Fischzuchtbetreiber, Biogasanlagenbetreiber, Landwirtschaftliche Berater.

Inhalt:

- Rahmenbedingungen der Fischzucht
- Haltungsumgebung „Wasser“
- Kreislauftechnik
- Gesundheit und Hygiene
- Genehmigungen und Förderungen
- Praxisbericht: Betriebsvorstellungen
- Betriebsbesichtigung

Wann/Wer:
05. Feb. 2013, 09.00 bis 16.00 Uhr
Tagungshotel Hofwald Hildesheim/Barnimstr. 5 49633 Badbergen Tel.: +49 5333 8023 www.hofwald-hildesheim.de

Betriebsbesichtigungen:
Abendbesuch Erdlich Weibchen/Silurus glanis Biederhagenweg 3 49635 Badbergen

Methodik:
Vortrag, Diskussion, Betriebsbesichtigung

Teilnehmerzahl:
max. 20 Teilnehmer

Seminargebühr:
290,- € zuzügl. Verpflegungspauschale 25,- € + MwSt

Veranstalter:
DLG-Akademie

Dozenten:

- Dr. Birgit Schmidt-Pachhaler, DLG e.V., Frankfurt/Main
- Dr. Andreas Müller-Belbecke, Institut für Biotechnologie e.V., Potsdam-Sachsen
- Dr. Frank Bismuth, Institut für Biotechnologie e.V., Potsdam-Sachsen
- Prof. Dr. Karl Schreckenbach, Leibniz-Institut für Betriebswirtschaft
- Susanne Hitz, DWS, Neukirchen, Fachbereich Fischerei, Oldenburg

Praxisreferent:

- Hermann Otto-Lübke, Abendbesuch Erdlich, Badbergen/Weile

Anmeldeschluß 15. Jan. 2013

Bei Interesse können Sie die Anmeldeformulare bei mir erhalten oder sich direkt mit der DLG in Verbindung setzen. ■

Ihre Fischereiberaterin Birgit Kaesebier

Wanderfischprogramm in Sachsen-Anhalt geht weiter

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Auch in diesem Jahr wurden in Sachsen-Anhalt wieder Besatzmaßnahmen im Rahmen des Wanderfischprogramms durchgeführt.

Nach dem Frühjahrsbesatz mit Meerforellen und Lachsen wurden am 6.10.2012 nochmals 20.000 Stück **Lachse** in die Nuthe ausgesetzt, davon wurden 10.000 aus Mitteln der Fischereiabgabe finanziert und 10.000 wurden vom LAV DAV bezahlt.

In diesem Jahr erfolgte auch der **Erstbesatz von Meerforellen im Jeetzsystem**.

Unter Mithilfe des Anglervereins Zerbst und mit Unterstützung des Institutes für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow sowie im Beisein des Referenten für Jagd und Fischerei des MLU Sachsen-Anhalt, Herrn Sangen-Emden wurden am 6.10.2012 ca. 6-8 cm große **Lachse** ausge-



bracht. Dies war bislang der 4. Besatz im Raum Zerbst.

Die Lachse wurden aus einer Fischfarm in Dänemark zu uns gebracht, da sie dem Elbelachs genetisch am nächsten stehen. Das Institut für Binnenfischerei betreut schon seit Jahren das Wanderfischprogramm in Sachsen-Anhalt und führt auch die Bestandskontrollen durch.

Bei der Bestandskontrolle in diesem Jahr im Nuthesystem wurden bereits die ersten wiederkehrenden **Meerforellen** gefangen, durch die Markierung konnten sie eindeutig als aus unserem Programm stammend, identifiziert werden. Sie waren alle über 2,5 kg schwer und etwas mehr als 60 cm lang.

Bei den **Lachsen** wurde am 23.11.2011 der erste Rückkehrer gefangen und die ebenfalls gefun-



denen Laichgruben lassen darauf schließen, dass er auch nicht allein gekommen ist. Dies bestärkt uns in der Weiterführung des Wanderfischprogramms im Land Sachsen-Anhalt. ■

Ihre Fischereiberaterin Birgit Kaesebier

Fotos: Axel Ritzmann

Karpfen Feinschmeckerart (für 2 Personen)

Zutaten:

- 3 Karpfenfilets á 300g
- Salz, Pfeffer
- 1 kleine Dose Erbsen (200g Füllgewicht)
- 1/2 Dose Spargel
- Dill, Estragon, Petersilie (insgesamt 8 EL)
- 100g geriebener Käse (Allgäuer Emmentaler)
- 70g Mehl
- 1/8 l süße Sahne
- 2 EL Kapern
- 1/8 l Fleischbrühe
- Saft von 2 Zitronen
- 30g Butter

Zubereitung:

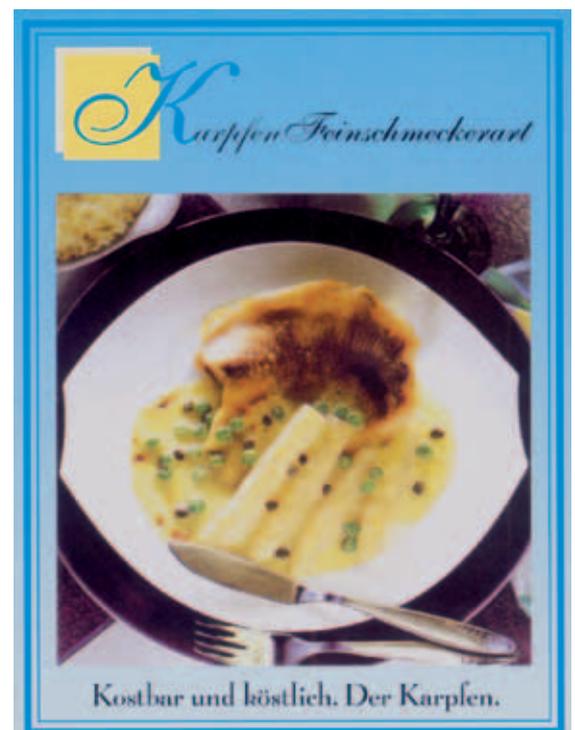
Karpfenfilets mit Zitronensaft beträufeln, mit Salz und Pfeffer würzen und etwa ein halbe Stunde marinieren.

Filets in Mehl wenden und in Butter braten.

Fertige Filets warmhalten, Spargel in der geöffneten Dose erwärmen.

Im Bratensatz in der Pfanne etwas Butter zerlassen und mit Mehl (ca. 40g) einstäuben, mit Sahne und Spargelflüssigkeit anschwitzen.

Soße mit Salz, Zitronensaft und Fleischbrühe abschmecken. Kapern, Käse, Erbsen und Kräuter zugeben, unter ständigem Umrühren aufkochen lassen.



Kostbar und köstlich. Der Karpfen.

Warme Spargelstangen zu den Filets legen, mit Soße übergießen und im Backofen kurz überbacken. Mit Petersilienkartoffeln oder Reis und einem trockenen Weißwein servieren. ■



Der Steuerberater informiert

Mehr Geld für Minijobber

Geringverdiener-Grenze soll angehoben werden

Maximal 400 EUR monatlich dürfen Minijobber derzeit verdienen. Doch das soll sich nun ändern. Ab dem 1. Januar 2013 soll die Geringverdiener-Grenze auf monatlich 450 EUR angehoben werden. Geringfügig entlohnte Beschäftigungsverhältnisse können damit flexibler ausgestaltet werden, denn bei Dauerarbeitsverhältnissen ist der Durchschnittsverdienst aus 12 Monaten entscheidend. Zukünftig können Minijobber daher jährlich bis zu 5.400 EUR ohne Abzüge verdienen, wenn das Arbeitsverhältnis während des gesamten Jahres besteht. Damit ist es auch möglich, saisonal bedingt mehr zu arbeiten, ohne dass sofort Versicherungspflicht eintritt.

Beispiel:

Ein Mitarbeiter erzielt in den Monaten Januar bis Juni 2013 monatlich 350 EUR und in den Monaten Juli bis Dezember monatlich 550 EUR.

Das durchschnittliche Arbeitsentgelt beträgt:
 Januar bis Juni 6 * 350 EUR = 2.100 EUR
 Juli bis Dezember 6 * 550 EUR = 3.300 EUR
 gesamt 5.400 EUR

Das durchschnittliche Entgelt beträgt (5.400 EUR ./ 12 =) 450 EUR und würde damit nicht die ab Januar 2013 geplante Arbeitsentgeltgrenze von 450 EUR übersteigen. Der Mitarbeiter wäre damit als Minijobber geringfügig beschäftigt. Allerdings muss von vornherein vereinbart werden, dass das regelmäßige Arbeitsentgelt bestimmten Schwankungen unterliegt. Wird zunächst ein regelmäßiges Arbeitsentgelt von 350 EUR vereinbart und dieses dann auf 550 EUR angehoben, würde von diesem Zeitpunkt an Versicherungspflicht bestehen. Zusätzlich ist ein nicht vorhersehbares Überschreiten des vereinbarten regelmäßigen Arbeitsentgelts in maximal zwei Monaten innerhalb von 12 Monaten unschädlich. Und auch lohnsteuerfreie Zusatzleistungen sind zulässig. So kann einem Minijobber zusätzlich zu einem

laufenden Entgelt von 450 EUR ein Mobiltelefon oder ein Laptop auch für die private Nutzung überlassen werden, ohne dass Versicherungspflicht eintritt. Für die Sozialversicherungsfreiheit unschädlich sind auch Benzinscheine bis zu einem Wert von monatlich 44 EUR.

Befreiung von der Rentenversicherungspflicht muss beantragt werden

Bisher sind geringfügig entlohnte Beschäftigte in der Kranken-, Renten-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung versicherungsfrei. Der Arbeitgeber hat allerdings Pauschalbeiträge zu zahlen: 13 % zur Krankenversicherung und 15 % zur Rentenversicherung.

Die Rentenversicherungsfreiheit soll Minijobbern künftig jedoch nur noch auf Antrag gewährt werden. Angedacht ist, dass Minijobber grundsätzlich den pauschalen Arbeitgeberbeitrag (15 %) bis zum allgemeinen Beitragssatz der gesetzlichen Rentenversicherung (2012 19,6 % und 2013 voraussichtlich 19 %) durch eigene Beiträge aufstocken. Damit sollen auch Minijobber voll in der Rentenversicherung abgesichert werden und auch Ansprüche auf eine Erwerbsminderungsrente sowie auf die Riester-Förderung erhalten. Wer dies nicht wünscht, kann sich von der Versicherungspflicht befreien lassen. Hinweis: Die Neuregelung soll nur für alle neuen Verträge gelten. Altverträge werden davon nicht automatisch betroffen. Bei bereits bestehenden Verträgen kann damit auch weiterhin zur Rentenversicherungspflicht optiert werden.

Neuregelung erhöht Aufwand für Arbeitgeber und Minijobber

Die geplante Rentenversicherungspflicht erhöht den bürokratischen Aufwand, denn die bisher gesetzlich geregelte Versicherungsfreiheit von Minijobs muss künftig explizit beantragt werden. Die höhere Geringverdiener-Grenze bedeutet allerdings auch: Krankenversicherungspflichtig beschäftigt ist zukünftig nur, wer mehr als 450 EUR verdient. Bestehende Verträge

sollten daher geprüft werden. Wurde die 400-EUR-Grenze nur geringfügig überschritten, ist zukünftig möglicherweise wieder eine Familienversicherung möglich. Soll die Beschäftigung dagegen krankenversicherungspflichtig erfolgen, muss das Entgelt auf über 450 EUR erhöht werden.

Umsatzsteuer soll Schulessen nicht teurer machen

Steuerfreiheit und ermäßigter Steuersatz sind an Bedingungen geknüpft

Die Bundesregierung möchte, dass Kinder in der Schule mit hochwertigem und gleichwohl günstigem Essen versorgt werden können. Da spielt es schon eine große Rolle, ob die Schulspeisung durch eine 7%ige oder gar 19%ige Umsatzsteuer verteuert wird. Ob Schulessen mit oder ohne Umsatzsteuer abgegeben wird, hängt ganz davon ab, wer das Schulessen liefert und wie die Essensausgabe erfolgt.

Gemeinnützige Vereine liefern umsatzsteuerfreies Schulessen

Gemeinnützige Einrichtungen, die einem Wohlfahrtsverband als Mitglied angeschlossen sind, können Speisen und Getränke an eine Schule umsatzsteuerfrei abgeben. Auch wenn Jugendliche beköstigt werden, die Einrichtungen oder einzelne Personen für Erziehungs-, Ausbildungs- oder Fortbildungszwecke bei sich aufgenommen haben, fällt keine Umsatzsteuer an. Dazu ist es nicht erforderlich, dass die Jugendlichen dort Unterkunft und volle Verpflegung erhalten. Grundsätzlich sind auch Schulen, Kindergärten, Kindertagesstätten oder Halbtagschülerheime begünstigt. Die Umsatzsteuerbefreiung setzt allerdings voraus, dass der Schulträger die Verpflegungsleistung selbst erbringt. Dazu muss das Essen zwar nicht unbedingt in der Schule selbst zubereitet werden.

Die Essensausgabe muss jedoch in jedem Fall durch den Schulträger selbst erfolgen.

Essenslieferungen können dem ermäßigtem Steuersatz unterliegen

Gemeinnützige Vereine, wie z. B. Mensavereine oder Schulfördervereine sind regelmäßig keinem Wohlfahrtsverband als Mitglied angeschlossen. Ihre Essenslieferungen sind daher nicht umsatzsteuerfrei. Sie können Speisen in Schulen aber zum ermäßigten Umsatzsteuersatz von 7 % abgeben, wenn die Verpflegungsleistung im Rahmen eines Zweckbetriebs erbracht wird.

Wird ein Caterer mit der (An-)Lieferung bzw. der Ausgabe der Schulspeisung beauftragt, fällt auf jeden Fall Umsatzsteuer an. Die Lieferung unterliegt aber dem ermäßigten Umsatzsteuersatz, wenn durch den Caterer lediglich eine reine Lebensmittellieferung erfolgt. Die Portionierung und Essensausgabe muss zwingend durch die Schule erfolgen. Auch das Geschirr und Besteck muss von der Schule bereitgestellt



Foto: Fotolia © Thomas Jansa

und dort auch gesäubert werden. Übernimmt der Caterer weitere Dienstleistungen oder wird der Speiseplan individuell abgestimmt, liegt keine umsatzsteuerbegünstigte Lebensmittellieferung vor und es fallen 19 % Umsatzsteuer an.

Hinweis: Ob die Grundversorgung von Schülern mit Speisen und Getränken an Schulen umsatzsteuerfrei erfolgen kann oder zumindest nur dem ermäßigten Steuersatz unterliegt, hängt oftmals nur von einzelnen Details ab. Wird bei einer Betriebsprüfung festgestellt, dass die Leistungen nicht umsatzsteuerfrei waren oder nicht dem begünstigten, sondern dem Regelsteuersatz unterliegen, kann es teuer werden. Wir empfehlen daher allen Unternehmen, die Schulen, Kindergärten oder andere Kindertagesstätten mit Essen versorgen, zu prüfen, ob sie ihre Leistungen umsatzsteuerlich richtig behandeln. Sprechen Sie uns an! Wir unterstützen Sie gerne dabei.

Abzugsverbot für Regatta-Begleitfahrten Charter-Kosten sind nicht als Betriebsausgabe abziehbar

Ob nun Kieler Woche oder Hanse Sail – die Einladung von Geschäftsfreunden zu einer Regatta-Begleitfahrt auf ein historisches Segelschiff



sorgt nicht nur für eine nette Unterhaltung. Sie dient insbesondere der Kundenpflege und ermöglicht es, neue Geschäfte anzubahnen. Die Investition in die Charterkosten für eine solche Regatta-Begleitfahrt könnte sich also durchaus lohnen. Doch die Kosten dürfen steuerlich nicht als Betriebsausgabe berücksichtigt werden. Die Bundesfinanzrichter bestätigten dies kürzlich und begründeten ihre Entscheidung folgendermaßen: Sofern nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Aufwendungen auch der Unterhaltung der Teilnehmer oder der Repräsentation des Unternehmens dienen, dürfen die Charterkosten und damit zusammenhängende Bewirungen nicht abgezogen werden, auch wenn sie nahezu ausschließlich betrieblich veranlasst sind.

Grundsätzlich sind zwar alle betrieblich veranlassten und mit der unternehmerischen Tätigkeit zusammenhängenden Aufwendungen als Betriebsausgaben abziehbar. Der Unternehmer muss jedoch glaubhaft darlegen können, dass die Ausgaben aus betrieblichen Gründen erfolgt sind und nicht aus privaten Motiven. Wenn die Aufwendungen den Bereich der privaten Le-

bensführung berühren, ist die steuerliche Abzugsfähigkeit gefährdet. Das gilt für Ausgaben, die eher unüblich sind sowie für unangemessene Aufwendungen, z. B. für Luxusfahrzeuge. Für verschiedene Fälle hat der Gesetzgeber den Betriebsausgabenabzug eingeschränkt und einige Aufwendungen dürfen den steuerlichen Gewinn überhaupt nicht mindern. Dazu gehören insbesondere Aufwendungen für Gastehäuser, für die Jagd oder Fischerei, für Segel- oder Motorjachten, Rennwagen und Rennpferde.

Hinweis:

Wird ein Schiff jedoch als schwimmender Besprechungsraum oder reines Transportmittel genutzt, steht dem Betriebsausgabenabzug nichts im Wege. Und auch bei einem Sponsoring mit VIP-Logen in Sportstätten sind die Aufwendungen zumindest teilweise als Betriebsausgaben abzugsfähig. Unternehmer erhalten in diesem Fall meist ein Leistungspaket, welches neben der Eintrittskarte auch Raum- und Bewirtungskosten sowie Kosten für Werbeleistungen umfasst. Die Finanzverwaltung lässt folgende Kostenaufteilung zu: 40 % Werbeaufwand, 30 % Bewirtung, 30 % Geschenke. Die Werbeaufwendungen sind dabei unbeschränkt abziehbar, die Bewirtungsaufwendungen zu 70 %. Geschenke an Geschäftsfreunde sind dagegen nur als Betriebsausgabe abziehbar, wenn sie pro Jahr 35 EUR nicht übersteigen. ■

Ihr Angelfachmarkt auf über 1000 qm

Angelspezi Leipzig

Fachgeschäfte für Angelsport
Ihr Spezialist am Wasser

Hugo-Aurig-Str. 7c · 04319 Leipzig-Engelsdorf
Tel. 03 41-911 22 90 · www.angelspezi-leipzig.de

Weihnachtsschnäppchen am 07. + 08.12.2012
für die kalte Jahreszeit mit Glühwein und Gebäck - kostenlos!!!

FOX MICRON RX 3 SET
Im Lieferumfang enthalten:
• 3 Bissanzeiger in rot, gelb, grün und ein Receiver

SUPER-PREIS:
statt 344,- €
nur 379,- €
PRO SET

X-ACT

- Kugellager: 4+1
- Gewicht: 215 g
- Übersetzung: 6,3:1
- Schnurfassung: 270 m/0,20 mm
- auswechselbare Spule

SUPER-PREIS:
statt 59,95 €
nur 39,99 €
PRO STÜCK

- 25%
auf eine Rute oder Rolle
Ihrer Wahl!!!

(gilt nur für vorrätige und beworbene Ware)

SHIMANO CATANA FB + RB

- 2 Kugellager
- + 1 Walzenlager
- Übersetzung: 5,2:1
- verschiedene Größen

SUPER-PREIS:
ab **19,99 €**
PRO STÜCK

KAULI GUMMIFISCHE

Seit Anfang Juni sind die Zanderkant Kauli-Köder bei uns erhältlich! In allen Farben des Programms sowie die Junior-Kauli-Serie (ohne Kopf) in verschiedenen Ausführungen. Bisher ein Geheimtipp, angeblich ist noch kein Zander achtlos an einem Kauli vorbeigeschwommen.

Ausprobieren! Petri Neil!

SUPER-PREIS:
ab **2,98 €**
PRO PACKUNG (3 STÜCK)

NASH H-GUN KARPFFENRUTE

- schlanker Blank aus High Carbon
- SIC-Ringe
- Länge: 12 ft / 360 cm
- Wurfgewicht: 2,75 lbs
- Teile: 2
- Transportlänge: 188 cm

SUPER-PREIS:
statt 96,95 €
nur 49,99 €
PRO STÜCK

Angebote nur gültig am 07.12. und 08.12.2012, nur solange der Vorrat reicht! Irrtümer und Modelländerungen vorbehalten. Abgabe nur in handelsüblichen Mengen. *Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers bzw. ehemaliger Verkaufspreis.



Forellenhof Thießen im Wandel der Zeit



Vor 20 Jahren übernahm Frank Ehrmann den Betriebsteil Vockerode von der Treuhandanstalt. Mit viel Optimismus begann er mit den Standorten Vockerode und Thießen den Weg in die Selbstständigkeit. Nach überstandenen schwierigen Anfangsjahren und der Konzentration auf den Forellenhof in Thießen stellte sich langsam Kontinuität ein.

Jetzt liegt die jährliche Forellenproduktion bei ca. 35 t. Diese werden über den Angelteich (jeden Tag und Nacht), über umliegende Gastronomie mit regionaler Küche und über den modernen Hofladen vermarktet.

Dort findet man auch ein breites Sortiment aus Seefisch. Fast alles wird selbst hergestellt. Der Renner ist das 2012 wieder mit dem „Goldenen Preis“ der DLG bewertete Bratheringsfilet.

In dem Fachgeschäft arbeiten 4 Angestellte, wovon eine, Isabel Klatt, vor Ort die Lehre zur Kauffrau im Einzelhandel in diesem Jahr erfolgreich absolviert hat und übernommen wurde.

Bereits 2001 wurde die Fischzucht Ehrmann Ausbildungsbetrieb für den Beruf Fischwirt, Fachrichtung Fischhaltung und Fischzucht. Mittlerweile hat der 12. AZUBI seine Lehre in Thießen begonnen.

Hier werden natürlich vor allem die Kenntnisse über die Forellenproduktion, aber auch Fischbe- und Verarbeitung, wie Schlachten, Filetieren, Räuchern, Marinieren... vermittelt. AZUBIs der ersten Stunde sind Cornell Lock und Stephan Randel, die nun als Fischwirtschaftsmeister beide im Unternehmen die Lehrlinge betreuen.

Zur Stabilisierung der Forellenproduktion werden neue Technologien getestet, so ist jetzt eine Kaltwasserkreislaufanlage, gespeist mit Brunnenwasser, zur Forellenproduktion gerade in den Probetrieb gegangen. Das Pilotprojekt wurde vom Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow entwickelt und aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt und der europäischen Union finanziert.

Projekt Lehrausbildung (Vorschlag von Frank Ehrmann)

Lehrlinge in der Fischerei werden immer weniger, genauso wie Fischereibetriebe. Das Ausbildungsziel, einen fischereilich vielfältig ausgebildeten und immer noch motivierten Jungfacharbeiter zu erhalten ist schwer zu erreichen.

Viele von uns, haben die Ausbildungsform der DDR erlebt und noch in guter Erinnerung. Für einige Betriebe kommt ein Nachfolgerproblem, für andere besteht ein AK-Problem, für viele beides.

Kann man dem durch eine gemeinsame Ausbildung Abhilfe schaffen? Wie könnte das aussehen?

Ein Stammbetrieb muss den AZUBI einstellen. Es wird Tariflohn gezahlt. Für die Unterkunft am Stammbetrieb ist der AZUBI zuständig. Die Stationsbetriebe müssen für die Kosten des AZUBIS während ihrer wöchentlichen Eigenausbildung aufkommen. Das sind der Lohn und eventuell die Unterkunft.

Der Lohn wird folgendermaßen berechnet :

Jahresbruttolohnsumme + Kosten für überbetriebliche Ausbildung + Kosten für Zulassung (Zwischen) Prüfung + Buchführungspauschale + eventuelle Arbeitskleidungspauschale, durch die Anzahl der Arbeitswochen im Jahr minus Schule und Urlaub. Diese Wochensumme muss dem Stammbetrieb zeitnah zur Verfügung gestellt werden.

Interessierte Fischereibetriebe können sich gern bei mir melden. ■



Der neue Jugendwart im VDSF Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.



Mein Name ist Florian Trabant. Ich bin 20 Jahre alt und wohnhaft in Wackersleben. Seitdem ich ein kleiner Bub war, bin ich regelmäßig mit meinem Vater hinaus zum Angeln gefahren.

Mittlerweile angle ich seit 8 Jahren, nachdem ich im Jahr 2004 meine Fischereiprüfung bestanden habe alleine. Ab dem Jahr 2013 werde ich das Amt als Landesjugendwart

für das Bundesland Sachsen-Anhalt übernehmen.

Meine Aufgabengebiete sehen sehr unterschiedlich aus, darum wird dieser Job sehr interessant für mich werden. Meine Hauptaufgabe wird die Betreuung der Kinder und der Jugendlichen im LAV VDSF. Dazu gehört auch die Planung und Durchführung der Landesjugendangeltage, Casting-Turniere und wie schon bekannt im nächsten Jahr die Bundesjugendfischereitage in Wegeleben. Da ich schon als Jugendlicher an einigen Bundesjugendangeltagen teilgenommen

habe, weiß ich, wie wichtig es ist diese so gut wie möglich zu organisieren, damit die Kinder sehr viel Spaß haben.

Natürlich möchte ich auch den Petrijüngern mit meiner Erfahrung weiterhelfen, damit sie sich weiterentwickeln können und hoffentlich noch größere Fische an Land bringen.

Wenn jemand noch mehr über mich wissen möchte oder Informationen über die Jugendarbeit haben möchte, kann mich gerne unter der E-Mail-Adresse floriantrabant@web.de erreichen. ■

VDSF-Verbandsgewässerseminar 2012 in Göttingen



Vizepräsident Heinz Günster

Vom 06. – 07. Okt. 2012 fand das diesjährige Verbandsgewässerseminar des VDSF in Göttingen statt. Es war in verschiedene Themenbereiche untergliedert.

Am Samstag wurden die Teilnehmer vom VDSF-Vizepräsident Heinz Günster begrüßt. Anschließend gab der Seminarleiter Dr. Rainer Berg die Einführung zum Seminar. Zum Themenbereich „Durchgängige Gewässer“ sprach Dr. Boris Lehmann über Qualitätssicherung an Fischaufstiegsanlagen. Dr. Beate Adam berichtete über die Erfahrungen mit dem neuen Fischaufstieg in Geesthacht.

„Die gute fachliche Praxis“ war ein weiterer The-



Der neue Fischaufstieg am Wehr Geesthacht

menbereich. Hier gab Dipl.-Agr. Wolf-Christian Lewin eine Zusammenfassung der Kernaussagen einer BfN-Studie, speziell beim Fischfang von Vermeidung der Übernutzung und beim Fischbesatz von Minimierung ökologischer und genetischer Risiken. Dr. Rainer Berg gab dazu ergänzende Anmerkungen aus der Fischereiverwaltung. Ausnahmen vom Entnahmegebot für nicht geschützte Fische war das Thema von Herrn Dr. Horst Pettenkofer.

Am Sonntag ging es um Einbau von Totholz in Gewässern – Möglichkeiten und Grenzen wurden von Dr. Manuel Konrad aufgezeigt. Dipl.-Agr. Janek Simon vom IfB Potsdam-Sacrow



Dr. Rainer Berg

berichtete über Wachstum und Überlebensraten von Glasaalen und vorgestreckten Aalen in Seen. Den Schlusspunkt setzte Dr. Jens Salva vom LFV Weser-Ems e.V. über Renaturierung von Vereinsgewässern. Speziell Abschnitte von Bächen bzw. kleinen Flüssen.

Am Ende der Veranstaltung verabschiedete der Seminarleiter Dr. Rainer Berg die Teilnehmer und wünschte allen einen guten Heimweg. ■

Text: Ekard Reinhardt
Fotos: Ulrich Wittneven

Macht der Friedfischfischereischein wirklich Sinn?

Ein Kommentar von Marco Grigoleit, Vizepräsident für Öffentlichkeit des VDSF Sachsen-Anhalt

Die Einführung eines Friedfischfischereischeines zielt auf die vereinfachten Regeln des Jugendfischereischeines nach § 29 (FischO LSA), um auch Personen nach dem 18. Lebensjahr ein Angeln unter Beschränkungen und Auflagen in Sachsen-Anhalt zu ermöglichen.

Während die Begründung für die Einschränkungen beim Jugendfischereischein auf die noch fehlende geistige und körperliche Entwicklung Heranwachsender orientiert, kann diese Begründung nicht für Personen nach dem 18. Lebensjahr geltend gemacht werden, bzw. wenn ja, würde es zur Ausstellung eines Sonderfischereischeines kommen, welcher auch im § 29 (FischO LSA) schon jetzt vorhanden ist.

Sinnvolle Gründe für die Einführung eines Friedfischfischereischeines sind fachlich nicht erkennbar und finden sich wahrscheinlich ein-

zig und allein in der Hoffnung, neue Mitglieder für die Angelvereine zu gewinnen und zu binden. Doch neue Mitglieder können nicht langfristig über behördliche Auflagen und Verbote in den Vereinen gehalten werden.

Der Friedfischfischereischein schafft neue und zusätzliche, in meinen Augen sinnlose und unbegründete Verbote. Fischereirechtlich darf dem Friedfischfischereischein, bis auf Einschränkungen in den angewandten Angeltechniken, nichts von dem Grundsatz eines würdevollen schonenden Umgangs mit der Kreatur Fisch sowie der Ausübung einer ordnungsgemäßen Fischerei trennen.

Die Einführung eines Friedfischfischereischeines ist eine Bürokratisierung des Angelns und keinesfalls eine Erleichterung, denn sie zielt auf Verbote in der Anwendung von üblichen und

anerkannten Angeltechniken. Neben den üblichen Prüfungen muss jetzt eine zusätzliche Prüfung für den Friedfischfischereischein eingeführt werden. Bei der Fischereiaufsicht werden zukünftig unsere Aufseher mit Regelungen und Beschränkungen konfrontiert, die im Text nicht einmal im Fischereigesetz oder der Fischereiordnung stehen, sondern nur der Ausführungsverordnung zu entnehmen sind. Dieser Sachstand wird zu zusätzlichen Missverständnissen unter den Anglern, Fischereiaufsehern und Behörden führen. Hier laufen wir Gefahr, das eigentliche Angeln mit noch mehr Regeln unnütz zu komplizieren und interessierte Menschen wegen der vielen Regeln und Verbote von der Faszination Angeln abzuschrecken. Auch sind die Chancen gering, dass der Friedfischfischereischein über die Landesgrenzen hinaus

anerkannt wird. Wir schaffen hier ein unnützes Regelwerk nur für Sachsen-Anhalt.

Meines Erachtens steht mit der Einführung eines Friedfischfischereischeines der bürokratische Mehraufwand nicht im Einklang mit den Folgen für Behörden, Vereinen Fischereiaufseher und Prüfungskommissionen, die der Friedfischfischereischein verursachen wird.

Allgemein muss der Sinn eines Friedfischfischereischeins in Frage gestellt werden, da alle wichtigen Grundsätze, die im Umgang mit der Kreatur Fisch und die Ausübung einer ordnungsgemäßen Angelfischerei sowieso eingehalten werden müssen, und über 90% Bestandteil der Gesetze bzw. Ordnungen sind,

und damit auch der Inhaber des Friedfischfischereischeins wissen und befolgen muss. Eine Erlaubnis, die auf die Nicht- oder Benutzung bestimmter Köder oder Angeltechniken ausgelegt ist, halte ich nicht für zeit- und sinn- gemäß und auch unverständlich gegenüber dem Angler.

Der Friedfischfischereischein blockiert die Entbürokratisierung und Vereinfachung des Fischereirechtes in Sachsen-Anhalt und schafft zusätzliche Probleme beim Angeln.

Wenn man wirklich an einer Entbürokratisierung interessiert ist und den Zugang zum Angeln erleichtern will, sollte man jetzige Regelungen prüfen, ob dort eine Vereinfachung möglich ist.

Hier gibt es bestimmt Möglichkeiten, die nicht in Verboten enden oder sogar noch einen zusätzliche Schein erfordern.

Wir sind Angler und sollten uns das Angeln nicht selber unnützlich erschweren. Wenn wir so weiter machen, sehe ich uns noch mit einem Bürotisch und Gesetze lesend am Wasser sitzen, anstatt mit der Angel in der Hand die Natur zu genießen. Tun wir alles, damit es nicht dazu kommt. ■

Einzelbeiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. in den Fraktionen des Landtags Sachsen-Anhalt und im Ministerium MLU präsent!

Am 25.09.2012 trafen sich Vertreter des Präsidiums des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. und die Grüne Fraktion. Dabei war es Ziel, dass die Abgeordneten die Interessen und Ziele der Angler kennen lernen wollten. Gerhard Kleve, Präsident des LAV, stellte kurz die Arbeit und die Ziele der Angler unseres Verbandes dar:

- Wir Angler stehen für die Artenvielfalt über und unter Wasser, wobei wir neben den der Fischgehe auch einen guten Fang machen wollen.
 - Dabei legen wir Wert, dass die Angler nach dem Beutemachen, diese Beute waidgerecht verarbeiten. Darum ist uns eine gute Ausbildung zur Fischereierlaubnis wichtig.
 - Beim Thema erneuerbare Energien sind die Angler grundsätzlich gegen Wasserkraft. Die Gründe stellte der Film „Sind unsere Flüsse noch zu retten?“ sehr eindrucksvoll dar.
 - Der VDSF LAV steht für ein ausgewogenes Fisch- und Kormoranmanagement
- Ulrich Witte stellte den Film „Sind unsere Flüsse noch zu retten?“ vor und danach wurden die Gedanken ausgetauscht. Frau Frederking bedankte sich im Namen der Fraktion und sicherte zu, die gewonnenen Eindrücke



in ihrer weiteren Arbeit zu berücksichtigen. Am 10. 10. vertraten Gerhard Kleve (Präsident) und Peter Hünermund (Geschäftsführer) den VDSF LAV im Landtag bei der Anhörung zum Thema „Erneuerbare Energien“.

Die DVD „Sind unsere Flüsse noch zu retten?“ und Dokumentation „Kormorane und Fische,

Naturschutz und Fischerei“ wurde dem Minister Onko Aikens, dem DAV und dem LfV durch den VDSF zugänglich gemacht. Der Minister hat sich für diese Unterlagen bedankt und zugesichert, dass seine Mitarbeiter diese nutzen werden. Alle Funktionäre des VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V. arbeiten ehrenamtlich. ■

Stellungnahme der Angler des VDSF Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. im Landtag von Sachsen-Anhalt

Anhörung vor dem Ausschuss für Umwelt am 10.10.2012

Thema: Beitrag der Wasserkraft und Pumpspeichertechnik in Sachsen-Anhalt für die Energiewende Selbstbefassung gemäß § 14 Abs. 3 GO.LT - A.Drs. 6/UMW/23

Wir stehen zu den Forderungen der Umweltziele der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), denn diese sehen eine langfristige und nachhaltige Gewässerbewirtschaftung auf der Grundlage eines hohen Schutzniveaus für die aquatische Umwelt vor. Dieses Ziel soll den langfristigen Schutz und die nachhaltige Nut-

zung der Wasserressourcen gewährleisten und eine weitere Verschlechterung verhindern.

Für uns ist sehr wichtig: den Schutz und die Verbesserung von Gesundheit und biologischer Vielfalt der aquatischen Ökosysteme, insbesondere, da der gute ökologische Zustand, die gute Qualität von Struktur und Funktionsfähigkeit dieser Ökosysteme voraussetzt. Dieser Grundsatz ist in unserer Satzung verankert, insbesondere durch die klare Formulierung zur Hege und Pflege der Gewässer und ihrer Lebewesen. Nicht zulassen können wir deshalb u.a.

das Sterben der Fische in den Turbinen der Wasserkraftanlagen. In Deutschland gibt es den Konflikt zwischen den Umweltzielen der Wasserrahmenrichtlinie und den schädlichen Auswirkungen der Energiegewinnung aus Wasserkraft. Der Ausbau der Wasserkraftnutzung verschärft diesen Konflikt zu Lasten der gesamten Gewässerökologie und keineswegs nur der Fischfauna. In stauregulierten Flussabschnitten gibt es keine lebensraumprägende Substratumlagerungen und Selbstreinigungsprozesse mehr. Verloren gehen die Kinderstuben der Fische, die

Laichplätze und die Wohnbereiche der Kleinlebewesen. Durch Fäulnisprozesse kommt es zur Methangasbildung mit den bekannten klimaschädigenden Auswirkungen (25x schlimmer als CO₂). Fischaufstiegshilfen bzw. -anlagen mindern die Längsdurchgängigkeit der Flüsse, beheben diese jedoch nicht. Funktionsfähige Fischabstiegshilfen bzw. -anlagen fehlen in der Praxis fast ganz. Dadurch kommt es zum umfangreichen Fischsterben an den Rechen und in den Turbinen der Wasserkraftwerke. Das allgemeine Ausmaß der Schäden für die Wanderfischbestände ist erschreckend hoch und noch nicht vollständig erforscht.

Ein weiterer, wichtiger Grund unsere generellen Ablehnung der Wasserkraft, insbesondere der Neuinstallationen, resultiert aus der Tatsache, dass die Stromerzeugung aller dieser Kraftwerke unter 1 % der Gesamtstromerzeugung in Sachsen-Anhalt liegt, eine Kapazitätserweiterung uns nicht wesentlich weiterbringt und die Schädigung der Flora und Fauna im und am Gewässer fortgeführt wird. Unsere Landesregierung weißt mit Recht auf Folgendes hin:

Zitat

„Die Wasserkraftanlagen bewirken leider nicht nur die bekannten Vorteile für die globale Situation, sondern auch Nachteile für die örtliche, ggf. die regionale ökologische Situation der betroffe-

nen Fließgewässer und Auen. Hier besteht bekanntermaßen ein beachtliches Konfliktpotenzial hinsichtlich ökologischer Durchgängigkeit, Fischverluste in den Turbinen, Mindestwassermengen in den Ausleitungsstrecken, Grundwasserständen oberhalb der Staue u. a.“
Zitat Ende.

Handeln wir danach!?

Wir fordern von der Bundesregierung, aber auch von Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete unseres Landtages in Sachsen-Anhalt, sich dafür einzusetzen, zumindest die vorhandenen Kleinwasserkraftwerke, die für den einzelnen Betreiber zwar wirtschaftlich interessant sein mögen, aber als Energiequelle keinen relevanten Beitrag zum Klimaschutz leisten, aus der Neufassung des EEG herauszunehmen und bestehende Anlagen lebensraumgerecht umzugestalten.

Der Neubau von Kleinwasserkraftanlagen sollte in Zukunft nicht mehr genehmigt werden. Der VDSF, hier im Lande und auf Bundesebene sieht diese Initiative als zwingend geboten, um die Zerstörung der letzten intakten Fließgewässer in Sachsen-Anhalt und in Deutschland noch aufzuhalten.

In unserem Verband ist es gute anglerische Praxis, einen offenen und konstruktiven Dialog

aller am Wasser Interessierter, zum Wohle der Allgemeinheit, zu führen. In unserem Verband und im Bundesverband ist eine große Menge fundiertes Wissen zu diesem Thema vorhanden und abrufbar. Ich bitte Sie dies zu nutzen.

Am Ende meiner Ausführungen möchte ich noch auf einen wichtigen Sachverhalt hinweisen: Aufmerksam machen möchte ich auf den Film unseres Bundesverbandes, zum heutigen Thema „Sind unser Flüsse noch zu retten?“ Dieser kann über uns oder über die Bundesgeschäftsstelle in Offenbach erworben werden (ca. 14 €+Versand). Ein Exemplar liegt dem Minister, Herrn Dr. Aikens, bereits vor. „Fischen ist etwas vom Schönsten auf der Welt: Die Verbundenheit mit der Natur, das Erlebnis des Fanges, der Genuss des Kulinarischen – in welchem Hobby verbinden sich sonst diese drei Elemente schönen Lebens und Erlebens! Und wenn ab und zu ein kapitaler Bursche gelandet wird, ist das eine besondere Freude und auch ein guter Anlass, mit guten Freunden zu feiern.“

Diese klugen Gedanken äußerte Dr. Christoph Leitl, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich (WKO), ein Mann der Wirtschaft, anlässlich eines Fischbesatzes von Huchen in der Donau. ■

Gerhard F. Kleve,

Präsident VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V.

Der BUND-Landesvorstand begrüßt die klaren Aussagen des Landesanglerverbandes zur Wasserkraft in Sachsen-Anhalt

Auf der Anhörung des Unterausschusses des sachsen-anhaltischen Landtages am 10. Oktober 2012 hat der VDSF Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. klar Stellung bezogen zum Thema Wasserkraft im Rahmen des Ausbaus der erneuerbaren Energien in unserem Land. Die Angler haben naturgemäß ein hohes Interesse an der biologischen Vielfalt der Wasser-Ökosysteme und am guten ökologischen Zustand der Gewässer. Sie stehen zu dem Grundsatz, dass eine weitere Verschlechterung des Schutzniveaus der Gewässer zu verhindern ist. Der Anglerverband spricht sich als Nutzer der Gewässer und ihrer Lebewesen unmissverständlich gegen die Genehmigung neuer Kleinwasserkraftanlagen aus. Dies sei – so der VDSF – geboten, um die letzten intakten Fließgewässer

in Sachsen-Anhalt vor der Zerstörung zu bewahren. Bestehende Kleinwasserkraftwerke sollten aus der Neufassung des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) herausgenommen und lebensraumgerecht umgestaltet werden.

Der Anglerverband verweist zur Begründung unter anderem auf das Sterben der Fische in den Turbinen der Wasserkraftanlagen. Das allgemeine Ausmaß der Schäden für die Wanderfischbestände sei erschreckend hoch. Wichtige Lebensräume und Laichplätze gingen verloren. Die Schädigung der Tier- und Pflanzenwelt im, aber auch am Gewässer stehe in keinem vertretbaren Verhältnis zum Beitrag der kleinen Wasserkraft an der Gesamtstromerzeugung. Fischaufstiegshilfen bzw. -anlagen fehlten fast gänzlich, könnten jedoch letztlich die Längs-

durchlässigkeit der Flüsse auch nicht gewährleisten.

Der BUND Sachsen-Anhalt begrüßt die Stellungnahme des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt als einen bedeutenden Beitrag zu einem offenen und konstruktiven Dialog über Sinn und Unsinn des Ausbaus der kleinen Wasserkraft. Wir bleiben bei unserer Forderung, die EU-Wasserrahmenrichtlinie ohne Abstriche umzusetzen und die ökologische Durchgängigkeit unserer Gewässer zu sichern bzw. wieder herzustellen. ■

Dr. Torsten Ehrke,

Büroleiter der Parlamentarischen Geschäftsführerin Undine Kurth MdB

Bundestagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen
www.undine-kurth.de

Wasserkraftnutzung – Fluch oder Segen? – Zuarbeit zur VDSF-Position durch die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Die Durchgängigkeit der Flüsse muss gewährleistet sein. Gerade bei der Realisierung von Wasserkraftanlagen hat sich gezeigt, dass dieses nur in den seltensten Fällen erreicht wird.

Statement der energiepolitischen Sprecherin, Dorothea Frederking (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):

„Im Zuge des Klimawandels ist es notwendig,

alle Möglichkeiten der Energiegewinnung aus nicht fossilen Energieträgern zu diskutieren und – sobald sich diese als tauglich erweisen – zu realisieren. Dazu gehört auch die Wasserkraftnutzung. Das Zentrum für Produkt-, Verfahrens- und Prozessinnovation (ZPVP) GmbH hat zum Beispiel ausgerechnet, dass die Wiederrüchtigung von Kleinkraftwerken an Mühlenstandorten in der Altmark ausreichend sei, um

die Stadt Gardelegen mit Energie zu versorgen. Die vorgestellten Varianten, besonders die dezentralen Kleinkraftwerke, sind interessant und sollten nicht einfach vom Tisch gefegt werden. Gleichwohl teile ich die Bedenken des Instituts für Binnenfischerei e.V. Es ist erforderlich, über die Auswirkungen auf Fische und Kleintiere im Wasser Untersuchungen zu machen und die Ergebnisse bei der Realisierung von Wasser-



kraftanlagen zu berücksichtigen. Nur so kann die Nutzung von Wasserkraft ökologisch sinnvoll sein und dauerhaft Akzeptanz erfahren.“

Statement des umweltpolitischen Sprechers und Umweltausschussvorsitzenden, Dietmar Weihrich (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):

„Bei der Wasserkraftnutzung muss sehr behutsam vorgegangen werden. Es hat sich herausgestellt, dass gerade der Fischabstieg ein Problem

ist. Die Fische werden an die Rechen gedrückt, weil sie die Lockströmung nicht erkennen. Aufgrund der Wassertemperatur sind sie nicht in der Lage, sich aktiv zu bewegen. Das war eines der Ergebnisse der Anhörung im Umweltausschuss am 10.10.2012.

Hier muss man auch auf die Verletzung der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie hinweisen – nämlich, dass Fließgewässer durchgängig sein müssen. Funktionskontrollen haben gezeigt, dass nur bestimmte Fische die Anlagen gut pas-

sieren können. In der Konsequenz heißt das, dass immer zuerst die Bedingungen im konkreten Fall angeschaut werden müssen, um die optimale Lösung zu finden. Man muss beispielsweise prüfen, welche Fische sich im betreffenden Gewässerabschnitt befinden. Handelt es sich um den Oberlauf oder Unterlauf eines Gewässers und welcher Teil einer Population wird dabei beeinträchtigt?“ ■

VDSF-Landesjugendangeln 2012 in Straßberg

Der diesjährige Gastgeber, der ASV Unterharz begrüßte am Freitag, den 13.08.2012, seine angereisten Gäste, um ein gemeinsames Angelwochenende im Harz zu verbringen.

Vorsitzender Hartmut Klock und Organisator und Jugendwart Horst Thiele haben sich mächtig ins Zeug gelegt, um den Kindern und Jugendlichen einiges zu bieten. Am Freitag nach dem Zeltaufbau trafen sich Gastgeber und Gäste zu einem gemeinsamen Grillabend, bevor es zum ersten Nachtangeln an die Talsperren des Harzes ging. Ortsbürgermeister Herr Wilhelm Banse sowie der Bürgermeister von Harzgerode, Herr Jürgen Bentzius, und VDSF-Landesjugendwart Christopher Reichardt fanden sich ein, begrüßten die Kinder und Jugendlichen und wünschten allen viel Spaß und eine reiche Beute bei den Castingwettkämpfen und Angeln. Besonders freute uns, dass der DAV-Landesanglerverband Brandenburg und der DAV-Landesanglerverband Sachsen-Anhalt sich mit jeweils einer Jugendgruppe unter die Gäste mischte und die Kinder und Jugendlichen beider Verbände eine Plattform finden, gemeinsam Angeln zu gehen.

Nach dem die Begrüßungsreden vorbei waren, hielt es keinen mehr auf den Plätzen. Es wurden die Angeln gepackt und es ging raus ins Wasser. Geangelt wurde an der Kilianstalsperre, eine ca. 8 ha große Talsperre, eingebettet in herrlicher Natur. Alle Kinder starteten mit hohen Erwartungen zum ersten Angeln. Einige hatten Glück



und konnten schöne Fische fangen. Andere hatten weniger Glück und es wollte kein Fisch anbeißen. Gegen 23.30 Uhr ging es zurück zum Zeltlager, wo Horst Thiele mit seinen Helfern eine kleine Stärkung vor dem Zu-Bett-Gehen vorbereitet hatte.

Der Sonnabend überraschte dann mit ausgiebigem Dauerregen. Auf dem Plan stand der Castingwettkampf, aber auf dem durchweichten Sportplatz unmöglich. Einige Telefonate später stand es fest, wir konnten die im Ort vorhandene Sporthalle nutzen. Also wurde kurzerhand das Casting in die Halle verlegt. Alle Kinder waren konzentriert und versuchten ihr Bestes beim Treffen der Zielscheiben zu geben. Besonders fiel hier die Zielsicherheit der Kinder- und Jugendgruppe vom SFV Weha Untere Bode e.V. auf. So konnte Tom Bartel vom SFV Weha in der Altersklasse 8 bis 13 mit 168 Punkten die Castingwettkämpfe für sich entscheiden. Ihm folgten Lucas Hemmerling vom ASV Oberharz und Oliver Pankrath vom SFV Weha auf den Plätzen zwei und drei. In der Altersklasse 14 bis 18 überzeugte Jan Habertzettel vom SFV Unseburg, gefolgt von Cris Wendt, Jeetzetal, und Thomas Krone, ASV Oberharz.

Fische wurden auch gefangen. Den schwersten Karpfen, mit 2,9 kg, konnte Sascha Galetzka vom SFV Weha überlisten. Den längsten Fisch

fang Max Hartmann vom Gastgeberverein ASV Unterharz.

Neben dem Angeln wurde den Kinder und Jugendlichen allerhand Interessantes geboten. Referate und Erkundungen der Harzlandschaft sowie der Umweltschutz standen noch auf dem Programm.

Nach drei aufregenden Tagen, ging das VDSF-Landesjugendangeln am Sonntag den 15.08.2012 zu ende. Alle Teilnehmer waren mit dem Programm und dem Angeln zufrieden und würden sofort wiederkommen. Unser Dank gilt den Organisatoren vom ASV Unterharz sowie den Betreuern der Jugendgruppen und dem Land Sachsen-Anhalt, der diese Veranstaltung durch die Fischereiabgabe fördert.

Im nächsten Jahr steht mit dem 20-jährigen Bestehen des VDSF-Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalts eine besondere Jugendveranstaltung auf dem Programm. Vom 24.07.2013 bis 28.07.2013 ist der VDSF Sachsen-Anhalt der Gastgeber für die Bundesjugendfischereitage. Hier wird sich bestimmt der ein oder andere Teilnehmer wiedertreffen. Austragungsort sind dann die Gewässer um Wegeleben und Harsleben bei Halberstadt. ■

Marco Grigoleit,
Vizepräsident Öffentlichkeit,
VDSF-Landesanglerverband Sachsen-Anhalt